THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

# Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 484 auf der 8. und 9. Seite veröffentlicht.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Mittwoch, den 30. August 1916. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 28. Jahrgang—Nr. 206

## Der dräuende Bahnstreik.

### Ueberall trifft man Vorkehrungen zur Abwehr von Not und Elend.

### Die Arbeit des Kongresses.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 30. August. Unter Hochdruck hat der Kongreß heute die Beratung von Entwürfen zur Verhinderung des Eisenbahnstreiks aufgenommen, aber selbst, wenn die von Präsident Wilson in seiner Botschaft an den Kongreß gestern Nachmittag empfohlenen Vorlagen in den verbleibenden fünf Tagen angenommen werden sollten, ist es ungewiß, daß sie vor dem Ausstande in Kraft treten werden. Im Allgemeinen beabsichtigen die Führer der Eisenbahnerverbände, die Gesetzentwürfe zu bekämpfen, die Bahngesellschaften hingegen, die Entwürfe zu unterstützen, aber beide Seiten treffen mit aller Umsicht die Vorbereitungen zu dem Ausstande. Präsident Wilson beabsichtigt, sollten die vier Führer der Eisenbahner-Gewerkschaftsverbände seinem Gesuch, den Streikbefehl rückgängig zu machen, nicht willfahren, sie öffentlich darum zu bitten.

Die vier Verbandsführer studirten heute im Departement für Arbeit die vom Präsidenten vorgeschlagenen Gesetzentwürfe und werden darüber vermutlich mit Arbeitssekretär Wilson beraten. Sie erklären, es sei nicht in ihrer Macht, den Streikbefehl rückgängig zu machen. Sie bezweifeln, daß ein gesetzliches Streikverbot für sie noch bindende Kraft habe. Die Kongreßausschüsse werden gelegentlich der Beratung der Vorlagen beiden Parteien je drei Stunden Zeit zur Darlegung ihrer Ansichten gewähren. Man neigt hier zu der Annahme, daß die Eisenbahner unter dem Druck der öffentlichen Meinung gezwungen sein werden, den Streik mindestens zu verschieben.

Aus allen Teilen des Landes treffen Nachrichten ein, wonach die Bahngesellschaften schon jetzt keine verderbliche Fracht mehr annehmen, welche nicht bis nächsten Samstag abgeliefert werden kann. Auch haben sie die Beförderung von Munition und anderen Kriegslieferungen eingestellt.

Der Gewerkschaftsverband bekämpft namentlich Präsident Wilsons Plan, künftig alle Arbeiterwirren zu untersuchen und Ausstände und Geschäftssperren während der Dauer der Untersuchung zu verbieten. Die Bahnleiter sind für diesen Plan, dagegen gegen den Vorschlag, die Bahngesellschaften durch Vermittelung der zwischenstaatlichen Handelskommission zu zwingen, ihren Leuten für acht Stunden den Lohn für zehn Stunden zu bezahlen. Der Kongreß besitzt wohl das Recht, die Arbeitszeit zu regeln, nicht aber die Löhne.

Präsident Wilson ist für seine Reise nach Hodginsville, Ky., zur feierlichen Uebernahme von Lincolns Geburtsstätte als Nationaleigentum von den Bahngesellschaften Beförderung garantirt worden.

Die zwischenstaatliche Handelskommission hat die erhöhte Rate für Ueberlandgut und solches, das aus dem Osten nach den westlichen Gebirgsstaaten geht, und umgekehrt, heute behufs weiterer Untersuchung aufgehoben. Sie sollte heute Abend in Kraft treten und hätte den Pazifikbahnen eine jährliche Mehreinnahme von etwa zwei Millionen Dollars gesichert.

W. G. Lee, Präsident des Verbandes der Zugleute, erklärte, daß nur durch ein zufriedenstellendes Abkommen ein Ausstand verhindert werden könne.

Im Senat bekämpfte Cummins, Iowa, heute Präsident Wilsons Vorschläge als unpraktisch und verfassungswidrig. Jeder Versuch, gesetzlich einen Höchstlohn für Eisenbahnangestellte festzusetzen, werde sich sofort als Fehlschlag erweisen. Er empfahl eine teilweise Beschränkung des Rechts zum Streik durch ein Abkommen. Gesetzlich verhindern ließen sich Ausstände nur durch Beschränkung des Rechts der Arbeiter, gemeinsam zu streiken; ein solches Gesetz sei verfassungsmäßig.

New York, 30. August. Der Eisenbahnverkehr von und nach New York hat einen Riesenumfang angenommen. Man schätzt den Verlust an fremden Besuchern, die wegen des drohenden Streiks heimreisen, auf ungefähr 350,000, die aber durch in ihren Ferien gestörte New Yorker ersetzt werden. Alle Eisenbahngesellschaften verweigern bereits die Annahme von Fracht; doch glauben sie, daß sie genug Lebensmittel nach hier schaffen können, im Falle eines Streiks, um einem Notstand vorzubeugen; namentlich wollen sie die Milchzufuhr aufrecht erhalten. Milchfahrer nehmen zur Zeit einen Zensus der Säuglinge in ihrem Kundenkreise vor. Die Milchhandlungen haben Hunderte von großen Kraftlastwagen gemietet, mit denen sie die Milchzufuhr besorgen wollen. Die Polizei will die Kontrole über die Lebensmittel- und Heizmittelversorgung nötigenfalls übernehmen und trifft bereits Vorkehrungen, um Schiffe und Lastwagen zu heuern. Speisewirtschaften, Hotels und Kosthäuser legen große Vorräte von Lebensmitteln ein, im Großhandel bestreitet man aber, daß eine Hungersnot binnen einer Woche zu erwarten sei. Auf mindestens einen Monat kann die Großstadt aus der Umgegend leicht versorgt werden.

Pittsburg, 30. Aug. Alle Eisenbahngesellschaften der in Pittsburg einlaufenden Linien waren heute eifrig beschäftigt, die Vorkehrungen zu beenden, mit denen sie schon vor einer Woche begannen, und deren sie im Falle eines Streiks bedürfen. Angestellte der Pennsylvaniabahn wurden schon vor längerer Zeit gefragt, ob man auf sie im Notfall rechnen könne, und etwa 90 Prozent von ihnen gaben eine solche Versicherung. Selbst Abteilungsvorsteher und Bürochefs, von denen viele jeden Zweig des Eisenbahndienstes gründlich verstehen, erklärten sich dazu bereit. Geschäftsleute und Versender von Lebensmitteln u. s. w. haben sich schon teilweise mit großen Lastautomobilen versehen, und mehrere der größeren Waffen- und Munitionsfabriken beabsichtigen regelrechte Linien für Lastautomobile herzurichten, die die Waffen und den Schießbedarf nach den nächsten Punkten am Eriesee befördern sollen. Dort will man sie auf nach Kanada fahrende Schiffe verladen. Auf diese Weise hofft man, daß der Versandt nach Europa nur wenig Einschränkung erfahren wird.

Omaha, Nebr., 30. August. Richter Willis E. Sears vom Bezirksgericht in Douglas County hat heute einen Befehl erlassen, durch den es den Haupt- und Lokalbeamten der Vereinigung der Eisenbahnkondukteure verboten wird, einen Streik auf den Linien der Union Pacific Eisenbahn anzuordnen.

Milwaukee, 30. Aug. Der Sekretär Frank Barry vom Verkehrsdepartement der „Milwaukee Merchant Manufacturers' Association" hat den Vorschlag gemacht, Lastautomobillinien herzurichten, um dem Bedürfniß von Lebensmitteln im Falle eines Streiks möglichst nachkommen zu können. Eisenbahnbeamte glauben, der Dienst würde nicht bedeutend beeinträchtigt werden, Eisenbahnangestellte sind jedoch entgegengesetzter Meinung.—Die Handelskammer würde, nachdem der Streik tatsächlich eingetreten ist, jedenfalls geschlossen werden, sagte der Sekretär A. Plumb.

Milwaukee, Wis., 30. August. Eisenbahnbeamte teilten heute Ausfuhrhändlern zu ihrer Beruhigung mit, daß noch kein Embargo wegen des drohenden Streiks angeordnet worden sei. Trotzdem häuft sich die für auswärtige Orte bestimmte Fracht bereits an, während die Einfuhr bisher unverändert geblieben ist. Von den Lebensmittelhändlern werden große Vorräte eingelegt. Von großem Nutzen werden die weit ins Land führenden elektrischen Straßenbahnen sein, auf denen der Stadt reichlich Milch und auch andere Produkte zugeführt werden kann.

Duluth, Minn., 30. Aug. In Duluth bereitet man sich darauf vor, eine große Zahl von Passagier- und Lastautomobilen in Bereitschaft zu haben, falls der Eisenbahnstreik eintreten sollte. Dadurch hofft man, nicht bloß die Stadt mit Lebensmitteln versorgen zu können, sondern auch eine regelmäßige Verbindung mit St. Paul und Minneapolis herzustellen. In Duluth würden 1500 Eisenbahnleute an den Streik gehen.

Detroit, Mich., 30. Aug. In Detroit hofft man, daß die Bevölkerung weniger unter einem etwaigen Eisenbahnstreik leiden dürfte, als die vieler anderen großen Städte. Die kanadischen Eisenbahnen können Lebensmittel bis an die nahe Grenze bringen, und dementsprechende Vorkehrungen sind bereits im Gange.

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

### Das Schwert des Damokles.

Sollte es fallen, wird es das Publikum, nicht die Bahnmagnaten treffen.

## Gen. Falkenhayn durch Hindenburg ersetzt.

**London, 30. August. Heutige Depeschen aus Berlin bestätigen die Nachricht, daß General von Falkenhayn als Chef des Generalstabes abgesetzt und zur Disposition gestellt worden ist. Als wahrscheinlicher Nachfolger von Hindenburg, der an Falkenhayns Stelle trat, wird Feldmarschall von Mackensen genannt. General von Kluck mag trotz seiner hohen Jahre den Oberbefehl über eines der deutsch-österreichischen Heere erhalten.**

**Die Nachrichten von der Pensionirung von von Jagow, Minister des Auswärtigen, und seines ersten Mitarbeiters bestätigen sich nicht, doch hat der Reichskanzler nach der rumänischen Kriegserklärung zwar mit anderen Ministern, aber nicht mit ihnen konferirt, auch soll der Kaiser die Verabschiedung deutscher Diplomaten wegen der rumänischen Kriegserklärung angeordnet haben (?).**

Es heißt, daß von Hindenburg für die Entsendung von mehr Truppen zur Verteidigung von Siebenbürgen eingetreten sei und Falkenhayn seine Zustimmung versagt habe. Das habe der Kaiser erfahren. Der Wechsel in den Hauptstellen bringt zahlreiche andere mit sich.

## In die Tiefe.

**London, 30. August. Die schwedischen Dampfer „Roelagen", 1394 Tonnen, und „Tor", 1037 Tonnen, sind von deutschen Torpedobootzerstörern als Prisen aufgegriffen worden.**

London, 30. August. Das deutsche Unterseeboot „U—20" griff in der letzten Nacht vor der Einfahrt zum Hafen von Lissabon ein portugiesisches Kanonenboot an. Ein Torpedo verfehlte sein Ziel und das Tauchboot verschwand sofort in der Tiefe, als das Kanonenboot Feuer eröffnete.

Berlin, 30. August. Vom Marineamt wird gemeldet: „Leutant Konnovic griff am 26. August mit zwei anderen unserer Wasserflugzeuge eine Gruppe feindlicher Wachtschiffe im ionischen Meer an; trotz heftigster Beschießung kehrten alle Flieger unversehrt zurück."

London, 30. August. Im Hafen Yrpile im bothnischen Meerbusen ist der große britische Dampfer Manchuria gerade vor der Abfahrt aufgeflogen, vermutlich durch Entladung einer Höllenmaschine.

## Kreuzer „Memphis" gestrandet—zwanzig ertrunken

Washington, 30. August. Infolge plötzlich eintretenden heftigen Wellenganges war es dem in dominikanischen Gewässern Wachdienst tuenden Panzerkreuzer „Memphis", Kapitän E. L. Beach, nicht möglich, schnell Dampf aufzumachen, und er wurde auf die nahen Felsen am Außenhafen von San Domingo getrieben. Das durch den aufgerissenen Rumpf eindringende Wasser löschte das Feuer unter den Kesseln, die Mannschaft wurde jedoch gerettet, doch sind zwanzig vom Landurlaub zurückkehrende Leute infolge Kenterns ihrer Jacht ertrunken. Das Kanonenboot Castine rettete sich, indem es auf die hohe See hinausfuhr. „Memphis" hieß früher „Tennessee", war 1904 gebaut, hatte 14,500 Tonnengehalt. Seine Mannschaft ist 990 Mann; es ist das Admiralsschiff des Atlantischen Kreuzergeschwaders. Das Schiff ist völlig verloren.

Admiral Pond, welcher sich zur Zeit der Springflut an Land befand, kabelt, daß außer den Ertrunkenen ein Mann getötet, zwei Offiziere und fünf Mann schwer und 67 andere leicht verletzt wurden, als eine Dampfröhre platzte; dadurch wurde es auch unmöglich, daß das Schiff in See stechen konnte. Die Verunglückten waren zumeist Maschinisten und Heizer.

Das Kanonenboot Castine hat alle Boote außer einem verloren, auch wurde seine Steuerung beschädigt. Der Sturm brach kurz nach drei Uhr gestern Nachmittag los, während vorher die See ganz glatt war; um 4½ Uhr geriet die „Memphis" auf die Felsen.

Das Flottenamt hat das Flottenschiff Solace mittels Funkendepesche aufgefordert, nach Santo Domingo zu fahren. Es ist nicht weit davon. Auch der Transportdampfer Dixie, auf dem die mexikanischen Unterhändler von Vera Cruz nach Key West fahren, wird zur Aufnahme der Leute der „Memphis" hingesandt werden. Unter den bislang als tot gemeldeten Leuten ist keiner deutschen Namens, unter den schwer verletzten W. H. Plauck.

## Die Vertreibung der Russen.

**Berlin, 30. Aug. (Funkendepesche.) Die türkischen Truppen dringen im Kaukasus Schritt für Schritt vor und haben die Widerstandskraft der Russen, welche die beherrschenden Höhen besetzt hielten, völlig gebrochen. Eine türkische Abteilung fand beim Angriff tausend tote Russen auf dem Schlachtfelde, so meldet heute die türkische Heeresleitung.**

**Der Bericht lautet:**

**„Persien —nahe der russischen Grenze hat der rechte türkische Flügel die Russen vertrieben, welche noch im Bezirk Develetabad, nordöstlich von Bemedan, waren.**

**„Kaukasus — der türkische rechte Flügel brach den Widerstand der Russen, welche beherrschende Höhen innehatten. Die Türken rücken Schritt für Schritt vorwärts. Eine Abteilung fand beim Angriff tausend tote Russen auf dem Schlachtfeld, nahm siebzig gefangen und erbeutete über 600 Gewehre.**

**„Die türkische Hauptfront machte erfolgreiche Streifzüge, eroberte mehrere russische Gräben und zwang die Russen, welche sie zum Teil wiedererobert hatten, zur Flucht.**

## Kleine Kriegsnachrichten

### Sinnlose Wut.

Rom, 30. Aug. Arbeiter meißelten heute die Namen von Kaiser Wilhelm und Kronprinz Friedrich Wilhelm auf den marmornen Tafeln aus, die zum Gedächtniß an den Besuch der Hohenzollern in Rom vor etwa zwanzig Jahren in eine Mauer des Senatspalastes eingefügt worden war.

### Britische Fälschung.

Berlin, 30. August. Funkendepesche. Die Uebersee-Nachrichtenagentur erklärt die in der amerikanischen Presse besprochene Kundgebung des Großadmirals von Tirpitz über den Seekrieg für die Bearbeitung einer Privatdepesche Zwecks Entfremdung Deutschlands und der Ver. Staaten.

### Zieht die Klöster ein.

**General Carranza erklärt allen Besitz der katholischen Kirche in Mexiko für Nationaleigentum.**

Stadt Mexiko, 30. Aug. General Carranza hat heute die Einziehung allen Eigentums der katholischen Kirche in Mexiko angeordnet; der Geistlichkeit wird nominell die Verwaltung zustehen, doch darf sie die Kirchen nur zu rein religiösen Handlungen verwenden. Die Regierung behält sich das Recht vor, Kirchen nach einem Jahre zu schließen.

### Wurde anderen Sinnes.

**Wollte sterben, hatte es sich aber nicht so unangenehm vorgestellt.**

Die 40jährige Frau Stella Singer, Nr. 540 Hobbie Straße, war gestern Abend in angesäuseltem Zustande heimgekommen und beschloß in einem Anfall von moralischem Kater, ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie drehte im Vorderzimmer sämmtliche Brenner der Gaskrone an und legte sich auf das Sofa nieder, um den Tod zu erwarten. Sie bekam es aber doch mit der Angst zu tun, als sich das Zimmer immer mehr mit den giftigen Dünsten füllte, und die Lebenslust erwachte wieder in ihr. Nach einem Arzt rufend, rannte sie zu ihrer Nachbarin, Frau Matinot, die die Polizei benachrichtigte. Frau Singer wurde nach der Wache gebracht, wo sie einer Kaltwasserkur unterzogen wurde.

Der 41jährige Zimmermann Charles Christofferson, Nr. 1925 N. Albany Ave., wurde heute von Gas betäubt auf seinem Bette liegend aufgefunden. Da ein Brenner des Gasarmes voll angedreht war, nimmt die Polizei an, daß ein Selbstmordversuch vorliegt. Der Mann wurde nach dem St. Elisabeth Hospital überführt, wo sein Zustand für bedenklich gehalten wird.

In ihrer Wohnung, Nr. 1474 West 111. Straße, Morgan Park, wurden der 60jährige William H. Mathiot und dessen 55jährige Gattin Elizabeth von Gas überwältigt bewußtlos im Bett liegend aufgefunden. Man brachte beide eilends nach dem Englewood Hospital, wo Mathiot trotz aller Bemühungen der Aerzte starb, während es gelang, die Frau außer Lebensgefahr zu bringen. Zwei Hähne eines Gasofens standen weit offen, als die Polizei ankam. Ob Unfall vorliegt oder ein gemeinsamer Selbstmordversuch, ist noch nicht festgestellt.

### Außer Gefahr.

**Das Befinden von Supt. Shoop ist sehr zufriedenstellend.**

Das Befinden von Schulsuperintendent John D. Shoop, der bekanntlich am Sonntag bei einem Kraftwagenunfall schwer verletzt wurde und sich seither im St. Elisabeth Hospital in Danville in Pflege befindet, hat sich jetzt so gebessert, daß die Aerzte ihn heute für außer Lebensgefahr erklärten. Wann der Patient aber nach Chicago gebracht werden kann, ist eine Frage, welche die Aerzte erst in einigen Tagen entscheiden zu können erklären.

### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen, etwas wärmer morgen. Leichter veränderlicher, morgen Südwind.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, etwas wärmer morgen.

Indiana: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen.

Nieder Michigan: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, wärmer morgen.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar und etwas wärmer heute Abend, morgen teilweise bewölkt, im nördlichen Teil wahrscheinlich unbeständig; im östlichen und südlichen Teil wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 6:28.
Sonnenaufgang, morgen: 5:14.
Monduntergang: Heute Abend 7:01.

**Temperaturstand:**

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 Uhr Nachm. | 81 | 3 Uhr Morgens | 67 |
| 4 Uhr Nachm. | 82 | 4 Uhr Morgens | 66 |
| 5 Uhr Nachm. | 80 | 5 Uhr Morgens | 65 |
| 6 Uhr Abends | 78 | 6 Uhr Morgens | 64 |
| 7 Uhr Abends | 77 | 7 Uhr Morgens | 65 |
| 8 Uhr Abends | 75 | 8 Uhr Morgens | 70 |
| 9 Uhr Abends | 73 | 9 Uhr Morgens | 74 |
| 10 Uhr Abends | 72 | 10 Uhr Vorm. | 78 |
| 11 Uhr Abends | 71 | 11 Uhr Vorm. | 79 |
| 12 Uhr Mitternacht | 70 | 12 Uhr Mittags | 73 |
| 1 Uhr Morgens | 69 | 1 Uhr Nachm. | 72 |
| 2 Uhr Morgens | 68 | 2 Uhr Nachm. | 73 |

Leset die „Sonntagpost"

## Grenzkämpfe in Siebenbürgen

### Die Rumänen greifen an und werden verhauen.

### Rustschuck von Rumänen beschossen!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

**Berlin, 30. August. Die Rumänen griffen überall, wo Kämpfe stattfanden, an, wurden aber überall zurückgeschlagen. Ihre Hauptangriffe richteten sich gegen die Schutzwerke der Städte Hermannstadt und Kronstadt.**

**Wiener Zeitungen berichten, daß noch am Sonntag Morgen König Ferdinand und sein Premierminister dem österreichischen Gesandten in Bukarest versichert hätten, Rumänien wolle keinen Krieg.**

**Bukarester Depeschen des Wolffschen Büro melden, daß es in Bukarest bei Bekanntwerden der Kriegserklärung zu Straßenkrawallen gekommen sei.**

**Alle Bestände der rumänischen Regierung in Deutschland sind beschlagnahmt, die Auszahlung von Geld an rumänische Geschäfte und rumänische Staatsangehörige verboten worden. Die Zeitungen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn heben hervor, daß Rumänien tatsächlich ein Bundesgenosse der Mittelmächte war.**

**Bukarest, 30. Aug. Zeppeline und ein feindlicher Aeroplan bombardirten in der verflossenen Nacht Bukarest, doch wurde kein großer Schaden verursacht.**

**Paris, 30. August. Die Bulgaren haben nach einem Kampf mit der Garnison die Stadt Drama, im nordöstlichen Griechenland, besetzt.**

Die Bulgaren haben die griechische Garnison von Drama, 120 Mann, gefangen genommen. Drama liegt 75 Meilen nordöstlich von Saloniki, östlich vom Strumafluß, dessen Ufer seit vierzehn Tagen in bulgarischem Besitz sind.

Die Franzosen sind westlich vom Vardarfluß vorgerückt und haben die bulgarischen Befestigungen am Struma und beim Doiransee beschossen, während westlich vom Ostrovosee die Serben einen bulgarischen Angriff, unter schwerem Verlust für den Gegner abschlugen, meldete der heutige amtliche Bericht. Die Artilleriekämpfe in der Gegend von Vetronik und Ostrovo dauern fort.

**London, 30. Aug. Rumänische Truppen haben die bulgarische Donaustadt Rustschuck und die ungarische Stadt Orsovo nahe der Grenze von Rumänien, Serbien und Ungarn mit Geschützen beschossen, somit Bulgarien den Krieg erklärt, wird heute über Amsterdam gemeldet.**

**Reuter meldet aus Athen heute, Griechenland plane eine neue Mobilmachung,—sobald Venizelos wieder in das Kabinet trete.**

**London, 30. August. Das griechische Kabinet unter Premier Zaimis dürfte in den nächsten Tagen zurücktreten, wird dem „Star" heute aus Athen gemeldet.**

**London, 30. August. Rumänien will, laut Depesche der Exchange Telegraph Co. aus Saloniki, an Bulgarien morgen in Form eines Ultimatums die Forderung der Räumung Serbiens stellen.**

London, 30. August. Aus Zürich werden Gerüchte gemeldet, wonach rumänische Kavallerie durch den Rotenturmpaß gedrungen sei und sich Hermannstadt nähere.

London, 30. August. Das britische Kriegsamt meldet heute die Vernichtung bulgarischer Batterien bei Kopriva an der Strumafront durch die Briten nach zweitägigem Geschützkampf und Fliegerangriffe mit Bomben auf den Bahnhof von Drama und Truppen in Porta.

Wien, 30. August, über London. „In allen Pässen der 600 Kilometer langen rumänischen Gebirgsfront hatten unsere Grenzwachen erfolgreiche Kämpfe mit dem Feinde. Infolge weitreichender Umgehungsbewegung starker rumänischer Streitkräfte fielten unsere vorgeschobenen Abteilungen plangemäß auf die vorbereiteten Stellungen zurück", wird von der Heeresleitung gemeldet.

Bukarest, 30. August. „Oesterreichische Monitore und Batterien beschossen die rumänische Stadt Verciorova am Eisernen Tor, Turnu Severin, etwas weiter stromabwärts, und Giurgewo, wo die Fährboote von Rustschuk aus die Hauptverkehrsstraße zwischen Bukarest und Sofia herstellen; die Städte besitzen Batterien.

Berlin, 30. August. Am Sonntag, noch vor der Kriegserklärung, erreichten zwei rumänische Bataillone den Rotenturmpaß, durch den die Eisenbahn nach Hermannstadt geht, und versuchten die Grenzwerke zu durchstoßen, wurden aber von österreichisch-ungarischen Truppen nach kurzem Gefecht zurückgetrieben. Im Tömös- und im Törzburger Paß ereilte die Rumänen das gleiche Schicksal.

Im gestrigen Tagesbericht steht: „In den Karpathen kam es zu Zusammenstößen mit russisch-rumänischen Vortruppen."

Kriegsberichterstatter an der Front teilen mit, daß die deutsch-österreichische Heeresleitung nicht die ganze rumänische Grenze verteidigen wird, da sie sehr ungerade läuft und dazu eine große Truppenzahl erforderlich wäre; sie ist halb so lang wie die ganze russische Schlachtlinie. Daher mögen gewisse Teile von Siebenbürgen geopfert werden. Ueberall flieht die Bevölkerung, noch im letzten Augenblick kamen Tausende von deutschen, österreichischen, ungarischen Ansiedlern aus Rumänien über die Grenze. Der Ausbruch des Krieges hatte sie völlig überrascht. (Zeitungen werden dort augenscheinlich nicht gelesen.)

Rom, 30. August. Der berühmte Tömöspaßbahntunnel durch die transsylvanischen Alpen ist von den Oesterreichern mit Dynamit gesprengt worden; durch ihn führt die Bahn Budapest-Bukarest, er ist 900 Fuß lang und elf Meilen südlich von Kronstadt. Die Rumänen versuchen durch eine Flankenbewegung die Gegner aus dem ganzen Südosten von Siebenbürgen herauszudrücken.

Nichtamtlich wird aus Bukarest gemeldet, daß die rumänische Vorhut nach ihrer Vereinigung mit den Russen über eine Meile ins südliche Siebenbürgen, südlich von Hermannstadt, eingedrungen sind und daß beim Rotenturmpaß noch Kämpfe im Gange sind, die Räumung von Kronstadt und Hermannstadt seitens der Zivilbevölkerung bevorstehe.

Laut hier eingelaufenen Berichts haben die vereinigten Russen und Rumänen die wichtigsten Karpathenpässe besetzt.

Saloniki, 30. August. Essad Pascha, der „Präsident von Albanien", ist mit einer Abteilung albanischer Freischärler hier eingetroffen.

Amsterdam, 30. August. Die „Neue Freie Presse" in Wien meldet, daß die österreichisch-ungarische Regierung die rumänische Kriegserklärung nicht beantworten werde.

## Lebhafte Kämpfe im Westen.

**Berlin, über London, 30. August. Deutsche Truppen haben in der Gegend der Somme starke britische Angriffe auf der Linie von Ovillers bis Pozieres und zwischen Guillemont und Maurepas in der verflossenen Nacht zurückgeschlagen, meldet heute die Heeresleitung. Britische Abteilungen, welche nördlich von Ovillers und Pozieres stellenweise in die deutschen Stellungen eindrangen, wurden im Kampf Mann gegen Mann geschlagen.**

**Der Bericht lautet folgendermaßen:**

**„Im Bezirk Somme wurden feindliche Unternehmungen während des Tages durch unser wirksames Feuer an der Entwickelung verhindert. Während dieser Vorgänge machten beide Seiten beträchtlichen und beständigen Gebrauch von ihrer Artillerie.**

**„Während des Abends und der Nacht folgten starke Angriffe von der Linie Ovillers-Pozieres und zwischen Guillemont und Maurepas, während in den angrenzenden Abschnitt nach der Somme zu, und jenseits des Flusses bis in die Nachbarschaft von Chilly der Feind an vorbereiteten Sturmangriffen verhindert und gezwungen wurde, in seinen Gräben zu bleiben. Unsere Stellungen blieben ohne Ausnahme in unserem Besitz.**

**„Nördlich von Ovillers-Pozieres haben unsere tapferen Truppen abermals in schwerem Handgemenge die englischen Truppen geworfen, welche in einigen Punkten in unsere Gräben eingedrungen waren.**

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

# E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

## Nützliche Winke für Eltern
Knaben und Mädchen für die Schule auszustatten

**Schulkleider für Mädchen**
Alles elegante Herbst-Moden mit langen oder kurzen Aermeln.

**Gingham Kleider für Mädchen**, Plaids und Checks, schön besetzt, Größen 6 bis 14 Jahre, zu....... 98c

**Gingham Schulkleider für Mädchen**, große Auswahl von Moden und echtfarbige Muster, Größen 6 bis 14 Jahre, zu....... 1.49

**2-Stücke Kleider für Mädchen**, gemacht von einfachem und gestreiftem Ratine, Größen 6 bis 14 Jahre, zu.............. 2.29

**Serge Coats für Mädchen**, mit Spitzen-Kragen und Satin-Gürtel, Größen 9 bis 12, Donnerstag zu... 2.98

Schul-Strümpfe für Knaben u. Mädchen, doppelte Fersen und Zehen, Größen 5 bis 10, wert 19c, Paar 12½c

Schul-Strümpfe für Knaben u. Mädchen, Maco Garn, alle perfekt, Größen 5 bis 9½, Paar zu....... 15c

Mercerized Lisle Strümpfe f. Kinder, schwarz, weiß, rosa, blau, dopp. Fersen u. Zehen, beste 25c Wte., Pr. 19c

### Schul-Schuhe für Knaben und Mädchen

**Schul-Schuhe für Knaben, gemacht aus Satin u.** Box Calf Skin, solide Ledersohlen, Knöpf- oder Schnürmoden, Größen 1 bis 5½ das Paar zu $1.39 — Größen 9 bis 13½ das Paar 99c spezíell zu

**Schul-Schuhe für Kinder und Mädchen, gemacht** aus Gun Metal oder mattem Kidskin, breite Fußspitzen, in Knöpf-Moden, Größen 11½ bis 2 zu $1.19 — Größen 8½ bis 11 das Paar zu .............. 99c

**Kinder-Schuhe, gemacht aus Patentleder**, feinem schwarzen Sammet, Tuch- oder Kid-Oberteil — biegsame Sohlen, Größen 3 bis 8, $1.00 Werte, das Paar zu.......... 79c

**Hochzeits- und Gesellschafts-Slippers für Damen, gemacht aus guter Qualität** Satin, in Schwarz, Weiß, Rosa, Blau, Grün und Canary, handgewendete Sohlen, hohe spanische Absätze, Größen 2½—8, das Paar.. 1.69

Fein gerippte Leibchen f. Kinder, lange Aermel, hoher Hals, Hosen mit Spitzen Bottom, speziell zu.... 7c

Fein gerippte Mädchen-Leibchen und Beinkleider, kurze Aermel od. ärmellos, spitzenbesetzt od. enge Knie, 2 bis 14, 25c Wt. 15c

Union Suits für Knaben, Sanitary Mesh, kurze Aermel, Knielänge, speziell offerirt zu......... 18c

### Dauerhafte Norfolk-Anzüge für Schul-Knaben, $2.75

**Schulkappen für Knaben**, gemacht von fancy wollenen Mischungen und blauen Serges, die besten 50c Werte, zu..... 39c

**Waschbare Ties**, gemacht von feinen mercerized Stoffen, in einfach Weiß und fancy Streifen, 19c Werte, zu 8c

**Knickerbockers für Knaben**, gemacht von blauen Serges und fancy Mischungen, alle Nähte „taped", voll zugeschnitten, Größen 6 bis 17 Jahre, offerirt zu 69c und.... 48c

Diese Anzüge bieten das Beste in Haltbarkeit und Qualität zu diesem Preis. Neue Herbst-Modelle von zuverlässigen Stoffen, in blauen, grauen und braunen Cheviots und Cassimeres, manche haben ein, andere zwei Paar Hosen, Größen 6 bis 17 Jahre, zu...... 2.75

**Schul-Blusen für Knaben**, gemacht von echtfarbigen Stoffen, einfach weiß und in Farben, Größen 6 bis 16 Jahre, offerirt zu 39c, 29c und 22c

**Schul-Handtaschen**, gemacht von Fibre oder Matting, stark, haltbar und leicht, zu 59c und...... 25c

**Leder-Gürtel für Knaben**, in Braun oder Schwarz, einfache oder fancy Schnallen, 25c Werte, offerirt zu......... 15c

**Weißes Swiß**, Yard breit, reiche Lappet Style, in schönen fancy erhabenen Streifen und großen Dots, 15c Wert, Yard zu.. 7½c

**Handtücher**, große, gebleichte Terry türkische Bad-handtücher, extra schwer wert 35c, jedes zu.. 17c

**Shepherd Checks**, Yard breit, echtfarbiges Schwarz und Weiß, Suiting Style, wert 30c, die Yard zu...... 14c

**Kleiderstoffe**, ganzwoll. Crepes, Serges, fancy Checks, Granite Cloth, und andere Stoffe für Mädchen Schulkleider, 75c Wert, Yard zu 39c

**Basement** — Ball Bros. Mason Fruchtgläser, mit Deckel u. Rubbers, vollständ., Qts., Dtz. 45c

**Fertig gemischte Hausfarbe**, in 26 Farben, die 1.50 Sorte, die Gallone zu........ 1.00

**Gas-Bügeleisen**, 6 Pfund, nickelplattirt, mit Ständer, garantirt 2.50 Wert, zu.. 1.25

**Wassergläser**, klares gepreßtes Glas, Hufeisen-Boden, jedes zu....... 1c

**Toiletpapier**, feines Tissue, 2000 Bogen in Rolle, wt. 15c, 3 Rollen für.. 25c

**Climax Tapetenreiniger**, — reguläre 10c Büchse, 2 für ...... 15c


# Der Peter von Danzig.

Ein Roman aus Danzigs glanzvollster Vergangenheit von C. Crome-Schwiening.

(11. Fortsetzung.)

„Was? Will die Brut noch beißen?!" schrie der Vogt der großen Mühle zornrot. „Cord und Eggert!" rief er zweien auf dem Mühlenhofe beschäftigten Mühl-Knappen zu — „ei, holt aus der Mühlstube ein paar von den Weidengerten, so auf dem Gesims liegen, und streicht mir mit ihnen diese beiden bis aufs Blut; es ist fahrenden Volkes Brut, die sich einschleicht wie Diebe, wie der Marder in den Hühnerstall. In den Turm gehörtet Ihr — —!"

„Wagt es, sie zu schlagen!" stieß Peter hervor. Seine Augen sprühten ordentlich und seine Hand zerrte an dem Arm, der noch immer die laut weinende Gertrudis festhielt. Aber der Mühlvogt schien unerbittlich und es steigerte nur seinen Zorn, daß die augenscheinlich mitleidigen Knappen zögerten, seiner harten Weisung zu folgen.

Die zur großen Mühle führende Gasse, die nach ihr benannt war, schritt ein hochgewachsener Mann herab. Er trug Schiffertracht, aber der bessere Stoff, das Schwert, das er umgegürtet hatte, und vor Allem seine stolze Haltung zeigten an, daß es nicht einer von dem gemeinen Schiffsvolk war. Seine Züge waren ernst und streng und Wind und Wetter hatten ihnen ein bräunliches Inkarnat gegeben, aber die scharfen, grauen Augen, denen man es ansah, daß sie in die Weite zu spähen gewohnt waren, blickten nicht unfreundlich. Im Bösen mochte mit diesem großen, stattlichen Manne, bei dem jede Bewegung von Energie sprach, schlecht kramen sein, aber die Augen deuteten auf Edelsinn und Gerechtigkeitsliebe.

Der Schiffsführer, denn ein solcher mochte er sein, vernahm, als er dem Tor zum Hof der großen Mühle näher gekommen war, das jämmerliche Weinen der kleinen Gertrudis und das zornige Gezeter des Vogtes. Sein Haupt ging nach der Richtung des Gelärmes, ob auch seine Füße an dem Tor vorüberschritten. Dann aber schien er sich zu bedenken, wandte sich und trat in das Tor. Was er sah, mochte seine Aufmerksamkeit erregen, denn er schritt alsbald auf den Hof der Mühle.

Der Mühlenvogt wandte sich jäh, als eine markige Stimme, die des Befehlens gewohnt war, hinter ihm ertönte:

„Haben die Kinder also Uebles getan, daß Ihr nach so harter Strafe für sie begehrt?"

Es schien, als wolle der Vogt mit grämlichen Worten wider jede Einmischung eines Fremden sich wenden, allein plötzlich lief ein Blitz des Erkennens über seine rohen Züge und seine Hand riß die mehlbestaubte Kappe herab.

„Verzeiht, gestrenger Herr Schiffshauptmann, aber..."

„Ihr kennt mich — — —?"

„Seid Ihr doch manchem Danziger wohlbekannt, als einer der besten Schiffsführer ihrer Stadt, Herr Paul..."

„Laßt meinen Namen, sagte der andere rasch und gebietend, so daß es dem Vogt augenblicklich den Mund schloß. „Berichtet lieber, welche Bewandtniß es mit den beiden hat. Sind's die Euren...?"

„Das verhüte der Himmel, daß mir solch landstreichendes Gelichter angehörte — im Stall dort fand ich sie — im Heu vergraben! Mit Ruten will ich sie vom Mühlhof streichen lassen, daß sie nimmer zurückkehren!"

Das Auge des Schiffsherrn ging zu Peter hinüber und plötzlich erschien ein wärmerer Schimmer darin:

„Dich sollte ich kennen!" sprach er. „Vor Monden schaute ich Dein trotziges Gesicht schon einmal — — Warst Du's nicht, der, als Herrn Tidemann Haakes Karavelle einlief, in die Mottlau, ein Dirnlein aus der Flut zog?"

Peter nickte und rührte seine kleine Gefährtin an: „Diese hier war's, Herr!"

„Das Kind des...!" Der Schiffsführer vollendete den Satz nicht, und eine gewisse Betroffenheit zeigte sich in seinem Antlitz. Er sah auf Gertrudis nieder, und er schien mit dem Mitleid, das ihn ergriffen haben mochte, noch zu kämpfen. Dann wandte er sich an den Mühlenvogt:

„Gebt die Kinder ungestraft frei — daß sie nicht um böser Ding willen hier in der Mühle ein Versteck gesucht, dafür stehe ich!"

„Sie mögen ziehen!" brummte der Vogt, um Eurer Fürsprache willen, Herr!"

Der Schiffsherr schien sich an die Kinder mit einer Frage wenden zu wollen, aber er besann sich, als sein Blick auf den neugierig stehen gebliebenen Vogt fiel, und er rief ihnen nur zu:

„Kommt und merkt Euch, die große Mühle ist keine Kinderherberg!"

Unschlüssig blieb Peter, welcher wieder der kleinen Gertrudis Hand gefaßt, draußen vor dem Tor stehen. Am liebsten wäre er schnell mit ihr davongelaufen. Aber der Mann, der sie vor schlimmer Behandlung bewahrt, winkte ihm. Und jetzt wußte auch Peter, daß er jenem schon begegnet sei. War es nicht derselbe gewesen, der damals, als die alte Barbe ihn zeternd in Cord Kreidels Schenke gezerrt, zu seinem Lob das Wort genommen?

Bei St. Katharinen — hielt der Schiffsherr den Schritt an und hier, wo zu dieser Stunde kein fremdes Ohr lauschend in der Nähe war, begann er mit strengem Ton:

„Wie kommt das Kind Marten Kogges, den gestern der Stadt gerechtes Gericht ereilte, zu Dir, Bub? Und was trieb Euch in die große Mühle? Gib Antwort, aber vernimm, ich bin jeder Lüge Feind und sie bestehet auch nimmer lang vor mir!"

Dennoch hätte Peter eine Mär ersonnen, um der Gertrudis Namen zu verdecken, aber dieser da kannte ja ihre Herkunft. Und von diesen grauen Augen, die einen Menschen zu durchblicken schienen, bestand die Lüge nicht, das fühlte auch der Knabe. Aber er fühlte zugleich, daß dieser Mann nichts Schlimmes wider ihn und die Kleine sinnen würde, und so berichtete er, stockend erst, dann schneller und schneller, wie er in der Sorge um Klein-Gertrudis den Häschern des Rates vorausgeeilt sei, und sie ihrem Haus, das kein Obdach und keinen Schutz mehr ihr bieten sollte, entführt und im Stall der großen Mühle sich und ihr vor der kalten Februarnacht ein warmes Quartier bereitet habe.

Ueber die finster zusammengezogene Stirn des zuhorchenden Mannes ging ein heller Schein. Die jetzt der Tränen entbehrenden, voll kindlichen Vertrauens zu ihm aufgeschlagenen Augen dieser Kleinen erweckten in des harten Seemannes Brust, der nie Weib und Kind sein eigen genannt, ein tiefes Rühren. Dann fragte er:

„Und was soll mit dem Dirnlein werden?"

Peter senkte den Kopf. Auf diese Frage hatte er selbst keine Antwort.

Der Schiffsherr sah von ihm auf das kleine Mädchen und beugte sich dann zu diesem nieder:

„Willst Du mit mir kommen, Dirnlein?"

„Herr!" rief Peter angstvoll. „Ihr tragt ein Schwert wie jene, die Gertrudis Vater...!" Er verstummte und sah scheu auf seine Gefährtin herab.

„Das führe ich wider jene, die Danzigs Schiffsgut auf dem Meere auflauern, Bursch, und so lange ich die Hand über diesen blonden Kopf reck', soll kein Haar darauf gekrümmt werden. Dessen magst Du unbesorgt sein," und er wiederholte seine Frage an Gertrudis.

Diese nickte.

„Kommt Peter mit?" fragte sie leise und schüchtern.

„Der wird heim müssen!"

„Kommt er wieder zu 'Trudis?"

Der Seemann nickte. Da legte die Kleine ihre Fingerchen in des Seemanns harte und schwielige Hand. Der wandte sich an Peter:

„Sorg' nicht um das Kind. Ich glaube wohl, ich finde eine Seele, die sie vorerst behütet. Doch Dir sage ich, ein rechtschaffenes Gemüt steckt in Dir, und ich vermeine, wer so furchtlos und treu ist, wie Du — aus dem wird dieser Stadt noch einmal ein rechter Sinn und eine derbe Faust erstehen. Könnt sein, daß man beides braucht, wenn Du ein paar Schuh höher bist im Wuchs. Ich werde ein Auge haben auf Dich, und wenn die Lust zu eines Seemannes Werk in Dich käme, — ich möchte wohl erleben, daß ich Dich zu etwas Rechtschaffenem darin erzöge, so mir das wilde Meer und jene, denen ich darauf kämpfend begegnen muß, das Leben lassen!"

„Herr!" Wie ein Jubelruf kam es aus Peters Munde. Ein Schiffsmann werden, hinaussegeln in die blaue Flut, kühne Taten verrichten wie jene, von denen Berent Tyve ihm in guter Stund' bisweilen im Ankerschmiedeturm erzählt — das war der Inhalt seiner Träume! „Herr — nehmt mich gleich mit auf Euer Schiff!"

Ein Lächeln durchzuckte des Schiffsherrn Mund.

„Ist keine Kinderherberge, mein Auslieger, just so wenig wie die große Mühle dort. Merk' Dir's! Schiffshandwerk ist rauh und will starke Knochen. Werd' stark und groß zuvor!"

Er nickte dem Knaben gütig zu und schritt mit der Kleinen weiter. Er mußte sich stark nach ihrer Seite hinunterbiegen, der große Mann, um ihr Händchen fassen zu können.

Peter starrte ihnen nach, bis der Mann mit dem Kinde hinter der Katharinen-Kirche in dem Gewirr der Gäßchen verschwand. In die Trauer über die Trennung von Gertrudis mischte sich etwas wie helle, lichte, fröhliche Zukunftshoffnung. Langsam strich er der Gegend des Ankerschmiedeturmes zu. Sein Magen meldete sich. Ihm standen wohl böse Stunden von den Pflegeeltern bevor. Aber er bedauerte nicht, was er getan.

Die alte Barbe empfing ihn mit einem Gekeif, wie er es zuvor nie von ihr gehört hatte. Auch der Turmvogt Berent Tyve schüttelte seinen Kopf und sein sonst gutmütiges Gesicht zeigte dräuende Falten. Einen solchen Herumtreiber, der des Nachts nicht heimkam, wollten sie nicht aufziehen. Wo er gesteckt habe?

Aber aus dem störrischen Knaben vermochten weder Schläge noch Hunger etwas herauszubringen. Er hätte sich leicht mit einer Lüge helfen können, er sei beim Spielen weit vor das Tor geraten, habe sich verlaufen und sei erst zurückgekommen, wie das Tor geschlossen gewesen. Da habe er vor der Stadt bei einem Feldhüter Unterkunft gesucht für die Nacht. Diese Mär spann sich auch schon in Peters Kopf, als die beiden ihm so hart zusetzten. Aber da leuchteten des Schiffsherrn graue, durchdringende Augen vor ihm auf und er hörte wieder die Worte: „Ich bin aller Lüge Feind, und sie besteht wohl auch nimmer lang vor mir!"

Da duldete er lieber Hunger und Schläge, bis sie von dem Störrischen abließen. Um dem Nichtsnutz aber die Gasse abzugewöhnen, beschlossen der alte Turmvogt und sein Weib, den Gevatter Tobias Henning in der Röpergasse, der ein Seilmacher war, zu bitten, auf den Jungen aufzupassen bei seiner Hantirung und sich seiner anzunehmen, damit etwas Nützliches aus ihm werde, und er bald das vergelten könne, was die Alten vom Ankerschmiedeturm „um Gotteslohn" an ihm getan.

In der „Neuen Gasse", die hart an der Radaune unweit des Spendhauses eine kleine Anzahl seit wenigen Jahren erst entstandener Häuschen aufwies, trat eins derselben durch seine besondere Bauart hervor. Zwei niedrige, verandenähnliche Vorbauten, auf rohgeschnitzte Holzsäulen gestützt, gingen bis zum niedrigen Giebel hinauf und waren untereinander der Straße zu durch eine kleine, hölzerne Treppe verbunden. Die Obere war von einem Geländer eingefaßt, über das sich jetzt eine Frau beugte, die einige vierzig Jahre alt sein mochte und die unter ihrer Wittwenhaube ein frisches und volles Gesicht zeigte, dessen lebhafte graue Augen jetzt verwundert auf die Straße hinausschauten, durch die ein bejahrter hochgewachsener Mann mit einem Kindlein an der Hand dem Häuschen entgegeneilte.

Jetzt rief sie ihm entgegen:

„Vermöcht' ich nicht meiner Augen Schärfe zu vertrauen, so wollte ich glauben, sie trügen mich! Und wüßt' ich nicht, daß Dein Auslieger im Eis der Mottlau liege — ich täte die Frage: Seit wann erjagt man auf dem Meere so winzige Menschlein, wie da eins an Deiner Hand zappelt?"

„Gemach, gemach, Walburga!" gab der Hochgewachsene zur Antwort. „Auf Deine Frage soll Dir Antwort werden! Vergönne mir nur erst, daß ich den Fuß in Dein Haus setze und das Dirnlein mit mir bringe!"

„Zu mir herauf?!" rief die Wittwe halb ernst, halb lachend. „Ist nimmer ein eigen Kind um mich herumgetrippelt und nun kommst Du mir mit einem fremden, Bruder Paul?"

Der aber hatte schon die untere Vorwölbung betreten, die ihn den Blicken der Obenstehenden entzog, und war in das Häuslein getreten, wohin ihm die runde Frau alsbald folgte.

„Wie kommst Du zu dem fein' Dirnlein?" fragte sie, während sie dem Bruder die Hand bot und Gertrudis musterte. „Aber blaß und verfroren sieht es aus — habe gerade ein Näpflein Milch auf dem Herde — warte, ich hole es Dir!"

Und die muntere Frau verschwand.

Der Seemann nickte.

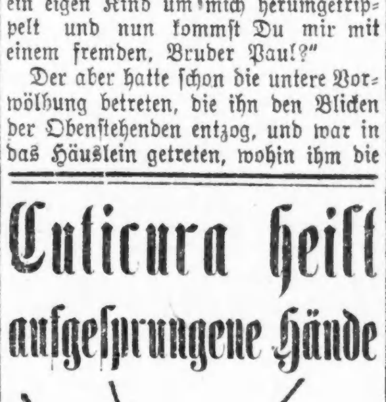
„Für eine Weil wirst Du hier gut aufgehoben sein," murmelte er, zu Gertrudis niederblickend. „Ist immer der Schwester Kummer gewesen, daß sie in der Ehe nicht ein so lebendig Spielzeug hatte, wie Du es bist. Ob ich ihr aber sage, wessen Stammes Du bist? Hat ein tapfer Herz, die Walburga; aber auf ihre Zung' möcht' ich nicht schwören, wie auf keine Frauenzunge. Gut, daß sie erst, als die Herbststürme auf dem Meere waren, von Holland zurückkehrte nach Danzig, dem sie an die zwanzig Jahre fern war. So mag ihr der Name, den Du trägst, mein Kind, fremd schallen. Auch wenn er Dir über die Lippen kommt! Bist eines meiner Gefährten Kind, den das Meer hinabgerissen, und ich habe Dich in nicht guter Hut getroffen. Mag mir mein Schutzpatron nicht gram sein, daß ich wider die Wahrheit rede. — — Ist wahrlich das erste Mal, daß es geschieht, und es geschieht auch nur um des hilflosen Dirnleins willen — —"

(Fortsetzung folgt.)


**Geld zu verleihen.**
Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen.
Hilfsquellen über $2,000,000.
**Home Bank and Trust Co.**
Milwaukee und Ashland Aves.
Offen Dienstag und Samstag Abend bis 9 Uhr.



# Cuticura heilt aufgesprungene Hände



## Brennende Hände
## Probe frei

Man bade und tauche die Hände beim Schlafengehen in heiße Cuticura Soap-Lauge. Man trockene und reibe Cuticura Ointment wohl in die Hände. Das Resultat ist wundervoll.

**Probe frei durch Post**
Mit 32-p. Skin Book auf Verlangen. Man sende Postkarte "Cuticura, Dept. 18G, Boston." Verkauft in der ganzen Welt.


## Lokalbericht.

### Erklärt sich für Wilson.

**Präsident Fitzpatrick vom Gewerkschaftsrat weist auf seine Leistungen hin.**

Eine Erklärung zu Gunsten Präsident Wilsons erließ gestern John Fitzpatrick, Präsident des hiesigen Gewerkschaftsrats, einer Ankündigung des hiesigen demokratischen Nationalhauptquartiers zufolge. Die Erklärung ist in der Form einer Antwort an Raymond Robins gehalten. Sie weist auf das Clayton-, das Seemanns- und das Gesetz gegen Kinderarbeit als die wichtigsten Leistungen der demokratischen Bundesverwaltung hin. Fitzpatrick erklärt, die Bundesverwaltung habe die wichtigsten Fragen in der Republik erfolgreich gelöst, während die europäischen Länder sich einer Krise gegenübersehen und ist in erfolgreicher Weise an die Wiederherstellung des Fundaments gegangen, so daß dies eine wirkliche Republik sein wird. Das zeige sich in der Annahme der drei genannten Gesetze.

**Evanston lehnt Sondersteuer ab.**

In einer Sonderwahl wies Evanston gestern den Vorschlag ab, für die Erhaltung der Parks eine Sondersteuer zu erheben. 128 Stimmen wurden dafür, 328 Stimmen dagegen abgegeben. Die Sondersteuer sollte drei Mille das Jahr nicht übersteigen.

**Hull beginnt Kampf in Chicago.**

Staatssenator Morton D. Hull, der Gouverneurskandidat der Fakti[on] Deneen, wird heute Abend seine Kampagne in Chicago mit drei Versammlungen auf der Südseite eröffnen. Wie verlautet, werden seine Ansprachen stark gepfeffert sein. Er spricht in der 3. Ward, Grand Boulevard Halle, Grand Boulevard und 47. Straße, der 29. Ward, Chicago Lawn Freimaurertempel, 62. Straße und Homan Ave., und in der 7. Ward, Hyde Park Hochschule, 61. Straße und Stony Island Ave.

**Lowden für Verfassungskonvent.**

Col. Frank O. Lowden, der Gouverneurskandidat der Rathausfaktion, erklärte sich gestern für einen Verfassungskonvent als das beste Mittel, um die Meinungsverschiedenheiten und Interessenkonflikte zwischen der Stadt Chicago und den Landbezirken des Staats beizulegen. Er machte die Erklärung in einem Schreiben an George E. Cole, den Vorsitzenden der Liga für Einberufung eines Verfassungskonvents, der ihm einen Sitz im Beirat der Liga angeboten hatte, den der Kandidat auch annahm. In zwei Ansprachen in Harvey und Chicago Heights sprach er sich ebenfalls für den Plan aus.

### Das zweite Opfer.

**Einleger der Silverschen Bank wird ob des Verlustes seines Geldes wahnsinnig.**

Durch das unablässige Grübeln über den Verlust seines Geldes, das er bei dem Zusammenbruch der Silverschen Bank verlor, wurde der 52jährige Carl Laska, ein im Hause Nr. 936 W. 35. Place angestellt gewesener Hausmeister, gestern plötzlich wahnsinnig und versuchte an der Addison Straße einen Pfeiler des Hochbahngerüstes zu erklettern. Er wurde von einem Polizisten festgenommen und nach der Town Hall Wache gebracht, bald darauf aber nach der an Ost Chicago Avenue überführt, wo er von dem Polizeiarzt auf seinen Geisteszustand untersucht werden sollte. Kaum war er aber in einer Zelle eingesperrt, als er in Tobsucht verfiel und wie ein Tier brüllend die Bretter der Pritsche aus ihren Befestigungen riß. Es gelang ihm auch zwei Eisenstäbe, die die Pritschen stützten, aus der Wand zu reißen und eine zu zerbrechen, während er die andere krumm bog. Als Leutnant James Walsh die Zelle betrat, stürzte sich der Wahnsinnige mit dem Eisenstab auf den Beamten und hätte ihn sicher erschlagen, wenn Walsh sich nicht noch durch einen schnellen Sprung in Sicherheit gebracht hätte. Um den Bedauernswerten zu beruhigen, der mit seinem Gebrüll auch die anderen Gefangenen in Aufregung versetzte, wurde die Feuerwehr geholt, die ihn pudelnaß spritzte, doch hatte selbst dieses Radikalmittel die erhoffte Wirkung nicht. Schließlich traf der Befehlshaber der Wache, Kapitän William S. Russel, ein Riese an Gestalt und Kraft, ein und versuchte den Wahnsinnigen zu packen, der noch immer mit seiner Eisenstange bewaffnet war, mußte aber wieder abziehen, da er dem Manne nicht weh tun wollte. Nachdem Laska drei Stunden lang sich gegen ein Dutzend Polizisten gewehrt hatte, sank er erschöpft auf eine Bank nieder, welchen Augenblick Kapitän Russel dazu benutzte, in die Zelle zu stürzen und den Mann zu packen. Mit Hilfe von vier anderen Polizisten konnte Laska, der sich noch immer aus Leibeskräften wehrte, endlich gefesselt werden. Er wurde nach dem Bridewell Hospital überführt und dort in eine Zwangsjacke gesteckt. Laska ist das zweite Opfer des Silverschen Bankkraches. Vor einigen Tagen endete Nick Bozyk, der $400 bei dem Zusammenbruch der Bank verlor, sein Leben, indem er sich in einer Zelle der Wache an der Süd Clark Straße an seinen Hosenträgern aufknüpfte.


**Der Grundstein der Gesundheit** liegt in der Zirkulation reinen Blutes. Wo diese fehlt, ist man allen Arten körperlicher Leiden ausgesetzt. Forni's Alpenkräuter entfernt alle Unreinheiten aus dem System und bildet neues, reiches, rotes Blut, das Bollwerk der Gesundheit. Es ist nur durch Spezialagenten zu beziehen, oder direkt von den Herstellern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill. anz


### Vom Grundeigentumsmarkt.

**Geschäftsbauten an W. 12. Straße in der Nähe von Central Park Ave.**

Morris und Sam Katz und Barney und Abe Balaban, die in voriger Woche 125 Fuß Front an W. 12. Str., östlich von Central Park Ave., kauften und ein Gebäude mit Läden, Theater und Wohnungen für $275,000 darauf bauen wollen, haben das gegenüberliegende Grundstück, 3532—34 W. 12. Str., 50 bei 125 Fuß, gekauft und wollen ein vierstöckiges Geschäftsgebäude für $75,000 darauf setzen. Sie zahlten $23,000 für das Grundstück.

Den Bau eines sechs Wohnungen enthaltenden Apartmentgebäudes in Hudson Court, das von Belmont Ave. südlich abzweigt, hat Rowland L. Goode vor. Er hat das Grundstück an der Ecke der Gasse von Ella S. Young von Long Beach, Cal., für $9,150 gekauft. Das Grundstück mißt 61 bei 107 Fuß.

Julius Kramer, Präsident der Pullman Couch Co., hat an Richard P. Lambert das Geschäftsgebäude an der Nordwestecke von W. 63. Str. und Archer Ave. für $30,000 verkauft.

Das Mietshaus an der Nordwestecke von Trumbull Ave. und 15. Str., 36 bei 125 Fuß, ist von Harris Wolf an Becky Lasewitz für $29,000 verkauft worden, es ist mit $22,925 belastet.

Peter A. Mickas hat durch die Fort Dearborn Trust & Savings Bank $100,000 auf 8 Jahre zu 6 Prozent auf das Eigentum an der Nordostecke von Cicero und West End Ave. geliehen. Auf dem Grundstück von 150 bei 109 Fuß steht ein dreistöckiges Gebäude mit Läden und Wohnungen.

Das Mietshaus an Indiana Ave., 199 Fuß südlich von 25. Str., 49.8 bei 162 Fuß, Ostfront, ist von Sarah S. Snyder für $16,000 an Thomas J. Hay verkauft worden.

Das Apartmentgebäude in Oakwood Boul, 279 Fuß östlich von Vincennes Ave., 36 bei 150 Fuß Südfront, ist von C. T. Gramm für $42,000 an Searle S. Barnett verkauft worden. Die Belastung beträgt $32,500.

P. J. Bassett hat an Karl Herz das Apartmentgebäude in Eberhart Ave., 96 Fuß südlich von 66. Str., 48 bei 122 Fuß, Westfront, mit $16,000 belastet, für $27,000 verkauft.

### Stark in Nachfrage.

**Produktenbörse mag Beitrittsgebühr von $10,000 auf $25,000 erhöhen.**

Anmeldungen zum Beitritt zur Produktenbörse laufen so zahlreich ein, daß das Direktorium den Mitgliedern die Frage zur Abstimmung unterbreitet hat, ob die Beitrittsgebühr von $10,000 auf $25,000, die Uebertragungsgebühr von $100 auf $250 erhöht werden soll. Der Preis einer Mitgliedschaft ist jetzt höher als je, etwa $5300. Die Gebührenerhöhung wird wahrscheinlich beschlossen werden.

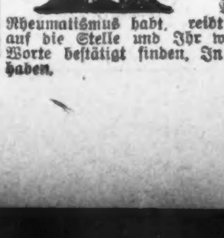
### Zahlung an Gläubiger.

**Ashland-Twelfth Str.-Bank zahlt zweite Dividende aus.**

Bernard Horwitz, der Masseverwalter der Ashland-Twelfth Str. Bank, wurde von Richter Smith im Kreisgericht ermächtigt, den Gläubigern der Bank eine zweite Dividende in Höhe von 20 Prozent ihrer Forderung auszuzahlen. Für ihre Dienste werden Anwalt Charles Le Roy Brown $2000 und Anwalt Charles B. Stafford $500 erhalten.

— Sehr ordentlich. — Ein Bedienter wurde gefragt, ob sein Herr ordentlich lebe? „O ja, sehr ordentlich," antwortete er, „er ist alle Tage um dieselbe Stunde betrunken."


**Vertreibt die Neuralgie** durch Gebrauch von **Campholin**



„Eine Salbe für Schmerzen u. Pein"
Reibt einfach ein wenig Campholin auf die schreckliche Neuralgia und fühlt die Linderung. Habt Ihr Kreuzschmerzen, Brustschmerzen oder Rheumatismus, reibt einfach Campholin auf die Stelle und Ihr werdet unsere Worte bestätigt finden. In jeder Apotheke zu haben.



**BANKES' COFFEE** 26c a lb.

**Der allerbeste köstliche frischgeröstete Kaffee 26c das Pfund.**

Vorzüglicher Santos Kaffee 19c
Der feinste Tee, anderswo verkauft z. 60c d. Pfd. 40c
Die allerbeste Rahm-Butter 33c
Beste Tafel-Butter Dairy 30c

**Bankes' Kaffee-Läden:**

Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave., 1373 Milwaukee Ave., 1045 Milwaukee Ave., 2054 Milwaukee Ave., 2612 W. North Ave.
Nordseite: 406 W. Division Str., 720 W. North Ave., 2640 Lincoln Ave., 3244 Lincoln Ave., 3413 N. Clark Str.
Westseite: 1510 W. Madison Str., 2830 W. Madison Str., 1836 Blue Island Ave., 1217 S. Halsted Str., 1818 W. 12. Str., 3102 W. 22. Str.
Südseite: 3032 Wentworth Ave., 3427 S. Halsted Str., 4729 S. Ashland Ave.


## Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost".)

**Mädchenkleid.**

Ein Kleid für die kommende Schulzeit. Der Vorderbesatz ein niedriger, glatter Kragen, der Gürtel und der fal-

7956

tige Rock sind die Besonderheiten des hübschen Kleides.

Größe für 10jährige erfordert 3⅛ Yards 36 Zoll breites, gestreiftes, und für Besatz ⅝ Yard einfarbiges, gleich breites Material.

Schnittmuster Nr. 7956. Größen für Mädchen im Alter von 6 bis 12 Jahren.

**Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill.**

## Kleine Kriegsnachrichten

**Deutscher Handel in China.**

Washington, 30. August. Konsul Gauß berichtet aus Shanghai, China, daß deutsche Firmen überall in China Bestellungen für Lieferung nach dem Kriege entgegennehmen und inzwischen sich ihre Kundschaft durch Verkauf amerikanischer Waaren mittels chinesischer Zwischenhändler erhalten.

**Neues Lazarett für Deutschland.**

Washington, 30. August. Fritz Achilles von New York hat $25,000 zu der Ausrüstung eines weiteren Lazaretts für die Mittelmächte beigesteuert und so das Unternehmen ermöglicht; es wird vom Deutschen Hospital in New York unter Leitung des Amerikanischen Roten Kreuzes hergestellt werden.

**Militärzwang in Australien.**

Melbourne, 30. Aug. Die australische Bundesverwaltung will den Plan der Einführung der allgemeinen Militärdienstpflicht dem Volk zur Abstimmung unterbreiten, da die geplante Aushebung von Rekruten infolge heftigen Widerstandes gescheitert ist.

— Heute fand der große Umzug auf dem nationalen Feldlager der G. A. R. in Kansas City statt; die Zahl der Teilnehmer, darunter 600 aus Chicago und Umgegend, war etwa 12,000.

— Gouv. Johnson ist, laut Vorwahl, republikanischer Bundessenatskandidat in Kalifornien. Bundessenator Townsend von Michigan wurde wieder nominirt; Albert Sleeper, Bad Axe, ist republikanischer Gouverneurskandidat von Michigan geworden.

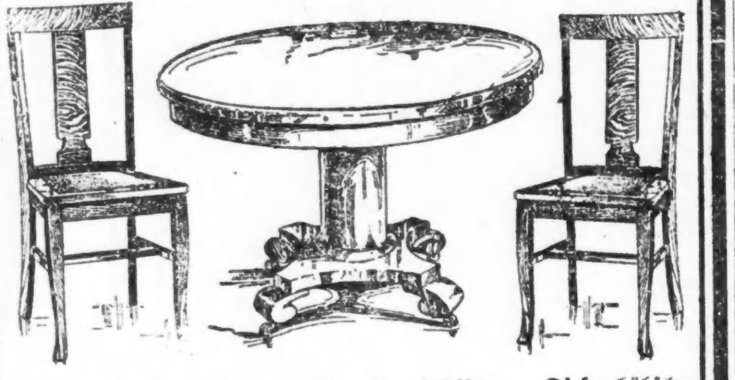
— Joe Bruno fand beim Fischen in der Bai von Pensacola, Fla., eine Reisetasche, die viel deutsches Geld, eine Unfallpolice und einen Posten Aktien und Bonds enthielt; auf der Tasche stand Theodor Holmborn, Manistee, Mich. Man glaubt, daß Holmborn in dem Sturm am 5. Juli ertrunken ist.

— Der rechte Esel. — Als ein Meister mit seinem Gesellen in Streit geraten war, schrie er in Wut: „Wenn Er glaubt, Er habe einen Esel vor sich, so kommt Er gerade recht!"

— „Paradieses genug, wenn nur die Sünde nicht wäre!" sagte Luther bei der Besichtigung eines fürstlichen Lustgartens.

# Letzter Tag!

Morgen ist der letzte Tag unseres großen August-Räumungsverkaufes. Tausende von Käufern besuchten unsere 3 große Läden während der letzten Woche und waren freudig überrascht von den unerhört niedrigen Preisen, zu denen wir wirklich gediegene Möbel verkauften. Morgen ist Ihre letzte Gelegenheit. Versäumen Sie sie nicht!



Feine Speisezimmer-Stühle mit echtem Ledersitz, Eichenholz, glatt polirt, $2 Wert, 1.59

Prachtvoller Ausziehtisch, mit extra großer Platte, die auf 6 Fuß ausziehbar ist, massives Untergestell, wie Abbildung, aus feinstem Eichenholz, elegant polirt, $20 Wert, 14.88

Dieser hübsche Stuhl ist sehr sorgfältig gearbeitet, stark und dauerhaft, zu nur 1.59

3 große Möbel-Läden.

PETERSEN FURNITURE COMPANY

1046—1056 Belmont Ave.

4139—4141 W. North Ave. 3660—64 Irving Park Blvd.


## Deutsches Theater.

(Bush Temple.)

Verzeichnis der zur Aufführung bestimmten Bühnenwerke.

Von der Direktion des Deutschen Theaters geht der „Abendpost" folgendes Verzeichnis von Operetten und Possen zu, welche in der kommenden Wintersaison, die bekanntlich am 30. September beginnt, zur Aufführung gelangen sollen. Die Zusammenstellung des Spielplans zeugt von Geschmack, und man kann wohl einer interessanten Saison entgegensehen.

Es sind zur Aufführung bestimmt:

Operetten: „Bruder Straubinger", „Schützenliesl", „Künstlerblut", Musik von Edmund Eysler; „Der fidele Bauer", Musik von Leo Fall; „Die moderne Eva", „Puppchen", „Auto-Liebchen", Musik von Jean Gilbert (Alexander Winterstein); „Lachende Erben", Musik von Carl Weinberger; „Die Landstreicher", Musik von Ziehrer; „Das [illegible]mädchen", Musik von Georg Jarno; „Der alte Dessauer", Musik von Findeisen; „Leichte Kavallerie", Musik von Franz v. Suppe; „Der deutsche Michel", Oper von Adolf Mohr; „Die Kino-Königin".

Possen: „Heißes Blut", von Leopold Kren und Carl Lipschitz, Musik von V. Holländer; „Eine tolle Nacht", von Mannstädt und Freund; „Sie und ihr Mann", von Bernhard Buchbinder; „Das Mitternachtsmädchen", v. L. Kren und C. Lipschitz, Musik von V. Holländer.

Lustspiele: „Die Barbaren", von Heinrich Stobitzer; „Verbotene Früchte", nach Cervantes von Emil Götz; „Der Tanzhusar", von Kadelburg; „Panne", von Richard Skowronnek; „Liebesmanöver", von Curt Kraatz und Freih. v. Schlicht.

Schauspiele: „Bartel Turaser", von Ph. Langmann; „Das Friedensfest", von Gerh. Hauptmann; „Die Haubenlerche", von Wildenbruch; „Der Dieb", von Bernstein; „Ghetto", von Heijermans.

Die Preise der Plätze sind, wie schon mitgeteilt, die denkbar volkstümlichsten, so kostet ein Orchestersitz nur 75 Cents, Parkett 50 Cents, Balkon 75 und 50 Cents, Gallerie 25 Cents. Für Dutzendkarten, Orchestersitz, ist der Preis auf $8,50 herabgesetzt. Die Office und die Theaterkasse werden am 15. September eröffnet, bis dahin ist die Adresse für geschäftliche Angelegenheiten 332 Wisconsin Str., Telephon: Lincoln 8942.

## Hat ihm schon!

Angeblicher Chicagoer Checkfälscher in Los Angeles festgenommen.

Als er in Los Angeles, Cal., in Begleitung seiner Gattin aus einem Zug der Santa Fe Bahn stieg, wurde Harold E. Fisher, Nr. 2334 N. Keystone Ave., von einem Detektive in Empfang genommen und verhaftet. Fisher wird beschuldigt, hier Checkfälschungen in Höhe von $7000 verübt zu haben. In seinen Taschen fand man Baargeld in Höhe von $4200 und 200 Checkformulare. Der Häftling war drei Monate lang Buchhalter und Bürovorsteher der Shaw-Walker Co., Nr. 200 S. Wabash Ave. Er verschwand am Samstag.

## Unverbesserlicher Bengel.

Schnelle Justiz wurde gestern an dem 19 Jahre alten Howard O'Hara geübt, der am Montag Abend auf den Polizisten Joseph R. Culliton schoß und ihn lebensgefährlich verwundete. O'Hara, der wegen Kraftwagendiebstahls von Richter Thomson im Februar nur bedingungsweise verurteilt wurde, hatte sich nicht der Parole gemäß aufgeführt und sollte von Culliton wiederum verhaftet werden. Gestern Nachmittag verurteilte ihn Richter Thomson zum Aufenthalt in der Reformanstalt Pontiac für die Dauer eines Jahres bis auf Lebenszeit.

O'Haras Mutter, die bei seiner Verurteilung im Gerichte zugegen war, weinte ob des „Unrechts", das ihrem Muttersöhnchen geschah, blutige Tränen.

## Wiederanstellung unwahrscheinlich

Verteidiger der entlassenen Lehrkräfte setzen alle Hebel in Bewegung.

Ein Versuch, die Wiederanstellung der 67 Lehrkräfte durchzusetzen, die im Juni nicht wiedergewählt, d. h. entlassen worden sind, wird in der heutigen Sitzung des Schulrats gemacht werden. Alle Hebel werden von den Elementen, welche die Wiederanstellung der Entlassenen befürworten, in Bewegung gesetzt werden. Ob die entlassenen Lehrkräfte genügend Stimmen aufbringen können, gilt als fraglich. Vizepräsident John W. Eckhart vom Schulrat erklärte gestern, seiner Ansicht nach würden die Mitglieder des Schulrats in der Frage stimmen wie bisher. D. h. die Gegner der entlassenen Lehrkräfte würden eine Mehrheit von drei Stimmen haben. Das Beste, was die entlassenen Lehrkräfte und ihre Verteidiger erhoffen können, ist, wie es heißt, die Ernennung eines Sonderausschusses, der die Anschuldigungen auf Unfähigkeit und Gehorsamsverweigerung untersuchen soll.

Vizepräsident Eckhart stellte in Abrede, daß die entlassenen Lehrkräfte weitere 15 Jahre im Dienst sein müßten, ehe sie eine Pension erhalten könnten, selbst wenn sie innerhalb eines Jahres pensionsberechtigt gewesen wären.

## Der neue Elktempel.

Am kommenden Samstag wird die feierliche Grundsteinlegung dazu vorgenommen

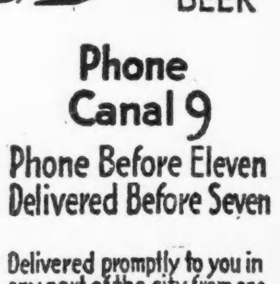
Am Samstag Nachmittag wird unter großer Beteiligung der Grundstein zu dem neuen Elktempel an der Washington Straße, zwischen La Salle und Fifth Avenue, gelegt werden. Gouverneur Dunne und Mayor Thompson, beide Mitglieder der Elksloge, werden bei dieser Gelegenheit die Redner sein. Der Grundsteinlegung wird eine große Parade vorausgehen, die sich vom zeitweiligen Hauptquartier der Elks, dem Grand Pacific Hotel nach dem Bauplatz bewegen wird. In dieser Parade werden Mitglieder des Ordens gleichmäßig in „Palm Beach" Anzügen gekleidet, schreiten, denen ein langer Zug von Kraftwagen mit Gästen folgen wird, und den Beschluß wird ein Schauwagen bilden, auf dem von vier jungen Damen die Symbole des Ordens veranschaulicht werden. Die Parade wird durch das Schleifenviertel nach dem stattlichen Neubau marschiren. Gelegt wird der Grundstein von Eduard Rightor von New Orleans, dem „Grand Exalted Ruler" des Ordens.


Edelweiss BEER

Phone Canal 9

Phone Before Eleven Delivered Before Seven

Delivered promptly to you in any part of the city, from one of our 22 distributing stations.




a case of good judgment


## Fürchterliche Leiden!

Russischer General wälzt die Schuld auf die Regierung ab.

Gestern erschien an dieser Stelle der Anfang des Berichtes einer Amerikanerin, der Frau Main, die ihren Gatten, einen Ingenieur, auf einer Berufsreise nach Sibirien begleitet hatte, über das Entsetzliche, das sie in einem Gefangenenlager in Sibirien geschaut. Frau Main schließt ihren Bericht wie folgt:

Noch jetzt krampft sich mein Herz zusammen, wenn ich an dieselben denke. In Fetzen gehüllt, manche barhäuptig, mußten die Unglücklichen in der grimmigen Kälte ihrer Arbeit nachgehen. Viele hatten statt einer Fußbekleidung ihre Füße notdürftig in Stroh gewickelt. Abgemagert, mit tief eingesunkenen Augen sahen sie mehr Gespenstern als menschlichen Wesen ähnlich. Verwundert fragte ich meinen Gatten, wie solche Vorkommnisse in unserem Zeitalter überhaupt möglich wären, und bat ihn, sich der Unglücklichen anzunehmen, damit sie wenigstens warme Kleidung erhielten. Meinem Gatten wurde bedeutet, daß die Lage dieser Kriegsgefangenen noch eine außerordentlich günstige sei, da sie doch wenigstens genügend Nahrung erhielten, um ihre Arbeitskraft aufrecht zu erhalten. Es gebe jedoch Gefangenenlager, in denen von 30,000 Kriegsgefangenen kaum die Hälfte regelmäßig Nahrung erhielte. Tausende und Abertausende starben Hungers, abgesehen von jenen, die den ansteckenden Krankheiten zum Opfer fielen, da sie jedweder ärztlichen Hilfe entbehren müssen.

Der Militärkommandant war ein hochgebildeter russischer General. Bei einer Gelegenheit, als ich in einer Gesellschaft seine Bekanntschaft machte, fragte ich ihn, warum diese Unglücklichen in solch grausamer Weise behandelt würden. Ob denn die ungeschriebenen Gesetze der Humanität und der christlichen Liebe hier gänzlich außer Acht gelassen würden? Der General hörte mir lächelnd zu, wurde dann aber plötzlich ernst und antwortete:

„Sie, gnädige Frau, scheinen uns für grausame Barbaren zu halten, obzwar wir dies eigentlich nicht sind. Sie sind im Irrtum, wenn Sie denken, daß wir diese unglücklichen Menschen, die tapfer für ihr Vaterland kämpften, nicht bedauern. Jedoch es liegt nicht in unserer Macht, Abhilfe zu schaffen. Die Regierung gibt nichts, sendet nichts für die Kriegsgefangenen, und wir selbst sind nicht im Stande, ihre Lage zu bessern. Nicht wir sind grausam, sondern der Winter, und wir sind hilflos, wenn sie den Schrecken des Winters erliegen. Wenn die Regierung nichts gibt, können wir selbst nichts tun. Wenn die Gefangenen zu Grunde gehen, so lastet die Verantwortung dafür nicht auf unserem Gewissen, sondern auf dem Gewissen Jener, die hohe Stellungen bekleiden."

Ich mußte dem General Recht geben und verfolgte den Gegenstand nicht weiter. Ich schrecke aber noch jetzt zusammen, wenn ich an meine Erlebnisse zurückdenke und wenn die abgemagerten, gespensterhaften Gestalten dieser unglücklichen ungarischen und österreichischen Kriegsgefangenen vor meinem geistigen Auge erscheinen!

Soweit die Erzählung der Mrs. Main über die Kriegsgefangenen in Sibirien. Die Dame hat den Winter dort auf den weißen Todesfeldern Sibiriens verbracht und war Zeuge des unermeßlichen Elends und des grauenhaften Untergangs der Brüder deutschen Stammes. Der Krieg dauert aber noch immer an, und infolge des unglücklichen Feldzugs in der Bukowina sind wieder Tausende tapferer Soldaten, Väter und Gatten, in russische Gefangenschaft geraten und jetzt wahrscheinlich nach Sibirien unterwegs. Sie werden durch wilde Kosakenhorden vor sich hergetrieben. Sie sind im Sommer in ihrer leichten Sommerkleidung in Gefangenschaft geraten, bis sie aber in den sibirischen Gefangenenlagern anlangen, wird sich wieder der Winter eingestellt haben. Die sibirischen Eisfelder erwarten ihre neuen Opfer. Sollte diesen Unglücklichen nicht geholfen werden?

Das vom 2. bis 4. September im Riverview Park stattfindende Volksfest ist dazu bestimmt, unseren armen Stammesbrüdern schnell zu helfen. Kommt alle und tragt Euer Scherflein zur Linderung der entsetzlichen Not bei!

Der Hilfsausschuß für die Kriegsnotleidenden in Sibirien und den Deutschen Kolonien.

## Verkaufsstellen für Eintrittskarten.

Eintrittskarten zu dem Volksfest, das vom 2. bis 4. September im Riverview Park zum Besten der Kriegsgefangenen in Sibirien abgehalten werden wird, sind jetzt an den nachgenannten Verkaufsstellen zu folgenden Preisen erhältlich: Nachmittags 25 Cents, Abends 25 und — für reservirte Sitze — 50 Cents.

Hamburg-Amerika Linie, 154 W. Randolph Str.; Aurora Turnverein, 3100 Belmont Ave.; Wicker Park Halle, 2046 West North Ave.; Schlitz' Halle, Division Str. und Ashland Ave.; Hotel Bismarck, 177 W. Randolph Str.; The Rienzi, N. Clark Str. & Diversey Parkway; Nordseite Turnhalle, 826 N. Clark Str.; Nordseite Turnhalle, Diversey und Sheffield Ave.; Soziale Turnhalle, Belmont und Paulina Aves.; Vorwärts Turnhalle, 12. Str.; Englewood Turnhalle, 63. Str.; „Eiche"-Turnhalle, Kensington; Ludwig Ginkel, 10287 Indianapolis Ave.; E. Hasse, 10300 Ewing Ave.; G. D. Ueble, 9201 Commercial Ave.; Weisenmayer & Zenn, 631 West North Ave.; Wurz'n Sepp, 715 W. North Ave.; Philipp Weber (Hotel Plaza Bar), 1555 N. Clark Str.; Kaiserhof Hotel, 316 S. Clark Straße; Rechers Weinstube, 178 W. Washington Str.; Kramer & Wegener, 4016 Lincoln Ave.; Kramer & Wegener, 4365 Lincoln Ave.; Bismarck Garten, 817 Grace Str.; Marx' Biertunnel, 8 N. Dearborn Str.; Marx Biertunnel, 25 W. Madison Str.; Marx' Biertunnel, 84 W. Madison Str.; Penzhorn & Sauerbrei, 1514 Milwaukee Ave.; Anton Rosenstiel, 2410 Milwaukee Ave.; K. W. Kempf, 118 N. La Salle Str.; Abendpost Co., 223 W. Washington Str.; Von Thenen-Riverview Inn, Ecke Roscoe Blvd. und Western Ave., gegenüber Eingang vom Riverview Park; Weinstube von Ad. Georg, 155 W. Randolph Str.; Rudolf Seifert, 80 W. Washington Str.; Paul Fabisch, 3978 Milwaukee Ave.; Illinois Staatszeitung, 24 Süd Fifth Ave.; Jakob D. Ruf, 3029 E. 92. Str.; Max Schmidt, 10108 Ewing Ave.

### Aufruf an Vereine.

Die Mitglieder der nachgenannten Vereine sind von ihrem Vorstand dringend aufgefordert, an dem bezeichneten Tage vollzählig am Volksfest im Riverview Park teilzunehmen, um ihr Scherflein zu der guten Sache beizusteuern:

Alle Sektionen des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago kein bestimmter Tag zum Besuch festgesetzt.

Grand Crossing Turnverein, Sonntag 3. September. Die Mitglieder versammeln sich um 4 Uhr Nachmittags in ihrer Turnhalle und fahren gemeinsam nach dem Riverview Park.

Verein Saxonia: Sonntag Abend, den 3. September.

Brauer und Mälzer-Union Nr. 18, Montag, 4. September, Nachmittags.

Vorwärts Männerchor, Sonntag, 3. September, Abends.

Cleveland Frauenverein, Montag, 4. September.

Lincoln Frauenverein, Sonntag, 3. September, Nachmittags.

Deutscher Vereinigter Damenverein, Sonntag, 3. September, Nachmittags.

Freundschaft Loge Nr. 72, O. d. H., Samstag, 2. Sept.

Gambrinus Frauenverein, Sonntag, 3. September. Die Mitglieder versammeln sich zwischen 6 und 7 Uhr Abends am Haupteingang an Western Ave., um die Eintrittskarten in Empfang zu nehmen.

Margarethe Damen-Unterstützungsverein, Sonntag, 3. September. Die Mitglieder versammeln sich zwischen 6 und 7 Uhr Abends am Haupteingang an Western Ave., um ihre Eintrittskarten in Empfang zu nehmen.

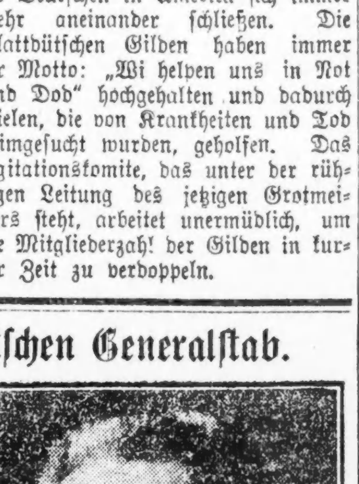
Nichts erfrischender bei warmem Wetter wie ein Glas Prima (Pilsner), oder Rialto (Münchner). Eine Kiste für's Haus. Telephon Lincoln 4302.

## Die Plattdeutschen Gilden.

In der letzten Zeit haben die Plattdeutschen Gilden einen außerordentlichen Aufschwung genommen und sehr viele neue Mitglieder gewonnen. Der Krieg im alten Vaterlande hat viel dazu beigetragen, daß die Deutschen in Amerika sich immer mehr aneinander schließen. Die Plattdütschen Gilden haben immer ihr Motto: „Wi helpen uns in Not und Dod" hochgehalten und dadurch Vielen, die von Krankheiten und Tod heimgesucht wurden, geholfen. Das Agitationskomite, das unter der rührigen Leitung des jetzigen Grotmeisters steht, arbeitet unermüdlich, um die Mitgliederzahl der Gilden in kurzer Zeit zu verdoppeln.

## Zum Wechsel im deutschen Generalstab.

General von Falkenhayn, der frühere Chef.



Feldmarschall von Hindenburg, der neue Chef.

Wie gute Nachrichten, auf die Sie warten — sie stellen zufrieden

Sie können es kaum erwarten etwas Großes muß sich ereignen. Und dann kommt die gute Nachricht – sie schafft Befriedigung! Das ist das Gleiche, das Chesterfields für Ihr Rauchen schaffen – sie befriedigen!

Und dennoch, Chesterfields sind mild!

Diese Zusammenstellung von Milde und „Zufriedenstellung" ist es, die den Rauchern eine neue Art des Genusses gibt.

Keine andere Zigarette kann Ihnen das bieten, was Chesterfields tun – da kein anderer Zigaretten-Fabrikant die Chesterfield-Mischung nachahmen kann!*

Versuchen Sie Chesterfields – heute!

Liggett & Myers Tobacco Co.

Chesterfield CIGARETTES

* Die feinsten türkischen Tabake sind in der berühmten Chesterfield-Mischung enthalten: — Xanthi wegen des Wohlgeruchs; Smyrna wegen der Süße; Cavalla wegen des Aromas; Samsoun wegen der Reichhaltigkeit.

Sie stellen zufrieden!

20 für 10c — und sind dennoch mild!


## Deutscham. Massenversammlung.

Sie findet morgen Abend in Laschobers Halle, 52. Str. und Ashland Ave., statt.

Der Deutschamerikanische Bürgerverein der Südwestseite, der erst im Mai ins Leben gerufen worden ist, aber schon über 600 Mitglieder zählt, hat die Anregung zu einer deutschamerikanischen Massenversammlung gegeben, die morgen Abend 8 Uhr in Laschobers Halle, 52. Str. und Ashland Ave., abgehalten werden wird. Der mit den Vorbereitungen betraute Ausschuß sagt in der Einladung zu der Versammlung:

„Das deutsche Vereinsleben, welches sich so rege in hunderten von Unterstützungs- oder Unterhaltungs-Gesellschaften bekundet, ist bis jetzt ohne jegliche Verbindung geblieben und, deshalb, auch ohne irgendwelche nachhaltige Wirkung auf das sozial-politische Leben von Chicago. Es gilt nun alle diese brachliegenden Kräfte zu organisieren und sie in den Dienst der Wahrheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit zu stellen. Der Weltkrieg hat uns diese Aufgabe zu einer Pflicht gemacht, deren Nichterfüllung eine Selbstverleugnung und eine Ehrlosigkeit wäre.

Alle Bürger deutscher Herkunft und alle Deutsch-Amerikaner sind daher dringenst eingeladen, an dieser Massenversammlung teil zu nehmen. Wichtige politische Probleme werden erörtert. Für Unterhaltung sorgt die Eisenburger Liedertafel."

Als Redner werden angekündigt:

Prof. George L. Scherger vom Armour Institut, über „Amerikanische Ideale in der Weltgeschichte."

Richter Michael Girten: „Der Kongreß und die jetzige Regierung."

Charles Christmann, Präsident des Staatsverbandes des D. A. N. B., über „Die Ziele des Deutschamerikanischen Nationalbundes."

Ferdinand Walther, Präsident des Chicagoer Verbandes des D. A. N. B., über „Die Errungenschaften des D. A. N. B. in Chicago."

Dr. H. Gerhardt über „Der Krieg und sein Einfluß auf die amerikanische Politik."

## Der Gildenabend.

Das Konzert der Tsingtauer war gestern stark besucht.

Auf Veranlassung der Großgilde besuchten gestern Abend die Plattdeutschen Gilden bei starker Beteiligung der Mitglieder gemeinsam das Konzert des Tsingtau-Orchesters im Riverview Park. Hunderte von Mitgliedern nahmen mit ihren Familien die Mitte des Konzertplatzes ein und erfreuten sich an den schönen Konzertvorträgen, die nun so bald schon zu Ende gehen werden. Unter dem übrigen Publikum befanden sich auch viele Mitglieder von Gesang- und anderen Vereinen, an besonderen Tischen saßen die Schiller Liedertafel und der Polyhymnia Damenchor.

## Das Tsingtau-Orchester.

Heute Wiederholung des schönen Programmes vom Montag.

Herr Reinhardt, der beliebte Posaunensolist des Tsingtau-Orchesters, wird im heutigen Konzert Schuberts „Ständchen" vortragen, während zum Vortrag für das Orchester unter Musikmeister O. K. Wille u. A. Melodien aus „Lohengrin", „Die Stumme von Portici" und „Der Bettelstudent", sowie mehrere der flottesten Märsche bestimmt sind. Das Programm lautet:

1. „Aller Ehren ist Oesterreich voll" .. Nowotny
2. Racoczy-Ouverture .......... Keler-Bela
3. Polnisches Lied .......... Burow
4. Einleitung zum 3. Akt und Brautchor aus der Oper „Lohengrin" .......... Wagner
5. Ouverture zur Oper „Die Stumme von Portici" .......... Auber
6. Ständchen, für Posaune-Solo ...... Schubert (Herr Reinhardt.)
7. Estudiantina-Walzer .......... Waldteufel
8. Melodien aus der Operette „Der Bettelstudent" .......... Millöcker
9. Fanfare Militaire .......... Ascher
10. Stephanie-Gavotte .......... Czibulka
11. „Kriegerleben", Potpourri .......... Zwicker
12. Zwei Geschwindmärsche:
    a) Alte Kameraden .......... Teike
    b) Kaiser Friedrich .......... Friedemann

## Boston Oyster House geht ein.

Gestern Abend schloß das Boston Oyster House, eine der ältesten und bekanntesten Speisewirtschaften der Stadt, nach mehr als 40jährigem Bestehen seine Türen zum letzten Male. Heute Morgen begann der Abriß des Gebäudes, welches dem neuen Anbau zum Morrison Hotel Platz machen muß.

## Konzert auf der Mole.

Die Chicagoer Kapelle, Dirigent W. Weil, wird heute Abend auf der städtischen Mole konzertiren. Zum Vortrag kommen u. A. Keler-Belas ungarische Lustspiel-Ouvertüre, Schuberts unvollendete Symphonie, das Quartett aus Verdis „Rigoletto" und eine Auswahl aus Gounods „Faust".

## Riverview Park.

Riverviews prachtvoller Karnevalszug „Die Königinnen im Schaltjahre" übertrifft alles in dem Park beim Karneval bisher Dagewesene. Er läßt ein neues Märchenreich erstehen, in welchem zehn bislang unbekannte Königinnen auf entzückende Weise eingeführt werden. Nebenher geht eine großartige Schaustellung von Vögeln, Vierfüßlern und Fischen, welche, in Verbindung mit der großen Anzahl von Masken, den komischen Einschlag in das romantische Gemälde bilden. An jedem Abend um 8 Uhr beginnt das Karnevalstreiben, an dem bei günstigem Wetter 125,000 bis 150,000 Personen sich zu beteiligen pflegen. Etwa der dritte Teil der Menge ist im Kostüm oder Domino, der Klang von Hörnern, Rasseln und Glocken ertönt, bunte Papierstreifen und Konfetti fliegen durch die Luft. Im Ballsaal und im Merry Garden wird getanzt.

Das Tsingtau-Orchester verabschiedet sich am Arbeitertag. Bis zum Freitag spielt es, wie bisher, nur Abends, bei dem großen am Samstag, Sonntag und Montag stattfindenden Volksfest zum Besten der Gefangenen in Sibirien und der Notleidenden in den deutschen Kolonieen aber auch des Nachmittags. Auch die Banda Roma geht am 2. September, ihr folgt Hands Kapelle. Bevorstehende Pikniks sind: Samstag, Royal League; Sonntag, Sozialistische Partei; Montag, Republikanische Partei und Plattdeutsche Gilde Belmont; 9. September, British-American Club u. „Gouverneur Dunnes Tag."

## Edelweiß-Garten.

Das in Chicago so beliebte Tänzerpaar James Harvey Hume und Helene Wohlford, ist im Osten für den Beginn der Herbstsaison im Edelweiß-Wintergarten verpflichtet worden. Die Künstler haben sich in New York ebenso beliebt zu machen verstanden, wie sie es in Chicago sind, beide sind Schüler des Ehepaares Vernon Castle. Auch Mary Jan Woodyatt, eine der beliebtesten jungen Soubretten, wird auftreten, sie kommt aus Washington, wo sie in Gesellschaften als Sängerin die Gäste unterhalten hat. Frl. Woodyatt ist eine Chicagoerin von bestrickender Persönlichkeit und vielseitiger Künstlerschaft. Seitdem Arthur Dunham von der Leitung des 50 Mann starken Edelweiß-Symphonieorchesters zurückgetreten ist, dirigirt Gaston du Moulin, sein Assistent während der Sommersaison. Es wird jetzt ausschließlich volkstümliche Musik gespielt.

## Verständigung.

Unsere Mannschaften, die nur zum Teil der französischen Sprache mächtig sind, haben oft große Mühe, sich mit den Eingeborenen verständigen zu können. Sie wissen sich aber dennoch stets zu helfen. Ein Unteroffizier, der seiner Quartierwirtin an Hand des Requisitionszettels begreiflich machen wollte, daß die Soldaten nach einem Federvieh gelüstete, fand dafür folgendes Verfahren: Er nahm einen Topf zur Hand, füllte ihn mit Wasser und rief der Dame des Hauses unter entsprechenden Handbewegungen ein wiederholtes „Kikeriki" zu. Das half! Eine Stunde später hatte der wackere Krieger sein Huhn im Topfe — ganz genau so, wie es ein berühmter französischer „Heinrich" einst für seine Sonntagsbauern wünschte.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

UMI

# Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY
Published daily except Sunday.
Publisher: THE ABENDPOST COMPANY.
223—225 W. Washington Sts.

Price per Copy ........................ 1 Cent
By mail, in U. S., per year ........... $3.00
Including "Sonntagpost" ............... $4.00

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.,
CHICAGO . . . ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer ..................... 1 Cent
Preis der Sonntagpost .................. 3 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ........ $3.00
Mit Sonntagpost ........................ $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.


## Sicher stellen, was gewonnen!

Der Präsident hat gestern die „Eisenbahnstreik-Frage" dem Kongreß vorgelegt und diesem den Erlaß einer Reihe von Gesetzen anempfohlen, die darauf abzielen (1.) den Streik, bezw. eine Einstellung des Eisenbahnbetriebs zu verhindern; (2.) solche Bedrohung des ganzen Geschäftslebens des Landes, wie die derzeitige, für die Zukunft unmöglich zu machen; (3.) den Zugbediensteten den Achtstundentag als bestimmend für die von ihnen zu verlangende Arbeitsleistung und ihnen dafür zukommende Löhnung, und (4.) den Bahngesellschaften, wenn dies sich als notwendig herausstellen sollte, erhöhte Einnahmen zu sichern, damit sie auch bei den höheren Lohnzahlungen ihr Geschäft mit Profit betreiben können.

Der Präsident hat in seiner Rede vor dem Kongreß die Zugbediensteten ersucht, oder ermahnt, an die Erwägung und Lösung der einschlägigen Fragen heranzutreten, nicht als Angestellte, sondern als „patriotische Bürger" des Landes. Er unterließ es, eine ähnliche Mahnung an die Eisenbahnen und ihre Leiter zu richte, wohl weil er erkannte, daß „patriotische" Gefühle bei ihnen nicht zu finden sind. Er wird auch bei den Zugbediensteten, bezw. ihren Führern, mit seiner Anrufung des Patriotismus wenig Glück und Erfolg haben. Es wird zwar unter den Leuten viele geben, die wirklich patriotisch empfinden, aber man darf es als gewiß erachten, daß diese, oder doch die allermeisten von ihnen, sagen werden, die Vaterlandsliebe habe mit ihrem Streit mit den Bahngesellschaften nichts zu tun, bezw. man könne von ihnen als den Schwächeren (oder angeblich den Schwächeren) nicht erwarten, dem Gemeinwohle Opfer zu bringen, wo die wirtschaftlich Starken so offentundig darauf pfeifen; wenn nicht die Leute sich selbst, so werden ihre Führer ihnen das sagen. Es will scheinen, als hätte Präsident Wilson sich den Anruf des Patriotismus ganz schenken können.

Am Abend forderte er von den Führern der vier Zugbediensteten-Brüderschaften den Rückruf des Befehls, der den allgemeinen Streit für Montag Morgen ansetzt. Es wird nicht gesagt, auf welchen Grund hin. Der Grund läßt sich aber leicht erraten. Jedenfalls liegt für die Zugbediensteten ein sehr guter, der denkbar beste und schwerwiegendste Grund vor, der Forderung des Präsidenten nachzugeben: Wenn nicht aus Patriotismus, so sollten die Führer der Zugbediensteten aus wohlverstandenem Selbstinteresse und behufs Förderung der besten Interessen der ihnen vertrauenden Leute den Streikbefehl rückgängig machen. Sie sollten dies tun, sicher zu stellen, was sie soweit schon in diesem Streit gewannen, und sich das Vertrauen und die Sympathien des großen Publikums und der Geschäftswelt zu erwerben, bezw. zu erhalten. Sie sollten sich dem Verlangen des Präsidenten fügen — nicht dem Präsidenten zuliebe, aber sich selbst zuliebe: sich ihn und seinem Anhang im Kongreß als Freund und Helfer zu erhalten. Zu erhalten, denn er hat sich durch seine schnelle — viele sagen vorschnelle, unüberlegte und ungerechtfertigte — Anerkennung des „Achtstundentages" als Arbeits- und Lohnbasis als solcher erwiesen.

Präsident Wilson kann davon nicht zurück; wird nicht davon zurückgehen wollen. Hat er Erfolg in seinem Bemühen, den Streit zu verhüten und das Land vor der schweren wirtschaftlichen Störung und Schädigung, die ein Streit mit sich bringen müßte, zu bewahren, dann ist der Achtstundentag sichergestellt. Unterliegt er, beharren die Führer der Zugbediensteten auf dem Streikbeschluß, kommt es zum Streit — dann ist damit nicht nur der Präsident, sondern auch, und besonders, das Achtstundenprinzip geschlagen und der endlichen Anerkennung weiter entfernt, als es seit Jahren war. Denn den Brüderschaften und ihren Forderungen wird die Schuld beigemessen werden, an all dem Uebel, das ein Streit im Gefolge haben muß, auch dann, wenn er von nur kurzer Dauer ist.

Ein Eingehen auf die Forderung des Präsidenten, der in diesem Falle wirklich und unzweifelhaft im Namen der erdrückenden Mehrheit des Volkes spricht, muß den Brüderschaften die Anerkennung und den Dank, der Geschäftswelt und der Masse des Volkes, sichern. Die Ablehnung würde das Gegenteil bedingen. Die Entscheidung sollte nicht schwer fallen. — — —

## Rumäniens Kriegserklärung.

Die Kriegserklärung Rumäniens an Oesterreich-Ungarn hat hierzulande in den Kreisen, die von seinem Anschluß an den alten Dreibund und von dem Abschluß neuerer Verträge zwischen Bukarest, Wien und Berlin genauere Kenntniß hatten, allem Anscheine nach größere Ueberraschung hervorgerufen als in den unmittelbar beteiligten Ländern der Mittelmächte. Darüber darf man sich nicht wundern. Unsere Kenntnisse von den augenblicklichen Vorgängen in Europa sind ausschließlich englischen Ursprungs. Wir hören nur, was die britische Regierung uns hören lassen will. In Berlin hat man von der Entscheidung Rumäniens zu Gunsten der Alliirten augenscheinlich schon seit Wochen gewußt, und, wie die sofortige Kriegserklärung Deutschlands an Rumänien beweist, seine Maßnahmen danach getroffen.

Rumänien hat sich die ersten beiden Jahre dem Kriege ferngehalten, in der offenkundigen Absicht, seine Trümpfe bis gegen das Ende des großen Völkerringens in der Hand zu behalten und sie dann mit um so größerer Aussicht auf Erfolg auszuspielen. Es verfolgt eine rein nationale Politik, strebt danach, sein Landgebiet zu erweitern, und beabsichtigte, um sich seine „Kompensationen" zu sichern, sich, sobald die Wage des Kriegsglücks sich entschieden auf die eine oder andere Seite neigte, mit der vollen Wucht seiner Macht auf diese zu werfen und die endgiltige Entscheidung mit herbeiführen zu helfen. In dieser Politik liegt der Schlüssel zu dem pendelartigen Schwanken der rumänischen Sympathien. Als die Russen sich zum ersten Male in den Besitz der Rumänien benachbarten Bukowina gesetzt hatten, hing die Kriegserklärung Rumäniens nur an einem Haare. Daß sie nicht erfolgte, lag daran, daß man in Bukarest die Stärke der Mittelmächte kannte. Nachdem die Russen über ihre Grenzen zurückgejagt waren, bändelte die rumänische Regierung, die so klug gewesen war, bis dahin die freundschaftlichen Beziehungen zu Berlin und Wien aufrecht zu erhalten, mit den Mittelmächten an und lieferte ihnen die dringend begehrten Lebensmittel. Dann drangen die Mannen des Zaren wiederum in die Bukowina ein und das politische Barometer sank in Bukarest bis auf den Sturmpunkt herab.

Trotzdem wäre die Kriegserklärung wahrscheinlich auch jetzt noch nicht erfolgt, hätten die Alliirten in ihrer Verzweiflung der Bukarester Regierung nicht die Pistole auf die Brust gesetzt und sie zum Handeln gezwungen. König Ferdinand, der sich dem Schritte bis zum letzten Augenblicke widersetzt hat, wußte zu gut, daß die Zeit für den Eintritt seines Landes in das Völkerringen noch nicht reif war. Er war selbst einst deutscher Soldat und ist der letzte, die Stärke der Mittelmächte zu unterschätzen. Aber die ungebärdigen Rosse des Staatswagens gingen ihm durch und der Kronrat erpreßte die folgenschwere Kriegserklärung von ihm. Die Alliirten brauchten neues Kanonenfutter und die Russen bestanden darauf, sich durch Rumänien einen Weg nach dem Balkan zu bahnen. Dies ist der Grund für den tollkühnen Sprung des Bojarenvolkes ins Ungewisse. Darum steht auch die Behauptung, die rumänische Regierung suche einen Krieg mit Bulgarien zu vermeiden, auf tönernen Füßen. Den Russen ist es weniger um einen Einfall der rumänischen Truppen nach Siebenbürgen, als um eine freie Bahn nach Bulgarien und Saloniki und Konstantinopel zu tun. Der Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Bulgarien und Rumänien ist nur noch eine Frage von Stunden oder Tagen.

Die Kriegserklärung Rumäniens an die Doppelmonarchie ist ein Meisterstück von Heuchelei und Unwahrheit. Von den darin aufgezählten sechs Gründen zum Kriege können vom rumänischen Standpunkte aus höchstens ein oder zwei als stichhaltig gelten, und diese auch nur dann, wenn man es als das selbstverständliche Recht eines Volkes ansieht, sein Gebiet auf dem Wege der Gewalt zu erweitern. Die übrigen Punkte gleichen dem verlegenen Stammeln eines Schuljungen, der, bei einem Bubenstreich ertappt, sich mit Unwahrscheinlichkeiten herausreden möchte. Da heißt es, der Dreibund sei durch Italiens Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn aufgelöst worden. Aber das ist schon sechzehn Monate her, und inzwischen hatte Rumänien neue Verträge mit seinen jetzigen Feinden abgeschlossen. Daß Oesterreich-Ungarn die Interessen und nationalen Bestrebungen Rumäniens bedroht habe, ist eine nichtssagende Behauptung, deren Richtigkeit kein rumänischer Staatsmann beweisen kann. Die Beschuldigung, daß Oesterreich-Ungarn im Angriffe auf Serbien nach Ländergewinn gestrebt habe, schwebt gleichfalls in der Luft, da die Verfügung über Serbien erst im Friedensvertrage getroffen werden wird. Die Rumänen in Ungarn sind während des Krieges sicherlich nicht stärkerer Bedrückung unterworfen gewesen als zuvor. Und daß Rumänien in der menschenfreundlichen Absicht in den Krieg eintrete, seine Beendigung zu beschleunigen, glaubt ihm kein Mensch. Dem wirklichen Grunde kommt der Verfasser der Kriegserklärung nur dort näher, wo er ausführt, daß Rumänien politischen Veränderungen gegenüberstand, die seine Zukunft bedrohten, und daß Rumänien das Ziel verfolge, seine nationale Einheit zu verwirklichen. Hätte er ganz ehrlich sein wollen, so hätte er schreiben müssen: Rumänien beabsichtigte eigentlich abzuwarten, welche Partei von der anderen geschlagen werden würde, und sich dann mit fliegenden Fahnen dem Sieger anzuschließen. Leider haben Rußland und England uns einen Strich durch diese schöne Rechnung gemacht und uns mit Bestechungen, Versprechungen und Drohungen, denen wir nicht länger zu widerstehen vermochten, zum Anschlusse an sie genötigt. Das wäre aufrichtig gewesen. Allein Aufrichtigkeit ziert den Staatsmann und den Diplomaten gewöhnlich nicht, am allerwenigsten, wenn er sich durch starke Magneten aus der Bank von England zu den Alliirten hingezogen fühlt. Die Mittelmächte werden um eine schlagfertige Antwort nicht verlegen sein.

## Was das Seeufer für Chicago bedeutet.

„Die Kultur eines Volkes richtet sich nach dem Verbrauch von Seife", Liebigs bekannter Ausspruch, trifft nur in gewissem Sinne zu. Im Allgemeinen dürfte der Wasserverbrauch eines Volkes sich als ein weit sicherer Maßstab für dessen Stellung auf der Kulturleiter erweisen. Damit soll jedoch nicht etwa gesagt sein, daß das von der Natur gelieferte Getränk „innerlich" verbraucht werden muß, im Gegenteil, sonst würden nach Liebigs Regel vielleicht die Russen, bei denen Seife und Talglichter vielbegehrte Leckerbissen sein sollen, obenan unter den zivilisirten Völkern stehen. Der gesundheitliche Wert und die Bedeutung des Wassers für Reinigungszwecke ist von der Menschheit schon in frühem Alter erkannt worden, ihrer wird auch vielfach in der Bibel gedacht; Bäder und Abwaschungen galten bei vielen Glaubensbekenntnissen als religiöse Vorrichtungen; und selbst Naturvölker haben durch Baden und Schwimmen sich körperlich zu reinigen und stärken gewußt. Die fortschreitende Wissenschaft hat den gesundheitlichen Wert des Badens in so überzeugender Weise nachgewiesen, daß Badeeinrichtungen heute untrennbar von einer sanitären Wohnung erscheinen.

In Chicago wurden im letzten Jahre an Wassersteuern für Badewannen $428,996 entrichtet. Für Privatwohnungen beträgt die Steuer $3, für Wannen in Zahlung erheischenden Badeanstalten $6. Die Zahl der keine Badeeinrichtungen enthaltenden Gebäude wird auf 30,000 bis 40,000 geschätzt. Das Oeffentliche Wohlfahrtsbüro berichtete vor einiger Zeit über zwei Häusergevierte auf der Westseite, mit über 800 Einwohnern, denen nur eine einzige Badewanne zur Verfügung steht. Daß es in dieser Hinsicht in den dicht bevölkerten, ärmeren Stadtteilen nicht befriedigend aussieht, ist zur Genüge bekannt, obwohl die Behörden bei Errichtung neuer Gebäude nach Möglichkeit auf gesundheitliche Vorkehrungen, die Badeeinrichtungen einschließen, bestehen. Die von der Stadt betriebenen öffentlichen Badeanstalten, größere und kleinere, 18 an der Zahl, vermögen dem vorhandenen Bedürfniß nur in beschränkter Weise zu dienen, und sind von besonderem Wert nur für nahe Umwohnende. Gleichwohl hat sich der bezügliche Mangel nicht allzu sehr bemerkbar gemacht, da selbst der Aermste seinem Reinlichkeitsbedürfniß durch Ausnutzung der Wasserleitung zu genügen vermag. Anders verhält es sich mit dem Baden im Freien.

Wenn die Sommersonne ihre glühenden Pfeile in die niedrigen, schlecht ventilirten Behausungen der Aermeren entsendet, und eine Lebenslust und Energie lähmende Hitze der Menschheit tags die Arbeit erschwert und ihr nachts den Schlaf raubt, drängt es sie förmlich in erfrischende, vom Lufthauch oder Fächeln des Windes gekühlte Gewässer zu tauchen und dort Erholung oder neue Stärke für das Tagewerk zu suchen. Man sollte meinen, daß die Bevölkerung Chicagos sich in dieser Hinsicht keinerlei Beschränkung aufzuerlegen brauche, einer Stadt, die am See erbaut wurde und deren ganze Ostseite von ihm umspült wird. Diese Voraussetzung hat sich jedoch während der letzten zwei, ungewöhnlich warmen Monate in mannigfacher Richtung als unzutreffend erwiesen. Die vorhandenen Badeanstalten erwiesen sich nicht nur als völlig ungenügend für den Andrang der Badelustigen, sondern auch der größere Teil des Seeufers dem Publikum als unzugänglich, da es von einer Bahngesellschaft als deren alleiniges, nur ihren Zwecken dienendes Eigentum betrachtet wird. Wieviel Verwünschungen wohl sich schon gegen jene Abmachung erhoben haben, die unter Bürgermeister Swift der Illinois Central Bahn das Seeufer überließ, und Chicagos Einwohnerschaft durch den „prachtvollen, sich am Seeufer entlangziehenden Park" zu täuschen wußte! Erst jetzt beginnt Grant Park eine Gestalt anzunehmen, die ein wenig dem ursprünglich entworfenem Bilde entspricht. Gleichwohl vermag der Besucher sich dessen nicht voll zu erfreuen angesichts der lärmend vorüberfahrenden Bahnzüge, der qualmenden Lokomotiven und des von den Bahngeleisen emporwirbelnden Staubes. Das Seeufer, eins der wertvollsten Besitzrechte der Stadt darstellend, ist das anscheinend unanfechtbare Eigentum der genannten Bahngesellschaft, die sich durch ihren in der Legislatur und im Stadtrat geltend gemachten Einfluß rechtlich so wohl verschanzt hat, daß, wie Richter Payne erklärte, nur eine Volkserhebung oder Dynamit sie vom Seeufer wird vertreiben können. Und die Frage, wo das Ufer eigentlich anfängt und wo es aufhört, wird stets schwierig zu beantworten bleiben, solange die Bahngesellschaft mit dem Auffüllen des Sees fortfährt, und dadurch nicht nur neues, auf Millionen Dollars bewertetes Land gewinnt, sondern auch das Seewasser in für Badende höchst unangenehmer, wenn nicht gar gesundheitsschädlicher Weise verunreinigt. Besonders die Bewohner der Südseite haben unter dem Vorgehen der Illinois Central Bahn zu leiden, die den größeren Teil der Ostgrenzen der Stadt fast selbstherrlich regiert. Einzelne Wards, z. B. die 3., sind fast gänzlich vom Seeufer abgeschlossen, während andere nur einen kleinen Badestrand zur Verfügung haben, der und dessen Umgebung sich in arg verwahrlostem Zustand befinden. Zu einigen ist der Zugang nur über Baustellen möglich, welche in bekannter Weise mit Gerümpel, Abfall, leeren Blechkannen usw. aufgefüllt sind. Wie groß das Bedürfniß der Südseite in dieser Hinsicht ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß die vor einiger Zeit mit einem Kostenaufwand von nur $18,000 eingerichtete Badeanlage an der 51. Straße im Juli von 200,859 Personen benutzt wurde. Etwas günstiger sieht es auf der Nordseite aus. Am Fuße vieler Straßen befinden sich kleine Badeplätze, die den Umwohnenden Gelegenheit bieten, sich im Seewasser zu bewegen. Die Badeanstalten an Fullerton Ave., Diversey, Wilson und Clarendon Ave. werden gut in Stand gehalten, und sind für die Bedienung großer Mengen Badender eingerichtet. Der Diverseystrand wurde im Juli von 345,880 Männern und Frauen besucht, der Durchschnittsbesuch des Kinderbadestrands an Fullerton Ave. betrug während desselben Monats täglich 3200. Der Clarendon Ave.-Strand entspricht im Großen und Ganzen allen modernen Anforderungen. Seine Einrichtungen und Verbesserungen haben einen Aufwand von über $500,000 erforderlich gemacht. Es sind dort 10,200 verschließbare Schränke vorhanden, außer Vorkehrungen für weitere 2000 Badende. Die Besucherzahl belief sich im letzten Monat auf 251,362 Personen, und die Höchstziffer für einen Tag überstieg 22,000.

Es wäre jedoch unbegründet, den Wert des Seeufers für das Wohlerghen der Bevölkerung Chicagos nur nach der Badegelegenheit zu bemessen. Hunderttausende würden befriedigt sein, wenn sie sich, besonders an heißen Tagen, dort aufzuhalten und die frische Luft zu genießen vermöchten. Ein sich am Ufer entlangziehender Bretttersteg würde ihnen eine angenehme Promenade gewähren, und eine nicht zu knapp bemessene Anzahl Bänke ihnen zeitweiliges Ausruhen ermöglichen. In Atlantic City wurde ein derartiger Bretttersteg längs dem Seeufer für $900,000 angelegt, und dessen Benutzung durch 2400 für eine geringe Abgabe zu mietende Rollsessel gefördert. Die Einnahme hieraus allein beträgt jährlich $48,000. Auch wird der Weg nach Dunkelwerden hell durch elektrische Bogenlichter erleuchtet.

Aus all diesem ergibt sich, daß das Seeufer einen Hauptfaktor der Förderung des öffentlichen Gesundheitszustandes bildet. Alle erforderlichen Vorkehrungen, einschließlich besserer Beförderungsgelegenheiten, sollten getroffen werden, dem großen Publikum den Zutritt zum Seeufer zu erleichtern und den Aufenthalt dort angenehmer zu gestalten. Es darf daher mit Freuden begrüßt werden, daß die Südparkbehörde mit der genannten Bahn ein vorläufiges Abkommen getroffen hat, das erstere gegen Ueberlassung eines Stücks aufgefüllten Landes in den Stand setzt, 6 weitere Badeanstalten für die Südseite anzulegen, und ferner die Anlage eines Systems von Parks und Spiegelplätzen am Seeufer, sowie eines Außen-Boulevards, zur Erleichterung des Verkehrs an Michigan Ave., ermöglicht. Dieses Abkommen harrt der Genehmigung des Stadtrats, der am 2. Oktober wieder zusammentritt. Seine Beratung und Annahme sollte schleunigst, jedenfalls aber mit größerer Schnelligkeit erfolgen, als sie der Stadtrat bisher betreffs derartiger Angelegenheiten bewiesen hat. Legislatur und Stadtrat aber sollten schleunigst Maßregeln zu erlassen und durchzuführen suchen, welche die Illinois Central Bahn nötigen werden, mit ihren Zügen das innere Stadtgebiet nur auf unterirdischen Geleisen zu erreichen, das ihnen nie gestattet hätte werden sollen vom See abzuschließen.

## Fürsorge oder Bevormundung.

Von E. Werner.

Berlin, 25. Juni.

Die Erfolge, die der Staatssozialismus auf dem Gebiete der Ernährung des deutschen Volkes gehabt hat und noch hat, haben in manchen Köpfen die phantastischen Ideen ausgelöst. Man redet davon, daß der Staat nach und nach die ganze Volkswirtschaft regeln werde, daß aus dem Kriegsernährungsamt ein Friedensernährungsamt werden würde, und manche gehen noch darüber hinaus und wollen die staatliche Fürsorge auch auf das geistige Leben übertragen.

Auch hier, meinen sie, müsse die Staatshoheit befugt und befähigt sein, die nationale Produktion und den nationalen Bedarf zu regeln. So wird jetzt von einem ultra-konservativen Blatte die Forderung eines Kunstdiktators erhoben, allerdings mit gewissen Einschränkungen, aber doch mit dem Grundprinzip, Bühne und Literatur der staatlichen Fürsorge zu unterstellen.

In dieser schablonenhaften Uebertragung des „Diktatur"-Gedankens vom Materiellen auf das Geistige bekundet sich nun eine mangelhafte Schulung des staatlichen Denkens, die für leider weite Kreise bezeichnend ist. Ein Lebensmittelamt soll dazu dienen, unsere knappen materiellen Vorräte zu strecken, unter Umständen auch ihre Produktion zu beleben und schließlich ihre Verteilung nach Maßgabe des Bedarfes zu ordnen. Ein geistiges Kriegsernährungsamt brauchen wir aber nicht; einmal weil unsere geistigen Vorräte keineswegs knapp sind und obenein noch durch tägliche Neuproduktionen stärker ergänzt werden, als die Papierindustrie vertragen kann; dann aber auch deshalb nicht, weil die Leute sich ihren quantitativ und qualitativ sehr verschiedenen, dabei recht unregelmäßig eintretenden Bedarf nicht zuteilen lassen wollen, sondern ihn decken, wenn er gerade eintritt. Brot braucht jedermann alle Tage; das liegt in der menschlichen Natur so fest begründet, daß der Staat damit rechnen kann. Aber ob und wann der Mensch in ein Theater gehen will, und in was für eins, das weiß er manchmal selbst nicht genau. Viele haben überhaupt keinen künstlerischen Bedarf. Ein Kunstdiktator ist also etwas ganz anderes als ein Lebensmitteldiktator, nämlich einfach ein Zensurbeamter mit unbegrenzten Vollmachten. Man darf sich wundern, eine solche Forderung in einem Blatte zur Erörterung gestellt zu sehen, das mehr als alle anderen Zeitungen in Deutschland über die jetzt schon geltenden Zensurbefugnisse geklagt hat.

Anlaß zu dieser Forderung ist dem Verfasser „die Vergiftung der Volksseele" durch gewissenlose „Kunstgeschäftsleute". Er klagt über schmutzigste, sinnenkitzelnde, unkünstlerische Mache" in gewissen Theatern, die er „Amüsirlokale" nennt; er fürchtet dann, daß „alle Gutgesinnten den Zerfall ihrer nationalen Hoffnungen erleben" und verlangt einen Kunstdiktator, der „den ganzen dramatischen Schund der Possen, Operetten usw. verbietet", echte deutsche Dichter unterstützt und künstlerisch unzuverlässigen Theaterdirektoren ihre Konzession entzieht.

Auf die Einzelheiten dieser Forderungen einzugehen, kann man sich deshalb versagen, weil das Thema von der sittlichen und unsittlichen Kunst seit Jahrzehnten erörtert worden ist, ohne daß es von den Wohlmeinenden auf beiden Seiten gelungen ist, die Grenzen zwischen beiden Gebieten scharf zu ziehen, und ohne daß alle die Schrecknisse des Verfalls eingetreten sind, die uns die Fanatiker geweissagt haben. Im Jahre 1816 begann Friedrich Wilhelm der Dritte sich für Schauspiel, Oper und Ballett zu interessiren, ein Interesse, das ihn nicht selten bis hinter die Coulissen führte. Damit setzte zu gleicher Zeit die heute unbestrittene Blüteperiode der Berliner Bühnenkunst ein. Trotzdem sahen die „Frommen" von dazumal in der plötzlich erwachten, übrigens durchaus ehrbar betätigten Regierung Friedrich Wilhelms eine „sündhafte Liebhaberei" und begrüßten den 1817 erfolgten Brand des Schauspielhauses als eine gerechte Strafe des Himmels.

Was grundsätzlich an der Forderung einer Kunstdiktatur interessirt, ist das naive Vertrauen zur Fähigkeit der Staatsgewalt, und die völlige Verkennung der Aufgaben des Staates. Es ist nicht anzunehmen, daß im ganzen Deutschen Reiche sich ein Mann von Geist befindet, der sich den vorgezeichneten Aufgaben einer Kunstdiktatur gewachsen fühlt. Nur der völlig Unerfahrene kann sich Derartiges zutrauen: Das Schlechte verbieten und das Gute fördern! — Was liegt nicht alles in diesen Worten! In der guten alten Zeit, nach 1815, wo die frisch einsetzende Reaktion sich wirklich der Regulierung aller Dinge fähig hielt, wurde „Der Hund des Aubry", ein furchtbarer Schmarren, in unendlichen Wiederholungen vor dem Publikum des Königlichen Schauspielhauses aufgeführt, trotzdem alle künstlerisch gebildeten Kreise Zeter und Mordio schrien. Ein paar Jahre später widersetzte sich der hervorragende Musikkenner Professor Zelter der Aufführung des „Freischütz" und wieder ein paar Jahre später sollte die „Faust"-Aufführung verboten werden, einesteils wegen der „Unmoralität" der Dichtung und andererseits weil das „Flohlied" sehr unanständig gefunden wurde. „Preciosa" mußte von Iffland abgesetzt werden, weil gerade um dieselbe Zeit eine Mordbrennerbande von 130 Personen in der Hausvogtei gefangen gehalten wurde. — Wo war damals der Mann, der das Schlechte zu verhindern und das Gute zu fördern fähig gewesen wäre?

Als Wilhelm von Humboldt an der Spitze des preußischen Kultus stand, warnte er einmal davor, die Zensur zur Rezension werden zu lassen. Der Kampf gegen geistige Auswüchse aller Art, auch der Kunst, ist eben Sache der Rezension im weitesten Sinne. Diese kann nicht durch die Zensur und am allerwenigsten durch die Diktatur ersetzt werden. Geistige Bewegungen oder auch nur den Geschmack zu regeln, ist weder die Aufgabe des Staates noch liegt es in seiner Macht. Das Brot des Geistes kann nicht nach kriegsernährungsamtlichen Vorschriften zubereitet und auch nicht markenweise verteilt werden. Humboldt hat auch diese Seite der staatlichen Aufgabe von seinem freien Standpunkt aus beurteilt. Es sei falsch, „die Gesetzgebung zu einer Art Erziehung des Staatsbürgers zu machen," vielmehr müsse sie den Bürger in Stand setzen, sich selber zu erziehen und alles positive Wirken der freien Tätigkeit der Nation überlassen. Auch lasse sich der moralische Standpunkt einer Nation nie genau berechnen, vielmehr erhalte eine Nation oft ganz aus innerer Kraft plötzliche Impulse, die sich nicht durch Gesetzgebung leiten lassen, sondern umgekehrt die Gesetzgebung zwingen, ihnen zu folgen.

So geschrieben am 27. Juli 1809, und zwar von Wilhelm von Humboldt. — Das wäre schon eine gewaltige „Neuorientirung" der Geister, die uns wieder zu Humboldt zurückführte!

## Ein Fliegerstückchen.

Ein Fliegeroffizier, der zur Abwechslung einmal in einem Auto statt im Flugzeug herumkutschirte. Ihm war der Auftrag gegeben, die vorderste Postenkette der Armee zu kontrolliren. Infolge eines Vorgefechts befand sich eine Lücke in der Postenkette, und so kam das Automobil in Berührung mit dem Feinde. Es sah sich plötzlich einer Patrouille von drei Zuaven gegenüber. „A bas les armes!" (Nieder mit den Waffen!) rief der Offizier mit schneidender Stimme. Und erschüttert ließen die drei Rothosen ihre Gewehre fallen. Der Fliegeroffizier schätzt es als ein besonderes Glück, auch einmal Gefangene zu machen. Er ließ die drei Rothosen vorn auf sein Auto schnallen und fuhr weiter. Es war buschiges Terrain. Eine Weitsicht nicht möglich. Da taucht vor ihm eine Abteilung französischer Kavallerie auf. Mit voller Kraft rast das Auto auf sie zu. Die Hupe schreit, und die französischen Reiter geben dem rasenden Auto, auf dem Rothosen sitzen, seitwärts ausweichend die Bahn frei. Sich umblickend, mögen die Franzosen den lachenden deutschen Offizier im Auto erkannt haben. Aber da wars zu spät. Er sauste fort.


**Buchhandlung**
**A. KROCH & CO.**
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)


### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

**Edward Bartusch**

im Alter von 17 Jahren am 29. August selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 1. Sept., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 2626 S. Tripp Ave., nach der evang.-luth. Gnadenkirche, von da mit Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Herman und Elizabeth Grubbe**, Eltern. **Betty, Bertha, Emma, Olga, Frieda, Clara und Ruth**, Schwestern. **Herman, Harry, Arnold und Alfred**, Brüder. **Leroy Mee**, Schwager. **Marie Bartusch**, Schwägerin. mido

### Todesanzeige.

**Gegenseit. Unterstützungsverein „Deutsche Wacht".**

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

**Katherina Vassiliere**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 31. Aug., 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 7238 S. Green Str., nach dem St. Marien-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich am Donnerstag, den 31. August, 8 Uhr Morg. in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

**J. Henry Mueller**, Präsident.
**Helena Bode**, Record. Sekretärin, 2236 N. Maplewood Ave.

### Todesanzeige.

**Pretoria G. U. Verein.**

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

**Katharina Vassiliere**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen, den 31. August, um 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 7238 S. Green Str., nach dem St. Marien-Kirchhof. — Die Beamten sind gebeten, sich um 8 Uhr in der Vereinshalle zu versammeln, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

**Herman Werner**, Präsident.
**Elsa Werner**, Sekretärin, 1705 S. Peoria Str.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter und Tochter

**Barbara Ziegler**

im Alter von 30 Jahren nach langem, schwerem Leiden selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 31. August, 1 Uhr 30 Nachm., von Ellisons Kapelle, 750 North Ave., mit Autos nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**John Ziegler**, Gatte. **Henry und John** Kinder. **Joseph und Elizabeth Kramer**, Eltern; nebst Verwandten.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

**Helena Marten**, geb. Kimpel,

am 29. August im Alter von 33 Jahren, 9 Monaten und 18 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. August, Nachm. 1:30, vom Trauerhause, 4085 Princeton Ave., mit Autos nach der St. Peters-Kirche, Herr Pastor F. P. Merbitz, von da nach dem Mount Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Frederick Marten**, Gatte. **Wilhelm Marten**, Sohn; nebst Verwandten.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

**August Thein**

im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 31. August, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3016 Seminary Ave., mit Autos nach dem Memorial Park Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

**Gertrude Thein**, geb. Milles, Gattin. **Rudolph, Alfred und Eleanor Thein**, Kinder. **Anna Thein**, Schwiegertochter. **Gertrude und Edward Thein**, Enkelkinder.

### Todesanzeige.

**Goethe Loge Nr. 328, J. O. O. F.**

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

**Fr. C. F. Heine**

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 31. August statt. Die Beamten sind hiermit höflichst ersucht, punkt 1 Uhr Nachm. in unserer Logenhalle, 2040 North Ave., zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

**Henry Baum**, Obermeister.
**Ernest Grewe**, prot. Sekretär.

### Todesanzeige.

**Humboldt Lager Nr. 101, J. O. O. F.**

Den Mitgliedern obigen Lagers hiermit zur Nachricht, daß Patriarch

**Fred Heine**

gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 31. August, um 2 Uhr Nachm., von 5525 Rice Str. — Die Beamten und Mitglieder versammeln sich um 1 Uhr in der Halle, Milwaukee Ave. und Rockwell Str.

**Wilhelm Tanner**, Hauptpatriarch.
**G. F. H. Ehlers**, Schreiber.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

**Caroline Clause**,

Gattin des verstorb. Anton und Mutter des verstorb. Otto Clause, entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 1. Sept. 1916, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6917 Throop Str., mit Autos nach Mount Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Ida Graefle**, Tochter.
**Frau Lillian Dallman**, Enkelin.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

**Frederick Theodore Heine**

am 28. August, 69 Jahre alt, in Mattoon, Ill., gestorben ist. Geboren am 23. Juli in Braunschweig, Deutschland. Beerdigung am Donnerstag, den 31. August, 2 Uhr Nachm., von 5525 Rice Str., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Dorothea Heine**, Gattin. **Frau Fred Messner und Otto Heine**, Kinder.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

**Paul Engler**

am Dienstag, den 29. August, im Alter von 46 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, um 2:30 Nachm., von Kurfens Bestattungskapelle, Madison Str., nahe Western Ave., mit Autos nach dem Mt. Auburn-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Bertha Engler**, Gattin, nebst Sohn **Henry**.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

**Henrietta Reimann**

im 76. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 31. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1039 Grace Str., nach dem Graceland Friedhofe. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Johanna Zeinzinger, Emilie Sicherer, Amalie Reimann, Louise Treeisen, Martha Taudert**, Töchter. **Albert und August Reimann**, Söhne. **Louise und Maria Reimann**, Schwiegertöchter. **Alois Zeinzinger, Hans Sicherer, Cornelius Treeisen, August Taudert**, Schwiegersöhne. **Emilie Neumann**, Schwester. **Robert Neumann**, Schwager, nebst Enkelkindern. modimi

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

**Anna E. Hall**, geb. Hirte,

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 31. August, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2321 Belmont Ave., mit Limousines nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Jesse Hall**, Gatte. **August und Agnes Hirte**, geb. Piepgras, Eltern. **Emil, Anita und Charlotte**, Geschwister.

Um Limousine-Sitze bitte Garfield 5037 anzurufen. dimi

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

**Wilhelm Treder**

am Montag, den 28. August, nach kurzem Leiden im Alter von 75 Jahren im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 31. Aug., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2043 W. 20. Str., mit Autos nach Konkordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Johanna Treder**, geb. Glende, Gattin, nebst Kindern. — Bitte keine Blumen. dimi

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

**Bernard Ruthy**

im Alter von 55 Jahren, 6 Monaten und 12 Tagen plötzlich am 29. August gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 1. Sept., um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3826 S. Wood Str., nach der St. Mauritius-Kirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Cecelia Ruthy**, Gattin, nebst **Kindern**.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Bruder und Onkel

**Emil Gradotzki**

am Dienstag, den 29. August 1916, im Alter von 49 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 31. August, Nachm. 2 Uhr, von Kraupes Kapelle, 1628 Belmont Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Marie Gradotzki**, Gattin. **Emil Gradotzki**, Sohn. **Otto Gradotzki**, Bruder; nebst Verwandten.

### Danksagung.

Allen unseren Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus für die zahlreiche und liebevolle Beteiligung und die vielen Blumenspenden beim Begräbniß unseres vielgeliebten Sohnes und Bruders

**Arthur Theodor Schewe.**

Speziell sprechen wir den Sängern des Gesangvereins Harmonie unseren Dank aus für den Gesang bei der Beerdigung.

**Gustav und Anna Schewe**, nebst Kindern.

### Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten, Vater und Großvater

**Franz Behrend,**

welcher heute vor einem Jahre, am 30. August 1915, zur ewigen Ruhe einging.

Ich war ein Gast auf Erden,
Und hatt' hier keinen Stand,
Der Himmel ist mir worden,
Das ist mein Vaterland.
Da ruh' ich aus und labe
Mich an der ewigen Ruh',
Bis Gottes Gnadengabe
Schließt alle Arbeit zu.
Ruhe in Frieden!

**Anna Behrend**, Gattin, nebst **Kindern** und Enkel.


**Verkauf von Monumenten.** Vergrößerung unseres Geschäfts erlaubt uns Grabsteine zu außergewöhnlich billigen Preisen zu offeriren. Schreibt für Katalog oder telephonirt: **Central** 6680. **Barth Monument Co.**, 12. und **Canal**. 1ag3n.&

**WALDHEIM FRIEDHOF**
Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Telephon: Austin 796; Local Telephon: Forest Park 757. **G. F. Geist**, Präs.; **August Pfaff**, Vizepräs.; **Fred Maas**, Sekretär und Schatzmeister; **Jakob Schwab**, Supt. 1dz,midosafondi*

**Riverview**
Heute Abend um 8 Uhr
Große Parade. Freie Fahrten für Maskirte.
Jetzt **Mardi Gras KARNEVAL** Jetzt
Kommt in Kostümen — Viele Spaßmacher.
Letzte Woche. Zuletzt am Arbeitertag:
Wohltätigkeits-Konzert vom **TSINGTAU ORCHESTER** Kapelle des kais. deutschen 3. Seebataillons.
O. K. Wille, Kapellmeister
Auspizien d. deutsch-öst.-ung. Hilfsgesellschaft
8 Uhr — Jeden Abend — 8 Uhr.
Extra Nachm.-Konzerte am 2., 3., 4. Sept.

**Die Plattdütschen Gilden**
sind die beste Unterstützungsgesellschaft und deshalb Jedem zu empfehlen. Gesunde Männer und Frauen im Alter von 18 bis 50 Jahren können gegen geringe Eintrittsgebühren aufgenommen werden. Die Plattd. Gilden bezahlen eine Krankenunterstützung von $5 die Woche für die Dauer von 5½ Jahren und in Todesfällen ein Sterbegeld von $500. Die Reservekasse besteht aus $160,000. Nähere Auskunft erteilen: **D. Voß**, 4914 **Milwaukee Ave.**; **Fr. Mißfeld**, 1652 **Belmont Ave.**, und **H. Wied**, 4106 **Bernard Str.** ag2mi*

**Großes Piknik und Sommernachts-Fest**
mit Preiskegeln u. sonst. Belustigungen, des
**Deutschen Kranken-Unterst.-Verein**
der Südseite
am Sonntag, den 3. Sept. 1916, in River Grove, Grand Ave., nahe Desplainesfluß. Anfang 10 Uhr Vorm. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Grand Ave. Car zum Ende, dann Bus.

**Großes Piknik und Preiskegeln**
veranstaltet vom
**Pocahontas Frauenverein**
in Brehers Grove, 3723 N. California Ave., nahe Irving Park Blvd., 2 Blocks südlich von Mozart Str., am Mittwoch, den 6. Sept. 1916. Anfang 10 Uhr Vorm. — Tickets 15 Cents.

**See-Exkursionen**
**St. Joseph-Benton Harbor $1.25 Rundfahrt**
9:30 Vorm. täglich. Zurück 9 Abends.
10 Vorm. Sonntags. Zurück 10 Abends.
Musik und Tanzen frei.
$1 einen Weg. $1.75 unbegrenzte Rundfahrt.
9:30 Vm. täglich; 2 Nachm. Samst.; 11:30 Abends täglich. $1 Rundfahrt 12 Mittags Montags zurück um 9 Uhr Abends.
**Saugatuck** | $2.75 einen Weg. $5.25 Rundfahrt.
**Holland und Grand Rapids** | $2.00 einen Weg. $3.75 Rundfahrt.
9 Vm. täglich, ausgen. Samst. 1:30 Nm.; Sonnt. 9:30 Vm.; 8:30 Abds. tägl. ausg. Sonnt., 10 Abds. Nehmt Euer Auto mit Euch. Michigan Straßen alle makadamisirt.
**Graham & Morton Line**
Docks Fuß der Wabash Ave. Cent. 2162.
Il12momitr*

Doppelschrauben Stahldampfer
**"UNITED STATES.**
Vom Municipal Pier nach dem Jackson Park. 12:45, 4:45, 6:15, 9:15 Abds.
Vom Jackson Park nach dem Municipal Pier, 2:00, 5:15, 8:00 und 10:00 Abds.
Musik und Tanz auf der ganzen Fahrt. — Telephon Franklin 5360. ag25-fp32

GERMAN BANK OF CHICAGO

Die neue deutsche Bank

Unter Staats-Aufsicht!

Dem Publikum geöffnet von 9 Uhr Morg. bis 4 Uhr Nachm. An Samstagen von 9 Uhr Morg. bis 1 Uhr Nachm. und von 6 bis 9 Uhr Abends. Sparkontos, mit 3 Proz. verzinst, halbjährlich gutgeschrieben, können mit einer Einlage von $1.00 und aufwärts eröffnet werden.
Grundeigentums-Darlehen ohne Kommission gemacht.
Hochfeine Bonds und Hypotheken zum Verkauf.
Ausländische Wechsel nach allen Teilen von Europa verkauft.
Sicherheits-Gewölbe vermietet zu $3.00 pro Jahr.

DIRECTORS
ALBERT F. MADLENER, GUSTAVE F. FISCHER, RICHARD E. SCHMIDT, LOUIS MOHR, WILLIAM H. REHM, WILLIAM F. JUERGENS, JOHN GEO. GRAUE, FRED KLEIN, HENRY C. BRUMMEL, RUDOLPH S. BLOME, EDWARD LEVY, HARRY H. KEYES

OFFICERS
GUSTAVE F. FISCHER, President. HARRY H. KEYES, Vice President. JACOB R. DARMSTADT, Cashier

CLARK and DIVISION STREETS

jl19.mi*

# Der nationale Wahlkampf.

## Meinungsäußerungen dazu aus dem Kreise der Leser der „Abendpost“.

Die „Abendpost“ fordert ihre Leser auf, sich zu den Wahlfragen zu äußern, und stellt zu diesem Zwecke dem Deutschtum Chicagos und des Landes ihre Spalten zur Verfügung. Allen Zuschriften wird die gleiche Behandlung werden, Bedingung ist nur, daß sie **sachlich**, möglichst **knapp** gehalten und frei **von Schimpfereien** sind und daß die Einsender ihren vollen Namen und Wohnort angeben, die aber auf Wunsch nicht veröffentlicht werden. Das Papier darf nur auf einer Seite und nicht zu eng beschrieben sein.

**Selbstverständlich übernimmt die „Abendpost“ keinerlei Verantwortlichkeit für die ihr zugehenden Meinungsäußerungen zum nationalen Wahlkampf.**

Die Redaktion.

An die Redaktion der „Abendpost“.

Jetzt haben wir schon viele Stimmen von Wählern vernommen, und bei vielen vermisse ich etwas Wichtiges. Präsident Wilson wird von fast allen verurteilt, was ja wohl auch recht ist. Aber warum denn nur einen einzigen Mann verurteilen, wo doch die gesammte Partei mit so vielen Führern genau so schuldig ist? Die ganze Zeit des ungeheuren Krieges, ehe unser Kongreß in Tagung war, wußte doch Jeder, daß unsere Regierung gegen Deutschland war, aber da hat man auch nicht einmal von den demokratischen Organisationen, und ebenso wenig von ihren Führern, gehört, sie hätten einen Protest nach Washington geschickt gegen die unneutrale Haltung der Regierung. Und das, meine ich, wären sie ihren Wählern schuldig gewesen, weil die Herren in Washington nicht wissen, daß die Deutschamerikaner den Demokraten zum Siege verholfen haben. Als nachher der Kongreß in Sitzung war, da hat man die beschämende und ungerechte Handlung der demokratischen Partei wieder und immer wieder gesehen. Die „Abendpost“ gibt in ihrem Artikel „Eine entfernte Nuß“ zu, daß im Kongreß die pro-britischen Demokraten sich von Lodge u. A. ein X für ein U haben vormachen lassen. Darum sind sie, die Demokraten, auch nicht würdig, das Volk zu vertreten, denn wenn es nicht Dummheit ist, dann ist ihre Haltung unneutral und ungerecht.

Wenn viele Wähler Angst vor den Sozialdemokraten haben, so mögen sie sich Deutschlands Sozialdemokratie als Beispiel nehmen, und sie werden finden, daß diese, an Stärke und Einfluß zunehmend, im gleichen Tempo zahmer wird und nicht so radikal bleibt. Ich glaube bestimmt, daß das auch hier der Fall sein wird, wenn es möglich wäre, daß die Sozialisten in der Präsidentenwahl siegen würden. Für mich ist es unmöglich, demokratisch zu stimmen, was ich vorher getan habe, und für die Republikaner kann ich nicht stimmen, seit Hughes und Roosevelt an einem Strange ziehen, denn sage mir, wer Dein Freund ist, u. s. w., und figürlich gesprochen: Wer mir nicht nur einen, sondern fortwährend Fußtritte versetzt, dessen Hand küsse ich nicht! Was mich aber am meisten staunen läßt, das ist, daß es Deutschamerikaner gibt, die die Demokraten und insbesondere Wilson, verteidigen, trotz zweijähriger fortwährender niederträchtiger Verleumdungen, und jetzt noch immer hoffen, daß es anders werden möchte. Selbst, wenn unsere Regierung etwas freundlicher gegen Deutschland würde, so weiß doch jeder, daß es nur Stimmenfang bedeutet. Für mich ist diesmal die sozialdemokratische die einzig annehmbare Partei, und jeder Deutsch-Amerikaner, der noch Ehrgefühl und Sympathie für sein Heimatsland hat, sollte sich moralisch verpflichtet fühlen nicht für, sondern gegen seine Beleidiger zu stimmen.

Achtungsvoll,

A. M.

* * *

Herr H. G. Reinhard befürwortet, eine neue Partei, „The Hyphen“ oder die Partei der Mittelklasse, ins Leben zu rufen. Welche Personen dieser Herr zur mittleren Klasse rechnet, ist mir unbegreiflich. Wohl die kleinen Geschäftsleute, weil er vielleicht ein Geschäftsmann ist? Wer die jämmerlichen Verhältnisse der kleinen Geschäftsleute kennt, muß zugestehen, daß es ein Kampf um's Dasein ist, ob es nun ein Bäcker-, Grocery-, Butcher- oder Saloon-Geschäft ist. Der Mann nebst Frau und Kinder arbeiten von früh bis spät, und in manchen Geschäfte selbst am Sonntag, um nur die Ausgaben zu decken, an einen Reinverdienst ist bei den hohen Lebensmittelpreisen gar nicht zu denken. Hauptsächlich trifft dies auf die Bäckereibesitzer zu, über die das Publikum am ehesten herfällt, wenn es heißt, der Laib Brot müsse um einen Cent im Preise erhöht werden. Nun vergleiche man die Preise vor dem Krieg und die gegenwärtigen, z. B. Mehl: früher $4.00 bis $4.50 das Brl. jetzt $8 bis $9. Zucker 100 Pfund $4.50 bis $5.00, jetzt $7.25 bis $7.95. Fett früher 7 Cents das Pfund, jetzt 11 bis 15 Cents. Mohn, früher 7 Cents das Pfund, jetzt 40 Cents u. s. w. Dies zeigt, daß die Preise um das Doppelte gestiegen sind, u. dies sind Engrospreise, die der Kleinbäcker gegenwärtig zu zahlen hat. Hunderte Geschäfte sind dadurch gezwungen, die Türen zu schließen, und Leuten, die Jahre lang arbeiteten, um etwas zu sparen oder um selbständig zu werden, ist es nicht mehr möglich, bei diesen Verhältnissen empor zu kommen, daher braucht keiner an eine mittlere Klasse zu denken, denn die stirbt aus, gerade wie die „Bull Moos Party.“ Jedermann kennt die Parteien des Kapitalismus und weiß, daß sie vom Großkapital und von Millionären finanzirt werden, daher kann auch keiner, ob Arbeiter, Geschäftsmann oder Farmer, verlangen, daß Wilson oder Hughes zwei Klassen diene. Daß viele prominente Deutsche den republikanischen Kandidaten stark indossiren, so rührt es nur daher, weil sie sich einbilden, etwas bessers zu sein, als ein Arbeiter, obwohl alle Deutschen als Arbeiter herüber gekommen sind, und sie vergessen, was sie früher waren. Sie wollen die deutschen Wähler wieder an einen Kandidaten verschachern, damit einer oder zwei Deutsche ein politisches Aemtchen bekommen. Das ist für uns deutsche Wähler kein Grund, daß wir vergessen, daß wir Brüder und Verwandte im Kriege haben, die mit amerikanischen Kugeln u. s. w. ermordet werden. Weder Wilson noch Hughes hat uns versichert, er werde die Waffen- und Weizenausfuhr verhindern oder irgend andere Maßnahmen ergreifen, der abscheulichen Menschenmörderei ein Ende zu bereiten. Daher können wir auch nichts anderes verlangen und nur für eine Partei eintreten und wählen, der die Interessen des Volkes am Herzen liegen, die offen dafür herauskommt, der Waffenausfuhr u. s. w. Einhalt zu tun und die Lebensmittelpreise gesetzlich zu reguliren. Daher ist es Pflicht eines jeden Deutschen, für die sozialistischen Kandidaten zu stimmen.

Achtungsvoll

Fritz Langer.

## „Frauenhilfe“.

**Versammlung im Germania Klubhause zum Besten der sibirischen Gefangenen.**

An den drei Festtagen, am kommenden Samstag, Sonntag und Montag, im Riverview Park, an denen das Tsingtau Orchester seine Abschiedskonzerte geben wird, werden auch eine größere Anzahl Damen behilflich sein, durch Verkauf allerlei Gegenstände, die Einnahme zu vergrößern.

Vertreterinnen vieler Frauenvereine versammelten sich infolgedessen gestern Nachmittag im Germania Klubhause, um diese Angelegenheit des Näheren zu besprechen. Herr Georg Landau, dem die Oberleitung an den drei Tagen auf dem Festplatz untersteht, eröffnete die Versammlung mit einigen Worten, worauf Frau A. Felice den Vorsitz übernahm, und als Sekretärin wurde sodann Frau Alvine Paulsen erwählt. Die Konzerte, bei denen auch die deutschen Sängerverbände und Solisten mitzuwirken zugesagt haben, werden einen volksfestlichen Karakter tragen, und deshalb werden auch einige Verkaufsbuden in dem großen eingezäunten Raum aufgestellt werden. Als Vorsteherinnen dieser Buden wurden die folgenden Damen bestimmt.

Samstag Nachmittag: Elisabeth Kautz, Hilda Landis, Ernestine Giermann, Katharine Krumm.

Samstag Abend: Elisabeth Kautz, Bertha Schönfeld, Ernestine Giermann, Katharine Krumm.

Sonntag Nachmittag: Bertha Schönfeld, Ernestine Giermann, Margarethe Freese, Paula Weidelik.

Sonntag Abend: Alwine Paulsen, Charlotte Kumpfer, Bertha Schönfeld, Ernestine Giermann.

Montag Nachmittag: Katharine Krumm, Charlotte Kumpfer, Ernestine Giermann, Hilda Landis.

Montag Abend: Anna Zipf, Marie Tietgen, Hilda Landis, Ernestine Giermann.

Ihnen werden als Verkäuferinnen viele andere Damen behilflich sein. Der Verkaufsstand der deutsch-österreich-ungarischen Hilfsgesellschaft wird, wie schon seit vielen Wochen von den Damen der Gesellschaft Erholung geleitet werden.

Eine weitere Versammlung wird am kommenden Freitag, Nachmittags 4 Uhr, im Germania Klubhause stattfinden.

* Im Vorort Hawthorne, wo er wohnhaft war, wurde der 33jährige Arbeiter Joseph Czakka von einem Zuge der Burlingtonbahn erfaßt. Er wurde vom Zugpersonal aufgehoben und hier im St. Anthony Hospital eingeliefert, wo er bald darauf starb.

* In ihrer Wohnung Nr. 5704 Aberdeen Straße wurde die 31jährige Frau Manda Ballquist an Gas erstickt im Bett liegend aufgefunden. Es ließ sich noch nicht feststellen ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, doch ist die Polizei geneigt, letzteres anzunehmen, da die Frau seit längerer Zeit gekränkelt haben soll.

— Die kleine Anna steht am Sofa hinter dem Vater, der anfing kahl zu werden. Plötzlich sagt sie: „Papachen, dein Köpfchen guckt durch.“

## Frachtverlader beschließen Streik

**Betrifft 6000 Mann und, bis auf eine, alle hier einmündenden Bahnen.**

**Bahnen treffen Vorbereitungen.**

**Schränken die Beförderung von Frachtgütern ein. — Alton Bahn appellirt an Angestellte. — Was der Streik für Lebensmittelzufuhr Chicagos bedeutet.**

Ein Generalstreik der 6000 Frachtverlader der Stadt ist auf heute Nachmittag angesetzt worden. Er kann nur vermieden werden, wenn die Bahnen die Forderungen ihrer Angestellten bewilligen. Nach der Angabe der Führer ist jede in Chicago einmündende Bahn, bis auf eine, durch den Streikbefehl betroffen. Der Streik wurde gestern Abend in einer Versammlung in der Mörtelträgerhalle beschlossen, der mehr als 1000 Frachtverlader beiwohnten. Präsident Thomas J. Hanlon vom Lokalverband der Frachtverlader gab das Resultat der Abstimmung, ob ein Streik angeordnet werden solle, bekannt und erklärte, daß alle Bahnen, mit Ausnahme der Mononbahn, die Forderungen der Frachtverlader abgelehnt hätten. Ein Appell an den Präsidenten der Vereinigten Staaten sei unbeantwortet geblieben. Die Angehörigen des Verbands wurden angewiesen, sich wie gewöhnlich zur Arbeit einzufinden und das Ergebniß einer Schlußkonferenz mit den Vertretern der Bahnen abzuwarten. Verlaufe diese ergebnißlos, so sollten sie auf ein Signal hin die Arbeit niederlegen. Bis heute Mittag befanden sich 1400 Frachtverlader am Ausstand, die sich auf die folgenden Bahnen verteilen: Baltimore & Ohio, Soo-Bahn, Chicago, Burlington & Quincy, Great Western und Nickle Plate. Um 2 Uhr heute Nachmittag nahm in der Curtis Halle an S. Halsted Str. eine Versammlung der Frachtverlader ihren Anfang, in der jedenfalls der allgemeine Ausstand beschlossen werden wird, falls bis dahin die Bahngesellschaften nicht nachgegeben haben. Als die Versammlung eröffnet wurde, war von den Leitern der Bahnen noch keinerlei Botschaft eingetroffen.

Die Aussichten auf eine Abwendung des allgemeinen Streiks der Frachtverlader besserten sich wesentlich, als heute Nachmittag um 3 Uhr die Verwaltung der Rock Island Bahn die Forderung der Leute bewilligte, worauf ihre Frachtverlader die Arbeit unverzüglich wieder aufnahmen.

Die Leiter der Bahnen erklären, sie hätten genügend Leute zur Verfügung, um die Stellen der Streiker zu besetzen. Frachtverlader der Burlingtonbahn sind am Montag an den Streik gegangen. Es wird behauptet, daß 800 Angestellte anderer Linien sich ihnen angeschlossen haben. Die Burlingtonbahn hat an ihrer Stelle Streikbrecher angestellt.

Präsident Hanlon erklärte gestern Abend, der Frachtverladerverband suche keine Erhöhung der Löhne oder Aenderung der Arbeitsbedingungen zu erlangen, verlange vielmehr nur das Recht, daß Geschäftsagenten von den Verbandsmitgliedern während gewisser, nicht in die Arbeitszeit fallender Stunden in den Frachtschuppen Mitgliedsbeiträge erheben dürften.

**Lehnen Fracht ab.**

Die Bahnen taten gestern die ersten Schritte für den Fall eines allgemeinen Streiks der Eisenbahner. Die Southern Pacific Bahn warnte Reisende, daß sie unter Umständen von Sonntag ab auf unerwartete Schwierigkeiten stoßen würden.

Die Santa Fe Bahn, die seit Monaten Streikbrecher angeworben hat, und gegen die sich daher der Streik in erster Linie fühlbar machen dürfte, hat ihre Agenten angewiesen, leicht verderbliche Waaren und Viehsendungen nicht mehr anzunehmen. Ihre Leiter gaben offen zu, daß sie ihre Geleise von Waaren räumen wollen, falls der Streik am Montag ausbricht.

Andere Bahnen erließen ähnliche Anweisungen an ihre Agenten, setzten aber Samstag als Grenze für Frachtablieferungen fest. Zu diesen Bahnen gehören die Burlington, Northern Pacific, Rock Island, Southern Pacific, Southern Railway, Missouri, Kansas and Texas, St. Louis and San Francisco, Louiville and Nashville, Atlantic Coast Line, Seabord Air Line, Western of Alabama, Central of Georgia, Mobile and Ohio.

Die übrigen Stammlinien werden ähnliche Schritte in 24 Stunden tun. Die New York, New Haven und Hartford Bahn weigert sich, Frachtsendungen anzunehmen, die nicht vor Montag Morgen 7 Uhr abgeliefert werden können.

**Alton Bahn appellirt an Angestellte.**

Die Chicago and Alton Bahn appellirte gestern an ihre Angestellten, während des Streiks auf dem Posten zu bleiben und sich auf diese Weise die besten Stellungen zu sichern, wenn der Streik vorüber ist. Aehnliche Versuche, die Reihen der vier Brüderschaften zum Wanken zu bringen, sind auch von der Pennsylvania- und Santa Fe Bahn gemacht worden. Die Alton Bahn ließ die Aufrufe an die Angestellten auf allen Linien verteilen.

**Erhalten endgiltige Anweisung.**

Lokomotivführer, Heizer, Zugführer und Zugbedienstete hielten gestern eine geheime Versammlung in der Moosehalle, 257 Western Ave., Blue Island, ab, in der sie die endgiltigen Anordnungen für den Fall erhielten, daß der Streik in Chicago angeordnet wird, erhielten.

Die Anweisungen wurden von Joseph McQuaid, dem Vorsitzenden der Brüderschaften der Lokomotivführer und Heizer der Rock Island Bahn, erteilt. Alle in den Bahnhöfen beschäftigten Leute sollen ihre Züge um 6 Uhr Morgens am Montag verlassen, während die Leute, die sich unterwegs befinden, ihre Züge an ihren Bestimmungsort bringen sollen. Die Leute wurden angewiesen, sich keine Ruhestörungen zu Schulden kommen zu lassen und sich von dem Eigentum der Bahnen fernzuhalten.

**Sagen Konvente ab.**

Zwei Konvente, die für die Zeit vom 4. zum 8. September nach Chicago einberufen worden waren, sind abgesagt worden. Es sind die Konvente der „Railway Equipment Manufactures Association“ und der „Traveling Engineers Association“. Sie sollten zusammen im Hotel Sherman stattfinden. 1800 Delegaten waren erwartet worden.

**Was ein Streik bedeutet.**

Sollte der Eisenbahnstreik zur Tatsache werden, so dürfte sich Chicago nach der Ansicht von Sachverständigen und Statistikern, was die Lebensmittelzufuhr anlangt, bald in einer eigentümlichen Lage sehen. Es heißt, daß in den hiesigen Kühlhäusern genügend Fleisch, Eier und Gemüse lagern, um die Stadt auf zwei Jahre zu versorgen. Dagegen würde nach der Ansicht Fred W. Uphams von der Consumers' Co. der Kohlenvorrat binnen fünf Tagen erschöpft sein. Ohne Kohlen würden die Kühlanlagen nicht im Stande sein, Kälte zu erzeugen, und ihre Vorräte dürften bald verderben. Kohle dürfte eines der wichtigsten Produkte für die Stadt werden. Sie ist unbedingt nötig, um die Pumpanlagen im Betrieb zu halten und die Stadt mit Trinkwasser zu versorgen. Da Illinois große Kohlenlager hat, dürfte es nicht so schwer sein, genügend Kohle in die Stadt zu bringen, natürlich unter starker Bedeckung für die Züge.

In der gegenwärtigen Jahreszeit wird weniger als 5 Prozent des frischen Gemüses und der Früchte mittels Bahn nach Chicago gebracht. Wagen und Dampfer bringen sie nach der Stadt. Dagegen würde die Eiszufuhr gefährdet sein. Die Milch könnte in Kraftwagen nach der Stadt gebracht werden, die allerdings kaum im Stand sein würden, die Zufuhr auf ihrer jetzigen Höhe zu erhalten. Ein Preisaufschlag für Milch würde jedenfalls unvermeidlich sein.

Präsident T. E. Wilson von der Großschlächterfirma Wilson & Co. prophezeite, daß das Embargo auf Schlachtvieh, das die Bahnen verhängt hätten, jedenfalls binnen kurzem die Schließung der Schlachthofanlagen zur Folge haben dürfte, da die Firmen Schlachtvieh nur für zwei oder drei Tage zur Verfügung hätten.

**Kohlenmangel droht.**

Wie ernst ein Streik der Eisenbahner für die Stadtverwaltung werden könnte, ist aus den Angaben Oberbaukommissärs Moorhouse über die Kohlenvorräte zu ersehen. Nach den Angaben Kommissärs Moorhouse hat die Stadt für alle neun Wasserpumpwerke 8076 und für alle vier Abfallwasserpumpwerke 430 Tonnen Kohle zur Verfügung. Die Stationen verbrauchen täglich je 40 bis 60 Tonnen Kohle. Im letzten Jahr stellte sich der durchschnittliche Tagesverbrauch für alle Pumpwerke auf 531 Tonnen.

Wenn der Streik eine Woche andauert, erklärte Kommissär Moorhouse, müssen alle städtischen Bauarbeiten wegen Mangels an Material, wie Zement, Sand usw. eingestellt werden, was natürlich die Entlassung zahlreicher Arbeitskräfte zur Folge haben würde. Besser ist die Abteilung für den Ausbau des Wasserleitungssystems gestellt, die nach der Angabe ihres Leiters Lucas Röhren für ein Jahr auf Lager hat. Wenn das Gasolin für die Beförderung des Materials nicht ausgeht — und damit wird in Anbetracht der Nähe der großen Lager der Standard Oil Co. in Whiting nicht gerechnet — kann die Abteilung ihre Arbeiten ungestört fortsetzen.

## Raubgesellen.

In die Wäscherei von Sam Lee, 2030 W. Van Buren Str., traten heute Nachmittag drei gut gekleidete junge Leute, die Revolver auf ihn in Anschlag brachten und ihn zur Hergabe seines Geldes aufforderten. Als der Chinese sich zur Wehr setzte, verbläuten sie ihn jämmerlich, nahmen das Geld, $45 bis $50, unter dem Ladentisch hervor und verschwanden. Lee, am Boden liegend, wurde bald von einem seiner Kunden gefunden. Er liegt arg zugerichtet im Countyhospital.

## Kurz und Neu.

* Detektives verhafteten heute den 33jährigen Emerald Nelson, einen Angestellten der Howard Severance Co., in seiner Wohnung Nr. 4070 Sheridan Road. Nelson soll eine Rechnung in Höhe von $100, welche er während seines Aufenthalts in einem Hotel in Lake Geneva machte, nicht bezahlt haben.

* Als der Farbige James Bell, 33 Jahre alt und Nr. 3844 Vincennes Avenue wohnhaft, heute an der 46. Straße mit seinem Kraftwagen, der zurzeit mit einer Geschwindigkeit von 50 Meilen die Stunde fuhr, in die Michigan Avenue einbiegen wollte, stürzte das Gefährt um und Bell erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Provident Hospital von den Aerzten aufgegeben wird.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

## Stimmung unter Deutschen.

**Ist Präsident Wilson gegenüber freundlicher geworden.**

**Behauptet demokratischer Führer.**

**J. M. Dailey von der Countyparteileitung verweist zum Beweis dafür auf Resultat einer Umfrage in der 22. Wd. — Klub der 4. Wd. indossirt Smith.**

Daß die vermeintlich unfreundliche Stimmung der Deutschamerikaner gegenüber Wilson einer freundlicheren Stimmung Platz gemacht habe, und daß die Deutschamerikaner im Allgemeinen nicht gegen Präsident Wilson stimmen werden, erklärte heute James M. Dailey, Vorsitzender des Vollziehungsausschusses der demokratischen Countyparteileitung. Dailey stützt sich dabei auf die Resultate einer Umfrage, die in einem Wahlbezirk der 22. Ward vorgenommen worden ist, die, wie er erklärt, mehr als 8000 in Deutschland geborene Amerikaner und mehr als 6000 hier geborene Abkömmlinge in Deutschland geborener Eltern enthält. Dailey sprach sich über das Ergebniß der Umfrage, wie folgt, aus: „Der Wahlbezirk, der ausgewählt wurde, ist in den letzten vier Jahren nicht neu abgegrenzt worden und hat gewöhnlich eine demokratische Mehrheit. Sweitzer, der ein ausgesprochener Favorit der Deutschamerikaner war, erhielt in dem Bezirk 187 Stimmen gegen 87 für Thompson. Als die Umfrage vorgenommen worden war, waren wir ungläubig, denn das Resultat ließ erkennen, daß Wilson mehr Stimmen erhalten würde, als Sweitzer erhalten hatte. Wir ließen eine zweite Umfrage durch eine andere Person vornehmen, die ungefähr dasselbe Resultat ergab — 195 Stimmen für Wilson und 49 Stimmen für Hughes. Elf Wähler erklärten, sie würden für den Sozialisten stimmen. Wir haben die Zustände unter den Deutschamerikanern sorgfältig untersucht und sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß dieser Wahlbezirk keine Ausnahme bildet. Die Deutschamerikaner werden internationale Fragen nicht in eine Kampagne hineinzerren, die auf Grund rein nationaler „Issues“ ausgefochten wird. Wir finden, sie sind mit dem vorhandenen Wohlstand zufrieden und wissen die Bemühungen des Präsidenten, den Frieden zu erhalten, sehr wohl zu würdigen. Diese Beweggründe werden sie leiten, wenn sie ihre Stimmen abgeben.“

**Indossirt Frank L. Smith.**

Der fortschrittliche Klub der 4. Ward hat sich gestern zu einem Frank L. Smith Klub umgebildet und hat die Kandidatur des unabhängigen Gouverneurskandidaten von Dwight indossirt. Haupt der Vereinigung ist Henry G. Dobler, der die 4. Ward bisher in der fortschrittlichen Countyparteileitung vertreten hat. Der Klub hatte ursprünglich Senator Hull, den Kandidaten der Faktion Deneen, indossirt, kam aber nach einer Untersuchung zu der Ueberzeugung, daß er damit einen Irrtum begangen habe. Er indossirte daher gestern Abend den Sohn des deutschen Grobschmieds von Dwight als republikanischen Gouverneurskandidaten. Der Klub hat 212 Mitglieder.

Col. Smith sprach heute Mittag nach einem einstündigen Besuch der Produktenbörse in drei Mittagsversammlungen. Heute Abend spricht er in der 27. Ward in der Hauganschule, 4540 N. Hamlin Ave. und in der 28. Ward im Hauptquartier des Smith Klub der Ward, 2414 Armitage Ave.

**Walsh geht nach Washington.**

Bundessenator Thomas J. Walsh, der Leiter des westlichen Nationalhauptquartiers der Demokraten, wird sich morgen nach Washington begeben, um den Beratungen der Vorlagen beizuwohnen, deren Annahme Präsident Wilson vom Kongreß verlangt hat, um dem drohenden Eisenbahnerstreik vorzubeugen. Senator Walsh wurde gestern vom Türhüter des Senats C. B. Higgins benachrichtigt, daß der Senat einen Beschluß angenommen habe, daß alle Senatoren, die nicht durch Krankheit verhindert seien, sich sofort in Washington einfinden sollten. Die Mitglieder des Repräsentantenhauses sind nicht aufgefordert worden, nach Washington zu kommen.

Wie heute im demokratischen Nationalhauptquartier erklärt wurde, wird der drohende Eisenbahnerstreik die Reise des Präsidenten nach Hodgenville, Ky., wo er am Montag bei der Einweihung der Gedächtnishalle für den Märtyrerpräsidenten Abraham Lincoln sprechen wird, nicht berühren. Der Präsident hat von beiden Seiten im Eisenbahnerstreik die Zusage erhalten, daß sein Sonderzug auf alle Fälle befördert werden wird. Hodgenville ist der Geburtsort Lincolns. Der Präsident wird die Reise dahin sofort nach seiner förmlichen Benachrichtigung von seiner Nomination, die auf Samstag angesetzt ist, antreten.

**Die Lage in Indiana.**

Günstige Nachrichten über die Stimmung in Indiana brachte heute Harry S. New, republikanischer Kandidat für den Bundessenat im „Hoosier“-Staat und früherer Vorsitzender des republikanischen Nationalausschusses, nach dem hiesigen republikanischen Nationalhauptquartier für den Westen. New erklärte nicht nur, daß der republikanische Bannerträger Charles E. Hughes in Indiana siegreich bleiben werde, sondern daß auch die beiden republikanischen Kandidaten für den Bundessenat erwählt werden würden.

Im hiesigen republikanischen Nationalhauptquartier herrschte heute ziemlich Stille und im Kommando sind bereits nach Indianapolis begeben haben, wo morgen die förmliche Benachrichtigung Charles Warren Fairbanks von seiner Nomination zum republikanischen Vizepräsidentschaftskandidaten stattfinden wird.

Medill McCormick wird sich am Freitag nach Maine begeben, um eine Woche lang Ansprachen für das dortige republikanische Staatsticket zu halten. Die Wahl in Maine findet im September statt und gilt unter Politikern gemeinhin als Barometer für die Stimmung im Land.

**Berufen Massenversammlung ein.**

Endgiltige Pläne für die Vorwahl am 13. September werden in einer Massenversammlung besprochen werden, welche die Faktionen der Neutralen und der Rathausklique auf Samstag Abend nach dem Medinah Tempel einberufen haben. Alle Delegaten, welche dem Konvent der beiden Faktionen in derselben Halle beigewohnt haben, und alle Kandidaten werden Ansprachen halten.

Homer J. Tice

Kandidat als

Staats-Auditor

auf dem

republikanischen Vorwahlzettel

am 13. September 1916.

Er wurde im Jahre 1862 auf einer Farm in Menard County geboren und ist auch heute noch eifrig landwirtschaftlich tätig.

Er besuchte die Lincoln Universität und das Geschäfts-Department der Wesleyan Universität, und eignet sich sehr für das Amt des Staats-Auditors.

Er war 12 Jahre Mitglied des Repräsentantenhauses der Gesetzgebung in Springfield und wirkte während der ganzen Zeit an den Bewilligungs- und Bankangelegenheiten-Komites.

Als Vorsitzer des Vereinigten Komites für Straßen und Brücken bewirkte er das Tice „Gute Straßen-Gesetz“.

Er war Delegat in County-, Senat-, Kongreß-, Staats- und National-Konventionen, und er ist ein erfahrener öffentlicher Redner.

Place an X in the ☐ on the Republican Primary Ballot before the name

For State Auditor

☒ HOMER J. TICE

## Detektives auch dabei.

**Wirkliche und falsche erhielten von Morrison angeblich über $100,000.**

Detektives der städtischen Polizei wurden in der gestrigen Verhandlung des Falles Morrison vor Bundesrichter Landis als bei der Schröpfung des alten Millionärs beteiligt bezeichnet. Es sind die Detektives J. C. Bailey und Peter O'Connell, welche den alten Herrn angeblich häufig des Nachts begleitet haben, auf daß er nicht unter die Räuber falle und in den Fluß geworfen werde. O'Connell ist vor sechs Jahren gestorben, Detektivesergeant Bailey ist noch im Dienst. Auch Detektive J. F. Harringtons Name wurde in dieser Beziehung genannt, sowie mehrere Leute, die sich nur als Detektives ausgaben. Diese ganze Gruppe des „Finanzstabes“ Morrisons soll über $100,000 bekommen haben, denn allein einer von ihnen, der sich E. Douglas nannte, hat $94,000 bekommen als Vergütung für die angebliche Verfolgung eines angeblichen Diebes, der Morrisons Frau angeblich Bonds im Werte von $25,000 gestohlen hatte.

Dies kam im Verlaufe des Verhörs zu Tage, welches Anwalt Houlihan von der Central Trust Co. mit Morrison anstellte, indem er ihm Checks über von ihm ausgezahlte Gelder zeigte. Einen dieser Checks, $600, hat John Sommers mit dem Auftrage erhalten, das Geld an Douglas zu schicken, dem angeblich in Paris die Geldmittel ausgegangen waren. Morrison erklärte, daß er seinem Anwalt Ward gegenüber nie etwas von jenen Bonds erwähnt habe, und fügte hinzu, daß auch O'Connell, Bailey und Harrington Geld erhalten hätten, der Letztere im Ganzen $7000 für „Bondangelegenheiten“ und dafür, daß er „Leuten aus der Patsche geholfen.“

Sommers, auf den Stand geholt, bestritt, Douglas bei Morrison eingeführt zu haben, und sagte, er habe später erfahren, daß Douglas ein Schwindler sei. Morrison dagegen erklärte, Sommers und Douglas seien mit einander gut bekannt gewesen und wollte nichts von Sommers' Behauptung wissen, daß er ihn aus Douglas' Klauen befreit hätte.

Anwalt Houlihan zeigte Morrison u. a. einen Check von Ward über $35,000 vom 7. Dezember 1909 und fragte ihn, wofür dieses Geld ihm gezahlt worden sei. Morrisons Antwort war, er habe gerade Geld gebraucht und weder einen Schuldschein noch Sicherheit dafür gegeben.

Anwalt Ward überreichte dem Gericht unter Protest ein großes Geschäftsbuch, in welchem seine Geschäfte mit Morrison aufgezeichnet sind. Er ersuchte darum, und der Richter gab dem Ersuchen statt, daß alle Seiten des Buches, die sich nicht auf Morrison beziehen, versiegelt würden, weil sie das Konto von Otoman Zar Adusht Hanish enthalten. Ward ist dessen Anwalt gewesen, und es wird bekanntlich behauptet, daß auch Morrison zur Hanishgemeinde gehört hat.

Detektivesergeant Bailey, 1231 Ost 53. Straße wohnhaft, gab dort gestern Abend zu, daß er und der jetzt verstorbene O'Connell Morrison eine Zeit lang unter Schutzwache gelebt haben, nachdem Morrison einen Drohbrief erhalten hatte. Er habe aber nie einen Cent Geld bekommen, nur gelegentlich eine Zigarre. Sommers dagegen sagt, Morrison habe den Beiden häufig $5 oder $10 gegeben.

* Extra Pale Pilsener und „Bayrisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 889. Anzeige

## Fühlt sich schwer geschädigt.

**Lucy Tother verklagt die Ill. Publishing & Printing Co. auf $25,000.**

Lucy Tother hat heute im Kreisgericht durch ihre Anwälte Charles C. Spencer und Arthur A. House die Illinois Publishing & Printing Co., Verlegerin des „Chicago Examiner“, auf $25,000 Schadenersatz verklagt. Der Klageschrift ist ein Ausschnitt aus der Ausgabe des „Examiner“ vom 24. August beigefügt, welcher einen Bericht über die Verhandlung des Falles Morrison im Bundesgebäude enthält nebst drei Bildern, dem Morrisons und dem vorgeblichen seiner beiden Adoptivtöchter Alice und Margaret.

Die Klägerin behauptet nun, daß jene Bilder nicht jene beiden Mädchen, sondern sie selbst und ihre Schwester Filomena Tother darstellen und daß sie ohne ihr Wissen und ihre Zustimmung in die Zeitung gekommen seien. Sie erklärt weiter, daß sie die eheliche Tochter von Alfonso und Rose Tother sei und nicht etwa, wie in jenem Bericht von den Burnsteinschen Töchtern erzählt wurde, die Tochter des Alteisenhändlers Joseph Burnstein oder gar das uneheliche Kind von Edward W. Morrison. Durch die Veröffentlichung des Bildes in Verbindung mit dem Bericht seien ihr viele Unannehmlichkeiten erwachsen, und u. a. seien viele Leute zu der Annahme gebracht worden, daß sie, Lucy Tother, eine Tochter des alten Morrison sei.

## Widerruf von Schanklizensen.

Die Dreierkommission, die Mayor Thompson mit der Untersuchung der Beschwerden gegen Schankwirte betraut hat, wird dem Stadtoberhaupt den Widerruf von zwanzig Schanklizensen empfehlen, sobald er nach der Stadt zurückkehrt. Der Mayor wird morgen zurückerwartet. In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich um Uebertretung des Sonntagsgesetzes.

## Kurz und Neu.

* Während der Zimmermann Henry Danison, Nr. 213 West Garfield Boulevard, am neuen Spritzenhause beschäftigt war, das an Grand und Natchez Avenue errichtet wird, verlor er seinen Halt und stürzte aus beträchtlicher Höhe ab. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

* In der Frauenabteilung der Bezirkswache an S. Clark Straße sitzt ein 23jähriges junges Mädchen, die angibt, Anna Retch zu heißen. Es wird von O. F. Bullet, der hier im Windsor-Clifton Hotel wohnt, beschuldigt, ihm seinen Kraftwagen entwendet zu haben.

* Von zwei mit Revolvern bewaffneten Banditen wurde heute John L. Marshall, Nr. 4336 Jackson Blvd., überfallen und um seine aus $32 bestehende Baarschaft beraubt. Der Ueberfall fand an der Van Buren Straße und S. 43. Ave. statt.

## Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

**Erneuerungsarbeiten am Marienburger Ordensschloß.**

Das Hochmeistergebäude im Marienburger Ordensschloß hat nunmeh einen gewaltigen Dachstuhl erhalten, statt des platten Daches, das es früher besaß. Der Dachstuhl wurde dieser Tage fertiggestellt und gibt dem ganzen Schlosse durch Verwendung tiefrot leuchtender Dachpfannen ein freundliches Aussehen, das gut mit der Würde und Majestät der alten Bauanlagen harmonirt. Mit Hilfe alter bildlicher Darstellungen und Grundrisse ist es gelungen, das Dach des Hochmeisterpalastes in jener alten Bauart herzustellen, wie sie uns ältere Gemälde und Radierungen (zum Beispiel die Hugo Ullrichsche) zeigen.

**Obsthöchstpreise in Baden.**

Die badische Regierung setzte Obsthöchstpreise fest. Die Erzeuger dürfen danach höchstens beanspruchen für ein Pfund Erdbeeren 35 Pfennig, für Süßkirschen 18 Pfennig, für Sauerkirschen 25 Pfennig, für Johannisbeeren 15 Pfennig, für Stachelbeeren 15 Pfennig, für Himbeeren 32 Pfennig. Händler dürfen beim Weiterverkauf an die Verbraucher höchstens beanspruchen für Erdbeeren 45 Pfennig, für Süßkirschen 25 Pfennig, für Sauerkirschen 32 Pfennig, für Johannisbeeren 20 Pfennig, für Stachelbeeren 20 Pfennig, für Himbeeren 40 Pfennig für das Pfund.

**Steuern herabgesetzt.**

Eine glückliche Gemeinde ist das Dorf Dornholzhausen im Taunus, das seine Gemeindesteuern von 50 auf 40 v. H. herabsetzen konnte. In diesen 40 v. H. sind noch keine Kreissteuern in Höhe von 12 v. H. enthalten.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

# THE FAIR

*The Store of To-Day and To-Morrow*

STATE, ADAMS & DEARBORN STS., PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

## Schul-Bedarfsartikel

jeder Art zu sehr niedrigen Preisen hier

Wunderbare Auswahl in Pencil Vor-Sortimenten, mit E. Faber u. Eagle Bleistiften versehen, 95c Stück, herunter bis.. 9c

Crayola Crayons, 8 Stifte in jeder Schachtel, das Dutzend, 35c; jeder ..... 3c

Weiße Chalk Crayons, 144 Stifte in der Schachtel, Dutzend, 1.05; Schachtel.. 9c

6 bei 9 Manila Pads, 175 Blatt, Dutzend, 50c — das Stück für .......... 5c

Schultaschen, große Auswahl, $1 abw. bis 19c

Bleistift-Schärfer — 10c und .............. 4c

Carters weiße Bibliotheks-Paste, 2 Uz.-Flasche 3c

Bleistifte mit Gummispitzen, Dutzend...... 10c

6zöll. Drahtstand-Globes, Stück zu .... 19c

Composition Bücher — reg. 5c wert, zu ........ 3c

Haupt-Floor.

## Schulanzüge für Knaben

Schul-Anzüge für Knaben, neue Herbst-Modelle, aus Cheviots und Cassimeres, dunkle und mittelmäßige Farben, nette Plaids, Checks und Streifen; Coats Pinch-Back gemacht, einfache oder plaited Effekte; Hosen ganz gefüttert; Größen 6 bis 18 Jahre; viele mit zwei Paar Hosen. Zahlreiche von diesen sind so gut wie diejenigen, welche wir für $5.50 bis $7.50 verkauft haben — speziell für Donnerstag zu ...... 4.85

Extra speziell—Etwa 300 Knaben Norfolk-Anzüge, in mittleren und hellen Schattirungen, Hosen ganz gefüttert, Größen 6—17 Jahre, Donnerstag zu....... 2.98

Knaben-Blusen, mit militärischem Kragen gemacht—in hellen und in dunklen Schattirungen, gut und weit zugeschnitten; reg. 50c Sorte — Donnerstag zu ........ 39c

Eine vollständige Partie Knaben- u. Kinder-Hüte und Mützen, viele davon harmoniren mit den Anzügen; markirt zu 98c, 65c und zu ........ 49c

## Groceries

Zucker—10 Pfd., fein granulirt, mit Bestellung von $1 od. mehr unseres Bull Tees oder Kaffees, 10 Pfund für .............. 59c

New Century-Mehl — ¼ Faß-Sack, (nur zwei Säcke an 1 Kunden — Sack ..... 1.93

5 Pfd. fancy Japan Reis, 37c.

3 Pfund fancy handgepflückte Navybohnen, 27c.

Lakeside Boston Baked Beans, die Büchse, 10c.

Monarch od. Libby's Spargelspitzen, neue Ernte—die Büchse, 23c.

Fancy importirte Oel - Sardinen, die Büchse, 14c.

1 Pfd. große Büchse Columbia River-Lachs, 19c.

Dundee Evaporated Milch, 16 Unzen-Büchse, 9c.

Lakeside ausgef. frühe Juni-Erbsen —Büchse, 12c.

Echtes Januar-Spring Lamm — ganzes Vorderviertel, Pfund .... 14c

Country Gentlemen Sweet Corn, Büchse zu 12c.

Whole Wheat Mehl, 10 Pfd.-Sack — frisch gemahlen jeden Tag in uns. eigenen Mühle — Sack, 49c.

Fancy gelbe Freestone Pfirsiche —in Syrup, die Büchse zu 21c.

Fancy blended Santos Kaffee — das Pfund, 25c.

Fancy ungefärbter New York Cream-Käse, das Pfund, 26c.

Dr. Price's Health Bran, 12c Packet, 3 für 33c.

10 Stücke Marshall's weiße Naphtha-Seife, 42c

## Die Kurzwaaren

Collingbourne's 5c Elgin Maid Mill End mercerized Häkelgarn — gute Auswahl von Farben, Ball für .. 2½c

7c 100 Yd. Spule Nähseide, nur in schwarz — Spule .. 4c

5c Dorcas Strick-Wolle, nur weiß, in allen Nummern, 3 Balls für 10c

3c Jno. J. Clarks Three Cord Maschinen-Zwirn — weiß oder schwarz, Dutzend für nur .. 21c

4c Mi Lady 36-zöll. seid. unsichtbare Allover Haarnetze, alle beliebten Farben, Dz. 25c; St. 3c

5c Crowleys Maschinen-Nadeln, alle Fabrikate 2 Papiere.... 5c

Hauptfloor.

## Drogen-Items

Reines Glycerin —volles Pfund ..... 45c

Lapactic Pillen, 100, 25c

Bay Rum, ½ Pint für nur ........ 17c

Palmolive Seife, Dtz., 69c; Stück für ... 6c

Witch Hazel—Quart für nur ....... 25c

California Syrup of Figs — 50c Größe, 38c

Aromatic Cascara, 4 Unz. für nur .. 25c

Hay's Haar-Health, $1 Größe, zu, 59c

Peroxide of Hydrogen, Pfund .... 13c

Pinkham's Compound, zu nur .... 69c

Hauptflor.

## Neuer Atlas

im morgigen Verkauf hervorzuheben.

Zweiter Floor.

Farbige Satin Charmant reinseidene Atlasstoffe, prachtvoll, glänzend, und dauerhaft, Yd. breiter Atlas, Abendschattirungen und Straßenschattirungen, speziell für morgen, die Yard für................ 98c

Prächtige Plaid Seide, Satin barred Facons u. s. w. — speziell die Yard zu .... 85c

Reinseid. Crepe de Chines, Abend- und Straßenschattirungen, ebenso in schwarz — speziell ..... 95c

Hochfeine Kammgarne

Reinwollene Satin Charmeuse und reinwollene Suiting Poplins, 1½ Yards breit, in den besten Schattirungen dieser Saison, vorzügliche dauerhafte reinwoll. Sorte — speziell für morgen offerirt die Yard zu nur .............. 1.48

Neue Suiting Corduroys, — alle modernen Schattirungen, reg. 1.25 Sorte — morgen zu 95c

Schwarz seidener Paon Sammet und Erect Pile Sammet —nur für morgen; die Yard zu .......... 95c

### Will mehr wissen.

**Die Frauen Silver sollen vor Bankerottreferenten über ihre Einkünfte aussagen.**

Am nächsten Dienstag wird im Auftrage der Central Trust Co., der Masseverwalterin der verkrachten Bankfirma Adolph Silver & Co., Rechtsanwalt Charles Weinfeld die Ehefrauen der beiden flüchtigen Bänker Max und Adolph Silver vor dem Referenten in Bankerottsachen Sidney Eastman einem abermaligen Gehör unterziehen, ebenso den Vater der beiden Flüchtlinge, Joseph Silver. Zweck dieses Verhörs ist, für die geschädigten Einleger der Bank etwaige noch vorhandene Bestände flüssig zu machen, von denen die Geladenen vielleicht Kenntniß haben können. Die Masseverwalterin geht dabei von der Annahme aus, daß die Verwandten sicher mehr wissen, als sie bisher willens waren zu sagen. Seit sich nämlich die Aufregung über den Zusammenbruch der Bank bei den Geschädigten etwas gelegt hat, sind beide Frauen wieder in ihre Wohnungen zurückgekehrt. Soweit bekannt wurde, haben sie auch in ihrer Lebenshaltung keine Aenderung eintreten lassen, und die Frag: woher nehmen sie die Mittel zur Bestreitung ihrer Lebensführung? will die Central Trust Company von ihnen beantwortet wissen. Es steht auch fest, daß Adolph Silver einen Overland Kraftwagen sein Eigen nannte. Dieser Wagen wurde der Zweigstelle der Overland Co. an der 24. Straße zur Reparatur übergeben, ist aber bereits am 29. Juni wieder abgeholt worden, während Frau Adolph Silver bei ihrer ersten Vernehmung vor Bankerottreferenten Eastman aussagte, daß sich der Wagen noch dort befinden müsse. Auch Max Silver soll, wie sich jetzt herausgestellt hat, einen Kraftwagen besessen haben. Der Staatsanwaltschaft ist mitgeteilt worden, daß Max Silver einmal in Detroit, ein anderes Mal auf einer nach Toledo, O., führenden Landstraße mit einer Frauensperson in einem Kraftwagen fahrend gesehen worden ist. Auffällig erscheint auch Anwalt Weinfeld die seelische Gelassenheit der beiden Frauen ob des Verschwindens ihrer Gatten. Aus all' diesem hat sich die Annahme gebildet, daß die Frauen nicht aller Mittel entblößt sind, sondern daß sie von ihren Gatten vor deren Verschwinden mit dem zum Leben Nötigen versehen worden sind.

Durch Louis Weiner, einen in St. Franzisko lebenden Onkel der Frau Adolph Silver, erhielten dessen hiesige Verwandten gestern zuerst wieder Nachricht über Adolphs Aufenthalt. Am 20. August hatte Adolph Silver Oakland, Kal., verlassen und seinen in St. Franzisko lebenden Verwandten gesagt, daß er sofort nach Chicago fahren werde. Seit jener Zeit hat man nichts mehr von ihm gehört, gestern aber traf durch Weiner Nachricht ein, daß sich Adolph in Los Angeles aufhalte. Weiner erhielt ein angeblich von ihm hierher gesandtes Telegramm, das lautet: „Es geht mir etwas besser, und ich werde in einigen Tagen nach Chicago weiterfahren. Meine Gesundheit war angegriffen, und ich konnte die Reise nicht wie gewünscht, beschleunigen."

— Die nach der mexikanischen Grenze gestern gesandte Staatsmiliz von Ohio und Kentucky soll 26 Kompagnieen Bundesartillerie ablösen.

— Mit zwei zu eins hat Detroits Bevölkerung sich für Beibehaltung der vor einem Jahre eingeführten östlichen Zeit in der gestrigen Wahl erklärt.

— Wirbelsturm gestern Abend in West Manitoba und Saskatchewan, Kanada; ein Mädchen getötet und 21 andere Kinder verletzt, als Schulhaus in Bana einstürzte. Sachschaden sehr beträchtlich.

Schul-Tage Verkauf!

# MOELLER BROTHERS

MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Schul-Tage Verkauf!

Preise niedrig markirt! — Schul-Verkauf — Preise niedrig markirt!

## Schul-Kleider für Mädchen.

Gingham-Kleider für Mädchen, groß karrirt, blau und rosa, mit langer Waist, mit Patch-Tasche, Größen für 8 bis 14-jährige, regulärer 75c Wert, zu....... 38c

Middy-Blusen für Mädchen, schwere baumwollene Gabardine, hübsch besetzt mit weißem Soutache Braid, Patch-Tasche, neuester runder Kragen, kein farbiger Besatz, sodaß sie leicht zu waschen sind, Größen für 6- bis 16-jährige, regulärer 75c Wert, zu........... 35c

Sommer-Mäntel für Mädchen, wollene Gabardine, durchaus gefüttert, mit Gürtel und Taschen, separater weißer Kragen, Größen für 6—14-jährige, zu.... 2.98

## Schul-Schuhe zu einer Ersparniß.

Solide lederne Schul-Schuhe für die Knaben, gemacht aus Velour-Kalbleder, solide Oak-Sohlen, Knöpf- od. Schnür-Schuhe, sehr dauerhaft, Größen 1 bis 6 — $2.50 Werte, das Paar zu............ 1.65

Schuhe für die kleineren Knaben, aus Satin-Kalbleder, mit soliden Leder-Sohlen, in Knöpf-Moden — alle Größen von 10 bis zu 13½ — reguläre $1.50 Werte, das Paar zu........... 1.00

Rote Velvet Teppich-Slippers für Damen und Männer, in allen Größen bis zu 11 (nur 1 Paar an einen Kunden), das Paar speziell zu............ 15c

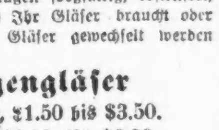
## Strümpfe für die Schule.

15c Schul-Strümpfe für Kinder, feine Jersey-gerippte, echtschwarze Baumwolle, vollkommen nahtlos, mit doppelten Fersen und Fußspitzen, Größen 5 bis 9½, speziell 3 Paar für 25c oder das Paar zu..... 9c

19c Strümpfe für Knaben, schwere gerippte Baumwolle, echtschwarz, in allen Größen — speziell das Paar zu............ 15c

25c weiße Strümpfe für Mädchen, feines Lisle-Garn, doppelte Fersen, Fußspitzen und Kniee, echtschwarz — in allen Größen bis zu 9½, das Paar zu ........... 19c

## Dr. CROWN



(Früher bei Wieboldts), jetzt bei Moeller Bros.

Untersucht Eure Augen sorgfältig, kostenfrei, und sagt Euch, ob Ihr Gläser braucht oder ob Eure jetzigen Gläser gewechselt werden müssen.

Augengläser

Vergoldete, $1.50 bis $3.50.

Goldene, $4.00 bis $6.00.

Linsen im ersten Jahre frei umgetauscht. — Extra Linsen für Eure Rahmen, 90c das Paar. Office auf dem Hauptfloor, rechts vom Eingang.

## Schul-Anzüge für Knaben.

Anzüge für Knaben, in allen neuesten Moden, eine große Auswahl in hellen und dunklen Farben, in Größen für 6- bis 16-jährige, wert bis zu $8.00, zu......... 1.98

Hosen für Knaben, in einer feinen Auswahl von Mustern — nahezu in allen Größen vorhanden — die Auswahl zu........... 39c

Blusen für Knaben, aus feinem Madras und Percales gemacht, in hellen und dunklen Farben, in allen Größen bis zu 16 — 19c würde ein billiger Preis für dieselben sein, speziell zu........ 21c

## Drogen.

Bromo Seltzer — die $1.00 Größe — speziell zu ........ 67c

Caldwells Syrup of Pepsin, die 50c Größe, zu ........ 29c

$1.00 Clarks Malt Whiskey — speziell zu ........ 57c

Seleeba — die 25c Größe — speziell zu ........ 14c

25c Peroxide of Hydrogen— 1 Pfund speziell zu ........ 15c

## In der Grocery und im Market.

New Century Mehl — der ¼ Faß Sack zu ........ 1.91

Columbia Wäsche-Seife — 10 Stücke speziell zu ........ 36c

Bester granulirter Zucker — mit 2 Pfund 25c Kaffee — 10 Pfund zu ........ 63c

Carolina Kopf-Reis — wird stets zu 10c das Pfund verkauft — hier das Pfd..... 6½c

Swifts Premium Butterine — das Pfund zu ........ 21c

Arnold Bros. roher Schinken, das Pfd. zu ........ 19¾c

Pork Sausage — das Pfund.... 12½c

Pot Roast, das Pfund ....... 14½c

Round Steak, das Pfund zu....... 18c

Sirloin Steak, das Pfund zu....... 20c

## Liköre.

$1.25 Kentucky Pure Rye Whiskey — 100 Proof, Quart.... 69c

California Cognac Brandy, Draht umflochtene Flasche zu....... 56c

$1.00 Pennsylvania Rye Whiskey, das Quart zu....... 52c

Wiener oder Ulmer dunkles Export-Bier, die 2 Dtz. Kiste zu.. 95c

Tafelbier, die 2 Dtz. Kiste zu ....... 69c

# Grenzkämpfe in Siebenbürgen.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

**„Am rechten Ufer der Maas brachen erneute französische Angriffe bei Fleury und gegen unsere Stellungen zwischen dem Dorf und dem Chapitrewald trotz schwerer Vorbereitung durch Geschützfeuer zusammen.**

**„Südöstlich von Fleury wurde der Feind durch Gegenangriff zurückgetrieben.**

**„Nördlich vom Bach Anere und westlich von Mülhausen wurden je ein feindliches Flugzeug im Luftkampfe vernichtet, zwei feindliche Flugzeuge wurden von unseren Abwehrgeschützen nördlich von der Somme zerstört und ein drittes gezwungen, bei dem Dorf Soye in unseren Linien zu landen."**

**Berlin, Funkendepesche, 30. August. Amtlicher Bericht von gestern Abend:**

**„In zahlreichen Frontabschnitten war das feindliche Feuer lebhafter, namentlich an der Sommefront. Nördlich von der Somme wiederholten die Briten zwischen Thiepval und Pozieres ihre Angriffe mit beträchtlichen Streitkräften, doch schlugen sie mit schweren Verlusten für den Feind durchweg fehl; an einigen Stellen kam es zum Handgemenge, das nördlich von Ovillers noch mit Heftigkeit andauert. Im Delvillewald und südöstlich von Guillemont wurden Handgranatenangriffe abgeschlagen.**

**„Rechts von der Maas griffen die Franzosen zwischen den Thiaumontwerken und Fleury sowie in dem benachbarten Waldland an; sie brachen im Feuer unserer Artillerie, Maschinengeschütze und Gewehre zusammen.**

**„Südlich und südöstlich von St. Mihiel waren kleinere Unternehmungen erfolglos.**

**„In Luftkämpfen wurden drei feindliche Maschinen, eine südlich von Arras, die beiden anderen bei Bapaume, abgeschossen; eine vierte fiel östlich von St. Quentin in unsere Hände."**

Paris, 30. August. Im heutigen Mittagsbericht beansprucht das französische Kriegsamt Fortschritte auf der nordöstlichen Front von Verdun, östlich von Fleury fanden Infanterieangriffe statt (ein Sieg wird nicht gemeldet. Anm. d. Red.), sonst herrschte in der verflossenen Nacht Ruhe. Auch wird die Vernichtung eines deutschen Fliegers im Luftkampf bei Fresnes gemeldet.

London, 30. Aug. Das britische Kriegsamt machte heute nachstehende Mitteilungen: Die Deutschen machten gestern Abend zwei Versuche, an der Somme-Front in der Gegend von Guillemont vorzudringen, sie wurden jedoch zurückgeworfen. Das schlechte Wetter dauert an, und es fanden deshalb nur kleine Unternehmungen an verschiedenen Teilen des Kriegsschauplatzes statt.

Eine kleine Abteilung unserer Truppen drang in die fast ganz zerstörte Mouquet-Farm ein, sah sich dort nach allem um und kehrte dann wieder zurück.

Ohne Verluste für uns selbst überraschten wir den Feind in einem seiner Schützengräben nahe Neuville St. Vaast, brachten ihm Verluste bei und kehrten mit 8 Gefangenen zurück.

## Nur noch Kleinkämpfe.

**Berlin, Funkendepesche, 30. August. „Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage im allgemeinen unverändert. An einigen Punkten war das Feuer lebhafter", meldet die Heeresleitung.**

**„Westlich vom Stokhod, nahe Rudka-Chervische, kam es zu kleinen Infanteriekämpfen und nördlich des Dniester wurden schwächliche russische Angriffe abgeschlagen. Wir machten über hundert Gefangene.**

**„Nahe Burszynow, an der Gnila Lipa, wurde im Luftkampf ein russischer Flieger abgeschossen."**

Petersburg, 30. August. Die Russen haben den Pankerberg in den Karpathen an der ungarischen Grenze besetzt, wird heute hier amtlich gemeldet.

**Berlin, über London, 30. August. Vom östlichen Kriegsschauplatz berichtet die Heeresleitung heute folgendes:**

**„Nördlich von den Karpathen ereignete sich nichts von Bedeutung. Deutsche Truppen stürmten den Berg Kukul, nordwestlich von Zabie (dessen Eroberung die Russen sich rühmten. Anm. d. Red.)**

**„Auf dem Balkan ist die Sachlage im Allgemeinen unverändert."**

St. Petersburg, 30. August. Der Wortlaut des Berichts des russischen Kriegsamts ist folgender: Während eines Luftkampfes nördlich von Dvinsk wurde ein deutscher „Fokker" von einem unserer Flieger heruntergeschossen. Am oberen Sereth versuchte der Feind wieder die Offensive aufzunehmen, wurde jedoch von uns zurückgeschlagen. Ein feindlicher Angriff am Bystritza wurde von unseren Truppen zum Stillstand gebracht.

In den Karpathen eroberten unsere Truppen westlich von Nadvorna, das an der Bystritza gelegene Dorf Rafalov und die Panker Berge. Unsere Truppen befinden sich ungefähr nur noch 18 Meilen von der ungarischen Grenze.

# Kleine Kriegsnachrichten

### Kaiser und König.

Berlin, 30. August. Kaiser Wilhelm hat Alfred Lehmann, Direktor der Ozeanreederei, und Kapitän König, den Kommandeur des Handelstauchbootes „Deutschland", im Großen Hauptquartier empfangen und zur Tafel gezogen.

### Die amerikanischen Flottenmanöver.

Washington, 30. August. An den Flottenmanövern an der Atlantischen Küste nahmen in der vergangenen Woche 28 Schlachtschiffe, 8 Kreuzer, 22 Torpedozerstörer, ein Aufklärungskreuzer, 13 Tauchboote, 4 Tauchbootvorratsschiffe und 6 Hilfskreuzer teil. Außerdem waren 3 andere Schlachtschiffe zum Dienst tauglich, von ihnen befinden sich aber „Nebraska" in Verakruz, „Oregon" in San Franzisko, und „North Dakota" im Philadelphia Schiffsbauhof. Alle diese Schiffe mit Ausnahme der Schlachtschiffe „Connecticut" und „Georgia", an denen Veränderungen vorgenommen werden, und des Panzerkreuzers „West Virginia", der mit einer Aeroplanausrüstung versehen wird, sind zum Kriegsdienst bereit, berichtete der Flottenchef der Manöver, Vizeadmiral Benson. Auf 15 der Schlachtschiffe war die Mannschaft für wirklichen Kriegsdienst nicht ganz vollständig, und 9 mit teilweise von freiwilligen Zivilisten und Seemiliz bemannt.

— Die lutherische Synode von Nordamerika hat in Sandusky, O., gestern beschlossen, die britische Regierung um Erlaubniß zu ersuchen, anstelle der Pastoren Pflueger, Clyde, und Schmidt, Kolumbus, einen englisch sprechenden Missionär nach Indien schicken zu dürfen. Pflueger und Schmidt wurden als Deutsche ausgeschlossen und sind in Manila.

— Schlechte Auskunft. — „He, guter Freund, sagen Sie 'mal, gibt's in dieser Gegend keinen Waldmeister?: — „Davon weiß i nix, bei uns gibt's bloß an Revierförster."

### Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„American League" — Philadelphia 9, Chicago 2; Cleveland 4, Washington 0; Detroit 9, New York 1; Detroit 4, New York 1 (2. Spiel); St. Louis 5, Boston 3; St. Louis 8, Boston 2 (2. Spiel.)

„National League" — Philadelphia 8, Chicago 3; New York 3, Cincinnati 2; Boston 6, Pittsburg 1; Boston 9, Pittsburg 5 (2. Spiel); Brooklyn 7, St. Louis 4.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

American League.

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| Boston | 70 | 51 | .579 |
| Detroit | 69 | 56 | .552 |
| St. Louis | 68 | 57 | .540 |
| Chicago | 67 | 57 | .540 |
| Cleveland | 67 | 58 | .536 |
| New York | 65 | 58 | .528 |
| Washington | 58 | 62 | .483 |

National League.

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| Philadelphia | 27 | 92 | .227 |
| Brooklyn | 71 | 44 | .617 |
| Boston | 68 | 44 | .607 |
| Philadelphia | 67 | 48 | .583 |
| New York | 55 | 58 | .487 |
| Pittsburg | 53 | 63 | .457 |
| St. Louis | 55 | 66 | .455 |
| Chicago | 53 | 68 | .438 |
| Cincinnati | 46 | 77 | .374 |

Heutige Spiele:

„American League"—Chicago in Philadelphia; St. Louis in Boston; Detroit in New York; Cleveland in Washington.

„National League" — Philadelphia in Chicago; New York in Cincinnati; Boston in Pittsburg (2); Brooklyn in St. Louis.

# Lokalbericht.

## Juristen-Tag.

**Hervorragende Rechtsgelehrte aus dem ganzen Lande sind aus diesem Anlaß hier.**

In Chicago sind zur Zeit die bedeutendsten Juristen der Vereinigten Staaten zur Abhaltung des alljährlichen Juristen-Tages versammelt. Die eigentliche Sitzung der „American Bar Association" begann erst heute Vormittag im Kongreß Hotel mit einer Begrüßungsansprache von Gouverneur Dunne und der Rede des Präsidenten der Vereinigung, Elihu Root, über das Thema „Public Service by the Bar". Allein schon seit Montag haben die angegliederten Gesellschaften der Vereinigung und ihre Abteilungen Versammlungen abgehalten, die das rege Interesse bekundeten, welches die Rechtsgelehrten im ganzen Lande an diesen Zusammenkünften nehmen. Erfahrungen werden ausgetauscht, Vorschläge zu Reformen, die ja allgemein als dringend notwendig anerkannt sind, werden gemacht und erörtert. Und so geht denn aus diesen Versammlungen, so kurz sie dauern und so wenig eine gründliche Erörterung der wichtigen Fragen dabei möglich ist, ein befruchtender Strom von Anregungen aus, die schließlich doch in der Gesetzgebung Berücksichtigung finden und, was noch wertvoller ist, in der Praxis eingeführt und erprobt werden.

Es sind Richter der höchsten Gerichte der Union und der Einzelstaaten, Anwälte aus allen Teilen des Landes, aber auch Soziologen und Aerzte, die an den verschiedenen Beratungen teilnehmen. Wie immer, spielen auch hier die Fachabteilungen bei solchen Kongressen die größte Rolle. Von den Gegenständen, die im Mittelpunkt der Erörterung und des öffentlichen Interesses stehen, ist es vor Allem die immer wichtiger werdende Frage der Verhinderung des Verbrechens, die weit über die Fachkreise hinaus die Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Die Wichtigkeit des engen Zusammenwirkens von Gericht, Anwälten, Polizei, Soziologen, Aerzten und Gefängnißbehörden ist erst in neuester Zeit voll erkannt worden, und so baut sich denn eine ganz neue Strafrechtslehre und Verbrecherbehandlung auf dieser Erkenntniß auf.

Fast ebenso bedeutsam für das allgemeine wirtschaftliche Wohl ist die Vereinfachung und Beschleunigung des Zivilverfahrens, und es ist eine Freude zu sehen, wie Richter und Anwälte hier gemeinsam auf ein wichtiges Ziel im Interesse der Bevölkerung hinarbeiten. Der Krebsschaden, das Hängen an technischen Behinderungen der Rechtsfindung, wird von beiden Seiten gleichmäßig gegeißelt und mit Stolz darauf verwiesen, daß es in dieser Richtung schon weit besser geworden ist, als früher, und daß der Geist des Rechtes mehr als sein Buchstabe vorzuherrschen beginnt. Die großen Bemühungen, übereinstimmende Gesetze zumindest in den wichtigsten Dingen, wie Eherecht, Handels- und Wechselrecht und in ähnlichen Zweigen, herbeizuführen, wurden nicht weniger eifrig erörtert, wie ein anderes Uebel der amerikanischen Gesetzgebung, die mangelhafte Abfassung der Gesetze.

Außer dem Präsidenten der Vereinigung, Elihu Root, sind von angesehenen Juristen in der Versammlung anwesend: Der frühere Präsident Taft, Frank B. Kellogg, George Whitlock, Lindley M. Garrison, Jac. M. Dickinson, Frederick W. Lehmann, Chas. S. Cutting, der frühere Bundesgeneralanwalt Wickersham, Bundesgeneralanwalt Turner und Robert O. Harris.

Bei einem Festessen im Kongreß Hotel gestern Abend wurde mit besonderer Genugtuung das Abflauen der „Recall"-Bewegung betont, aber die Berechtigung der Oeffentlichkeit zur Kritik der Richter und Gerichte, sowie das Recht der Richter, sich gegen diese Kritik zu verteidigen, in geistvollster Weise besprochen und unumwunden zugegeben.

Im goldenen Zimmer des Kongreß Hotel waren heute Vormittag gegen 1000 Personen versammelt, um der interessanten und wissenschaftlich, sowie politisch im höheren Sinne bedeutenden Rede des Präsidenten der American Bar Association, Elihu Root, mit gespannter Aufmerksamkeit zu lauschen. Um ihn waren auf der Tribüne mit dem früheren Präsidenten Taft die leitenden Juristen des Landes versammelt, und im Saale waren wohl die meisten der Männer, in deren Hand es liegt, in den nächsten Jahren der Entwicklung der amerikanischen Rechtswissenschaft ihren Stempel aufzudrücken. Diesen zeigte nach der herzlichen Begrüßungsansprache des Gouverneurs Dunne Senator Root die neuen Wege, die der Krieg und die durch ihn geschaffene Entwicklung der Welt auch Amerika weisen.

Er schilderte, wie sehr in allen Ländern die Hingabe des Einzelnen an den Staat zugenommen habe, und erklärte, daß Amerika nie auf der gleichen Höhe mit den durch den Krieg geschulten Ländern Europas an Wirksamkeit sein könne, wenn das Volk hier nicht das Prinzip aufgebe, daß jeder vom Staat nur etwas haben, aber ihm möglichst wenig geben will. Er kam dann auf die Mängel des amerikanischen Rechtswesens zu sprechen, das eine sinnlose Verschwendung von Zeit und Kraft bedeute. „Wir haben viel zu viele Juristen in den Staaten, im ganzen 140,000; und ein großer Teil davon ist für die Erledigung des Rechtsgeschäftes überflüssig", sagte Senator Root. „Mit dem größten Aufwand, den irgend ein Land für seine Gerichte macht, erreichen wir verhältnißmäßig das wenigste. Das Unglück liegt in der immer mehr anwachsenden Masse von Entscheidungen". Redner ist nicht für ein einheitliches Gesetzbuch, aber er ist dafür, daß eine endgiltige, kurze und einfache Zusammenstellung der festgestellten Rechtsgrundsätze, eine Systematisirung des amerikanischen Rechtes der Gegenwart durch eine Kommission der größten Juristen des Landes vorgenommen werden solle.

Senator Root wendete sich dann der Wichtigkeit zu, dem neuen Geiste der Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit die neuen Rechtsgrundsätze anzupassen, die nicht allein mehr auf dem freien Arbeitsvertrag beruhen könnten. Weitere Ausführungen trafen mit großer Schärfe das Prinzip der Prohibition. Auch eine große Mehrheit dürfe nicht den übrigen Bürgern Vorschriften über ihre Lebensführung machen, und die persönliche Freiheit sei nur dann zu beschränken, wo sie in die persönliche Freiheit der anderen eingreife und diese beeinträchtigen könne. Auch warnte der Redner davor, der Administration und Regierung zu viel Einfluß in allen Dingen einzuräumen. Nicht von der Regierung, aus dem Geiste des Volkes heraus allein müsse das Heil und die Weiterentwickelung seines Rechtes kommen, und in der Erfüllung dieser Aufgabe leitend zu sein, sei die große Pflicht des Juristenstandes.

# Der dräuende Bahnstreik.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

El Paso, Texas, 30. Aug. Das Generalquartiermeisteramt der Armee häuft hier wegen des befürchteten Streiks große Massen von Lebensmitteln für die an der Grenze stehenden Truppen auf.

Minneapolis, 30. Aug. Die „Washburn-Crosby Company" hat heute angekündigt, daß jede Mehlmühle in Minneapolis 30 Minuten, nachdem der Eisenbahnstreik eingetreten sein wird, ihre Türen schließen wird. Als Grund dafür wird angegeben, daß alle Mühlen der Stadt vollständig mit Mehl gefüllt sind und daß keine passenden Lagerräume für mehr zur Verfügung stehen.

Springfield, Ill., 30. August. Springfield und Zentral-Illinois glauben sich auf das ländliche elektrische Straßenbahnnetz verlassen zu können und befürchten nicht viel von einem Eisenbahnstreik. Diese Linien führen nach St. Louis und haben Verbindung mit den Dampferlinien auf dem Mississippi, außerdem auch nach Peoria und dem Illinoisfluß.

San Franzisko, 30. August. Trotzdem die Southern Pacific, Santa Fe & San Pedro, Los Angeles & Salt Lake Eisenbahngesellschaften, deren Linien die hauptsächlichsten aus San Francisco führenden sind, seit Monaten versucht haben, Streikbrecher zu bekommen, ist die Lage bedenklich. Das heute eintretende Verbot der Versendung nach dem Osten von allen leicht verderbenden Produkten wird den Pflanzern und den Geschäftsleuten Verluste von Millionen bringen.

Kansas City, Mo., 30. Aug. Alle in Kansas mündenden Eisenbahnen hoffen, selbst wenn der Streik am Arbeitertage beginnen sollte, den Dienst wenigstens zur Hälfte aufrecht erhalten zu können. Auf den Schlachthöfen nahmen die Eisenbahnen nur Verschickungen nach dem Osten bis St. Louis und Chicago an.

Des Moines, Iowa, 30. August. Die Beamten der hier mündenden Eisenbahnen wurden heute wegen des drohenden Streiks zu einer Konferenz nach den Hauptbüros in Chicago und Kansas City berufen. Für die Ueberwachung des Eisenbahneigentums sind bereits Sonderpolizisten angestellt worden.

Topeka, Kansas, 30. August. Dem hiesigen Passagieragenten der Union Pacific Eisenbahn wurde heute die Mitteilung gemacht, daß sie für Weiterbeförderung von Passagieren, die San Franzisko nicht vor dem 4. September erreichen können, nicht verantwortlich sein würde.

Boston, 30. Aug. Bürgermeister Curley hatte heute eine Konferenz mit den Beamten der in die Stadt einlaufenden elektrischen Linien, um mit ihnen zu besprechen, ob nicht Wagen zum Transport von Nahrungsmitteln eingestellt und auf bestimmten Straßen Farmprodukte verkauft werden könnten.—Ein von der Handelskammer ernannter Ausschuß wird noch heute berichten, welche Schritte im Fall eines Streiks der Angestellten im Interesse des Publikums getan werden sollten.

## Wunderbare Heilung schielender Augen

Frau John Bush, 117 E. Grand Ave., Chicago, eine bekannte deutsche Dame, wünscht die wunderbare Heilung, die von Doktor Franklin O. Carter, von 120 S. State Str., an den Augen ihrer Tochter Frieda Bush erzielt wurde, hierdurch öffentlich bekannt zu machen.

Fräulein Bush war von Kindheit an schielend und auf der Suche nach einer Heilung des entstellenden Leidens erklärten Aerzte es für unheilbar, aber Dr. Carter richtete ihre Augen während eines Besuchs. Anzeige

### Opfer von Einbrechern?

**Die Polizei untersucht zur Zeit die Meldung der Frau Rosa Wich.**

In der Bezirkswache in New City meldete heute Morgen Frau Rosa Wich, daß sie im Laufe der Nacht in ihrer Wohnung, Nr. 2050 James Straße, von zwei Einbrechern geknebelt und gebunden worden sei und daß die Spitzbuben ihr zum Ueberfluß noch Pfeffer in die Augen warfen. Dann sei sie gezwungen worden, den Kerlen den Versteck ihres Geldes anzugeben, worauf diese sich mit einer Beute von $4.50 fortmachten. Die Polizei untersucht den Fall, der ihr etwas merkwürdig vorkommt.

Im Detektivebüro befindet sich der 38jährige Boydt Slater aus Oxford, Ind., der hier Nr. 155 West North Ave. wohnte, in Haft. Slater wird von seiner Heimatsbehörde beschuldigt, in Oxford in die Wohnung eines gewissen Adolph Meßner eingestiegen zu sein und Wertsachen in Höhe von $2500 fortgeschafft zu haben.

Leset die „Sonntagpost"!

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

### Aus einer kleinen Sommerfrische.

Ein Verrückter. — Allgemeine Jagd. — Alle beben Angst. — Der Herr Kollege. — Deutsches Märchenspiel von amerikanischen Kindern aufgeführt.

Mayville, Wis., 28. Aug. 1916.

Schreckensbleich, mit schlotterndem Gebein wälzte sich vor einigen Tagen ein Menschenknäuel auf mein Zelt zu. Farmerkinder waren es, die angsterfüllt riefen: „Du, komme mal mit" (hier gilt in allen Lebenslagen noch das patriarchalische Du) „komme mal mit, da drüben im Walde ist ein Verrückter!" Das ließ ich mir natürlich nicht zweimal sagen, denn mag auch bei dem einen oder andern Mitglied unserer Sommerkolonie hier und da sich ein Schräubchen lockern, im Allgemeinen sind es doch Leute mit gesundem Menschenverstand. Also hinein in den Wald, gefolgt von einer neugierigen Menge, die von Minute zu Minute anwächst, denn auch Erwachsene beteiligen sich, durch den Lärm angelockt, an dieser eigenartigen Expedition. Ich will mich nicht mutiger machen, als ich bin. Aber als ich bemerke, daß, je näher wir zu dem Unglücklichen kommen, je dünner meine Begleitmannschaft wird, sodaß ich schließlich allein bin, desto mehr fühle ich mein Herz in jenes Kleidungsstück fallen, das „unaussprechlich" ist. Aber schließlich ermanne ich mich. Des Vertrauens, das meine geehrten Mitbürger in mich setzten, indem sie mich gewissermaßen zu ihrem Hindenburg ernannten, mußte ich mich unter allen Umständen würdig zeigen. Also immer druff! Schließlich kann ein W...sinniger ja auch harmlos sein. Die abendlichen Schatten lagen bereits quer auf den Baumwipfeln, die untergehende Sonne warf ihren berühmten rotgoldigen Schein auf Gegend u. Umgegend, da sah ich in dem ungewissen Dämmerlichte ein Wesen, das allerdings wie geschaffen erschien, Schrecken zu verbreiten und Angst hervorzurufen. Gespenstig huschte es hin und her, murmelte fortwährend etwas vor sich hin, lachte dann wieder laut schneidend, teuflisch. War es ein Mensch oder narrte uns ein Spuck? Soviel konnte ich feststellen, daß des Waldschratts Haupt Hörner zierten, daß er fürchterlich auf einem Beine hatte, wie Jemand, der ganz neue Stiefel trägt und Hühneraugen hat. Das „Volk", durch mein Vorgehen ermutigt, war inzwischen näher gekommen und beobachtete angstbeklommen das Gebahren des unheimlichen Gastes.

Vorsichtshalber wurde nach ärztlicher und polizeilicher Hilfe ausgesandt und auf alle Fälle die freiwillige Feuerwehr in Kenntniß gesetzt. Der Menschenknäuel wuchs riesig an. Das Gespenst im Walde trieb es jetzt tatsächlich derartig, daß selbst mir mehrere Dutzend kalter Schauer über den Rücken liefen. Es schwang etwas, das wie ein Schwert aussah und schien mit einem eingebildeten Feinde zu kämpfen. Dann dreht es sich um, lief auf uns zu und hob die rechte Hand. Um Gotteswillen, schrie einer aus der Menge, der schmeißt 'ne Handgranate, rettet Euch! Und zerstoben war das Volk nach allen Windrichtungen hin, ausgerissen, ich mit. Ich schämte mich hinterher und kam mir vor wie Cadorna, oder Haig, oder Sarrail, oder der lange Nikolaus oder ein sonstiger berühmter Offensiver. Plötzlich ertönten aus einer Cottage die durchdringenden Schreie einer Frau. Hierauf hörte man eine männliche Stimme brüllen: „Du Scheusal, Du Hexe, Du Gerippe!" Es war einfach entsetzlich. Nun war es aber die höchste Zeit einzugreifen, um ein schweres Unglück zu verhüten. „Jungens," rief ich, „hier passiert etwas Furchtbares, wer hilft einer Frau aus schwerer Not? Freiwillige vor!" — Das half. Im Handumdrehen waren zwanzig Männer an meiner Seite und wir gingen im Sturmschritt nach jener Cottage vor, aus der das mörderische Geschrei noch immer ertönte. Es war die vom Kollegen Koppee bewohnte. Als wir die Türe öffneten, bot sich uns ein schauerliches Bild: Auf der Erde lag stöhnend die liebe, rundliche, kleine Frau Koppee, geborene Rothe und über ihr mit grausigem Lachen jenes Gespenst mit Teufelshörnern. Ein kräftiger Farmer, der das vorzüglich verstand, warf dem Wahnsinnigen sofort ein Lasso um den Körper, ihn so unschädlich machend. Der Wahnsinnige wehrte sich natürlich und schrie fortwährend, ob wir verrückt wären. Die Stimme kam mir so merkwürdig bekannt vor, ich sah mir den „Verrückten" genauer an und dann lachte ich, lachte derartig, daß die Bude wackelte, und der „Verrückte" fing auch zu lachen an und die „unglückliche" Frau am Boden gleichfalls, und die Häscher lachten, schließlich brüllte, wieherte, kreischte, schrie das ganze „Volk" vor Lachen. Man hielt sich tatsächlich die respektiven Bäuche. Und die Ursache:? Das Gespenst war niemand anders als Ludwig Koppee selbst. Er wird bekanntlich im nächsten Winter am Pabsttheater in Milwaukee wirken. Seine erste Rolle wird der „Mephisto" in Goethes „Faust" sein. Um seiner Sache ganz sicher zu sein, probierte er seine Antrittsrolle in Kostüm und Maske und spielte gerade mit seiner kleinen Frau die Szene in der Hexenküche, als die Hilfsgesellschaft, nämlich wir, sie störten. Diese Komödie der Irrungen bildet natürlich noch immer das Tagesgespräch und die Teilnehmer äußern sich hochbefriedigt über diese Gratis-Show.

Dornröschen, ein deutsches Märchen, wurde am vorigen Donnerstag hier in der Turnhalle aufgeführt. Ein echt liebes, deutsches Märchen, und gut wurde es gegeben. Der ganze süße Märchenzauber wob seine feinen und doch so festen Fäden um uns. Es war köstlich. Kinder von Mayville, unter der Leitung von lieben Märchentanten, brachten das Goernersche Märchenspiel prächtig zur Geltung. Für die sinngemäße Ausstattung an Dekorationen und Kostümen war das denkbar Möglichste getan worden. Hübsche Tänze und Gruppenbilder vervollständigten die Handlung. Die kleinen Künstler wußten aus ihren Rollen etwas zu machen. Da keimt so manches Talent, da reift so manche künstlerische Knospe zur vollen Blume heran. Und wie nett sie die garnicht so leichten Goernerschen Verse sprachen. Man muß bedenken: deutsche Verse, gesprochen von deutschen Stammesgenossen der dritten und vierten Generation. Wahrlich, die Damen Naber, die die Gesammteinstudierung leiteten, haben sich damit selbst ein Denkmal errichtet. Ein deutsches Märchenspiel in heutiger Zeit. Kaum zu glauben. Den Vogel unter den kleineren Darstellern schoß aber ein kleines Mädchen ab, eine Stockamerikanerin, die hierhergeschickt wurde, um deutsch zu lernen. Dieses zwölfjährige Kind ist eine Enkelin von Andrew White, dem langjährigen Botschafter in Berlin und eine Tochter von Professor Ferry an der Lafayette Universität.

Was sagen jene braven „Teutschen" dazu, die ihrer angestammten Heimat und Muttersprache sich schämend, zu Renegaten geworden sind? Die ihre Kinder vom deutschen Unterricht fernhalten? Sie mögen sich schämen und Andrew Whites Enkelin zum Vorbild nehmen!

Heinrich Löwenfeld.

### Wie Fort Vaux erobert wurde.

Von Kurt von Reden.

Am 2. Juni, 4 Uhr früh, waren die vier Sturmkompagnien auf etwa 100 Meter im Halbkreise um Fort Vaux bereitgestellt und drangen sofort bis an den Graben selbst heran, der zehn Meter breit und fünf Meter tief, mit großen Quadern steil gemauert das ganze Werk, ein unregelmäßiges Trapez, umschließt. Um nun weiter vorzuschreiten, mußten die Pioniere, etwa 60 Mann einer Reserve-Kompagnie, zuerst ganze Arbeit machen. Nur ein Teil des mitgeschleppten Sprengmaterials war bis auf die Höhe des Forts durch das furchtbare Sperrfeuer der Franzosen hindurchzubringen gewesen. Es waren Brandröhren, Handgranaten, Beile und Drahtscheren.

Das hervorragend stark gebaute Fort war durch die lange, schwere Beschießung zwar nicht mehr fähig, den Raum um sich selbst wirksam zu verteidigen, aber die innen liegenden, tief in den Fels eingebauten und mit Eisenbeton gedeckten Kasematten und Grabenverteidigungsanlagen waren noch nicht niedergekämpft. Es handelte sich also darum, die nahe der Grabensohle eingebauten Geschütze und Maschinengewehre, die jedes Ueberschreiten des Grabens zum Innern des Werkes durch rasendes Feuer verhinderten, unschädlich zu machen. Die beiden an den vorderen Schulterpunkten liegenden Grabenstreifen hatten durch ganz schwere Volltreffer je eine Bresche in den sie schützenden, riesigen Betonklotz erhalten. Trotzdem war der Schaden von der äußerst rührigen Verteidigung wieder durch Sandsäcke einigermaßen ausgebessert und ein Maschinengewehr zum Schutz der Bresche in sie gestellt worden, das nun nach außen wirken konnte, während die Grabengeschütze — selbst ungefähr im rechten Winkel zueinander stehend — aus engen Betonscharten die kurze Grabenstrecke restlos beherrschten. Von Geschützen waren in diesen Schulterpunkten je eine Revolverkanone von 37 Millimeter und ein Grabengeschütz von 55 Millimeter Kaliber und je zwei Maschinengewehre. Keine Katze konnte da durch. Nun krochen die Pioniere, nachdem das nach außen drohende Maschinengewehr durch Handgranaten unschädlich gemacht worden war, mit Brandröhren bis zum oberen Rande der steil abfallenden Grabenmauer heran, zogen sie ab und steckten sie von oben mit Hilfe eines Querarms in die Scharten. Eine zwei Meter lange Flamme und dichter Rauch vertrieben dann die Besatzung von den Geschützen.

Nun konnten etwa 30 Mann der Pioniere mit Hilfe der in das Mauerwerk geschossenen Breschen in den Graben hineinklettern und auf der anderen Seite auf die Krone des Hauptwalles gelangen, wo sie sich liegend im aufgehäuften Trümmerschutt etwas Deckung verschafften. Diese kleine Schaar war eigentlich nun abgeschnitten, da die Franzosen wieder die Maschinengewehre bemannt hatten, die den Rückzugsweg der oben befindlichen Mannschaft bestrichen. Der Rauch hatte sich eben aus dieser Kasematte wieder verzogen. Bei dem ungeheuren Getöse des etwa 200 Meter hinter dem Fort liegenden deutschen Sperrfeuers war eine Verständigung durch Zurufen selbst auf 20 Meter Entfernung ganz unmöglich. Der kommandirende Offizier mußte mit seiner Mütze winkend Morsezeichen machen.

Um 7 Uhr früh gelang es, den zweiten, also östlich liegenden Schulterpunkt des Forts zu nehmen, nachdem die Besatzung durch die von außen geschossene Bresche mit Handgranaten beworfen worden war. Diese Kasematte blieb nun in deutscher Hand und ihre Besatzung — 35 Mann — wurde gefangen, die Maschinengewehre mit reichlich Munition nun selbst benutzt. Der geräucherte Schulterpunkt war nur vorübergehend in seiner Wirkung behindert worden. Dieser mußte daher unbedingt irgendwo genommen werden. Man füllte Sandsäcke mit Handgranaten, ließ sie vor die Geschützscharten längs der Mauer herab und brachte sie dann zur Explosion. Das war aber für die braven Pioniere selbst sehr gefährlich, denn die Franzosen hatten nun ein weiteres Maschinengewehr in eine neben der Scharte befindliche Tür gestellt und konnten so steil herauf gegen jeden Kopf schießen, der sich über den oberen Mauerrand beugte. Schließlich gegen 5 Uhr Nachmittags gelangen die Sprengungen und man konnte nun auch in die zuerst angegriffene Grabenwehr eindringen. Stundenlang auf den Nachschub der Sprengmittel harren, die nur in kleinen Mengen unter äußerster Lebensgefahr durch das französische Sperrfeuer über den Hang heraufgebracht werden konnten. Die Besatzung dieser Kasematte hatte sich aber durch einen tief unter der Grabensohle führenden Gang in das Innere des Forts geflüchtet. In der Zwischenzeit gruben sich nun die Pioniere und Infanteristen, die nicht unmittelbar mit den Sprengarbeiten zu tun hatten, oben auf dem Walle und westlich neben dem Fort ein und besetzten diese Stellungen mit den eroberten Maschinengewehren gegen einen möglichen französischen Angriff von Südwesten her.

Gegen 7 Uhr Abends rückte man noch weiter gegen die Kehle des Forts, nachdem auch der hinter dem ersten Walle liegende zweite, tiefe Graben, der durch die deutsche Beschießung, zur breiten Mulde geworden war, in der ungeheure Betontrümmer lagen, überschritten wurde. Die in dem ersten Walle liegenden Panzerkuppeln und zwar je ein Beobachtungsstand an den Schulterpunkten, eine große Panzerkuppel mit zwei Geschützen in der Mitte und ein erhöhter, gepanzerter Maschinengewehrstand am linken Schulterpunkt waren unbrauchbar und ihrer breiten Eisenbetonverkleidung entblößt. Nur die Eisenstangen der Betonarmirung standen wie Borsten eines Igels nach allen Seiten ab, ebenso war die auf dem zweiten, höheren Wall gelegene Infanteriestellung durch die deutschen Bomben vollständig umgepflügt.

Nun wollte der Pionierführer in das Werk selbst eindringen und zwar durch denselben unterirdischen Gang, den die Besatzung des ausgeräucherten Schulterpunktes benutzt hatte. Eine tiefe Treppe hinab, dann ein Stückchen eben und dann wieder eine steile Treppe hoch ging der Weg bis zu einer mächtigen Bohlentür, die das Weiterkommen sperrte. Leutnant Ruberg entschloß sich nun, diese Tür durch entsprechend angebrachte Handgranaten zu sprengen und dann mit seinen Leuten, die Verwirrung ausnützend, weiter vorzustürmen. Um nicht selbst durch die Explosion vernichtet zu werden, mußte man soviel Zeit gewinnen, um nach Zündung noch über die Treppe hinab und an der anderen Seite wieder hinaufzukommen, was eine Zündschnur von 20 Minuten Brenndauer zum mindesten erforderte. Leutnant Ruberg band nun ein Dutzend Handgranaten — eigentliche Sprengbüchsen waren nicht zur Stelle — zusammen und befestigte sie eben an der schweren Türe, als er hinter dieser die Franzosen leise sprechen und den charakteristischen kleinen Knall eines abgezogenen Zeitzünders hörte. Nun gab es für ihn kein Ueberlegen mehr, denn in längstens einer halben Minute würde die Tür von der rückwärtigen Seite entgegengesprengt werden, und dann hätten die Franzosen das moralische Uebergewicht im Ansturm. Man mußte also zuvorkommen.

Leutnant Ruberg winkte seinen Leuten, sich zu retten, zog dann den normalen Zünder einer der Handgranaten mit fünf Sekunden Brenndauer ab und raste die Treppe hinunter, um nicht zerrissen zu werden. Im halben Wege erfolgte eine furchtbare Explosion, da auch die französische Ladung hierdurch vorzeitig entzündet worden war, und der Leutnant wurde durch den Luftdruck in dem engen Gang noch einige Meter weit geschleudert und bekam eine Anzahl der eigenen Sprengstücke in den Rücken. Seine Pioniere stürmten nun durch den Gang vor, kamen bis an einen Kreuzungspunkt, wurden aber dort von zwei im rechten Winkel etwa zehn Schritte hinten aufgestellten Maschinengewehren empfangen, daß jeder Schritt nach vorwärts unmöglich wurde. Nun mußte eben die Nacht hindurch ausgeharrt werden. Es gab jetzt zwei Kommandanten in Fort Vaux, einen französischen unterirdischen und einen deutschen zu Häupten des anderen. Die Franzosen konnten nirgends den Kopf herausstecken, ohne sofort beschossen oder mit Handgranaten beworfen zu werden, und die Deutschen konnten vorläufig nicht weiter. Ein scheußlicher Geruch drang aus einzelnen Rissen der Kasemattendecken, unter denen noch von früher Leichen lagen, die man nicht mehr herausbringen und jetzt in dem dicken, harten Fels unmöglich begraben konnte. Im Laufe der Nacht versuchte ein Dutzend Franzosen durchbrechend zu fliehen. Sie wurden teils erschossen, teils gefangen genommen von den Posten, die sich schon südwestlich des Forts befanden.

Um 5 Uhr früh des 3. Juni kam ein französischer Flieger über das Werk, um die Lage dort genau zu erkunden. Er ließ sich ganz tief, vielleicht auf hundert Meter Höhe herab, um genau zu sehen, flog aber in derartigen Zickzackwendungen und derartig schnell, daß er nicht getroffen werden konnte. Er entkam und schon zehn Minuten später setzte ein furchtbares Feuer mit 22 Zentimeter Bomben gegen den von den Deutschen besetzten Kehlgraben ein, so daß schleunigste Rettung in den eroberten Kasematten gesucht werden mußte.

Heute ist das Fort schon den vierten Tag im gemeinsamen Besitz. Es ist eine Lage, die so andauernd im Festungskriege noch nie vorgekommen ist! Jedenfalls ist das Verhalten der französischen Besatzung bewunderungswürdig. Aber nicht geringer ist der Heldenmut der deutschen Kompagnien, die Tage und Nächte ohne einen Augenblick Schlaf, ohne einen Tropfen Wasser und fast ohne Nahrung im furchtbarsten Feuer ausharren und nicht locker lassen, bis auch der letzte Winkel im unterirdischen Vaux in ihren Händen ist.


**An die Kranken und Schwachen.**

Dr. FLINT

Körperliche Schwäche, Schmerzen in den Beinen, Flecken vor den Augen, Kopfschmerzen, Kreuzschmerzen, schlechter Magen, Herzklopfen, Einbuße der Energie, schlechter Geschmack im Munde, Zitteranfälle, Verlust des Gedächtnisses usw., dies Alles bedeutet, daß es um die Tätigkeit irgend eines Organes des Körpers schlecht bestellt ist. Findet aus, was verkehrt ist, ehe es mit Euch noch schlechter wird.

**Kommt zu mir**

und ich werde Euch kostenfrei gründlich untersuchen und Euch meine Ansicht von Eurem Fall ehrlich mitteilen. Heilmethoden zuverlässig, sicher, geheim. Keine übelriechenden Arzneimittel. Kommt zu einem Arzt, der Andere jeden Tag von denselben Leiden heilt. Ich garantire Erfolge. Ich behandle alle chronischen Nerven-, Blut- und private Krankheiten, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Eingeweideleiden, Blutvergiftung, Geschwüre, Ausflüsse aus dem System, verlorene Manneskraft, Krampfaderbruch, Hydrocele usw.—Konsultation frei.

Es wird Deutsch gesprochen.

**Dr. E. N. FLINT,**

322 S. State Str., 2. Floor, zwischen Jackson und Van Buren Str.

Tägl. 9 Vorm. bis 6 Abds. Montags und Donnerstags bis 9 Abends, Sonntags 9 bis 1.


### Wien während der Kriegsjahre.

Von Felix Salten.

(„Berl. Tageblatt" vom 20. Juni.)

Nur ganz vereinzelt trifft man jetzt solch ein kleines, weißgekleidetes Schulmädchen mit der altmodischen Lockenfrisur und dem Blumenkränzel auf dem jungen Scheitel; nur sehr vereinzelt solch einen kleinen Jungen, den das erste feierlich schwarze Röckchen das er nun wie ein Erwachsener tragen darf, vor Andacht völlig starr werden ließ. Sonst haben sie vom Himmelfahrtstag bis zum Fronleichnam die innere Stadt beherrscht, alle die vielen kleinen Jungen und Mädchen, die in diesen vorsommerlichen Wochen zum Stefansdom pilgerten, um da vom Fürsterzbischof gefirmelt zu werden. Der Graben, der Stefansplatz, der Kohlmarkt gehörte ihnen. Im endlosen Zug ihrer blumengeschmückten Wagen sperrten sie die Zufahrtstraßen, die aus allen Vorstädten zum Innern der Stadt streben, erfüllten mit ihrem festlichen Gedränge alle Straßen, die in den Prater führen. Sie saßen mit ihren Firmpaten und Patinnen in allen Zuckerbäckerläden, saßen auf den Terrassen der Kaffeehäuser und löffelten Schlagsahne oder Fruchteis mit ernsten, andächtigen Gesichtern. Sie standen erwartungsvoll vor den Schaufenstern der Uhrenhändler, drängten sich an den Buden, die mit ihrem bunten Kram von Lebkuchen, Glasperlenketten, Gebetbüchern und Denkmünzen gleich einem farbigen Gürtel um das graue, aufragende Gestein der alten Kirche sich schmiegten.

In diesen hellen Wochen des allgemeinen Erblühens war die Stadt immer erfüllt von frohen, geschmückten Kindern, so dicht erfüllt, daß der hastende Werktag in ihrer wogenden Festlichkeit schier versank. Menschliche Pfingstblumen, frisch aufgeblüht, kamen sie hier herein in ganzen Garben, kamen aus allen fernen Winkeln des großen Wiens hier zusammen und brachten in die nüchtern geschäftige Arbeit dieser Straßen eine üppige, taumelselige Frühlingsstimmung. Trifft man jetzt ganz vereinzelt sol ein weißgekleidetes Mädel oder solch einen Jungen mit künstlich geschneckeltem Haar, dann erinnert man sich der vergangenen Zeiten, denkt daran, wie man sonst hier durch ein Gewühl beschenkter Kinder ging und selber von ihnen auf Schritt und Tritt das Geschenk ihrer Schönheit, ihrer Jugend und ihrer jubelnden Freudigkeit erhielt. Jetzt sind die Luxus- und Vergnügungsfahrten sowohl den Fiakern wie den Autodroschken mit Recht verboten. Die Firmlinge könnten nur mit der Elektrischen bis zur Ringstraße fahren. Von da an müßten sie durch die Innere Stadt zu Fuß in die Stefanskirche. Das aber wäre unfestlich und gegen die Tradition. Ein Wiener Firmling, auch wenn er armer Leute Kind ist, fährt nicht mit der Straßenbahn, kommt auch nicht zu Fuß, sondern kutschiert bis ans Kirchentor. Ebensowenig kann ein Wiener Firmling auf die Praterfahrt verzichten. Vielleicht wird man solche Ansprüche anderswo nicht begreifen. Hier versteht man sie ohne weiteres. Die Wiener können auf viele Freuden, können auf eingewöhnte Vergnügungen wortlos verzichten, Das haben sie in diesen letzten zwei Jahren mit überraschender Selbstverständlichkeit, ohne viel Aufhebens davon zu machen, glänzend bewiesen. Aber es ist ihnen ganz unmöglich, aus dem Stil zu fallen.

Das fröhliche Gedränge blumengeschmückter Wagen und geputzter Kinder würde nicht in die jetzige Zeit passen. Und die Kinder ohne Wagen zu St. Stefan zu führen, sie ohne Praterfahrt, Lebkuchen, Schlagsahne, Ringelspiel und Geschenke wieder heimzubringen, widerspräche dem hergebrachten Stil der Wiener Firmelung. Deshalb verschiebt man das ganze Fest lieber bis zum nächsten Lenz. Nur eine kleine Anzahl von „Unaufschiebbaren" wird diesmal zur Firmelung geführt, und von diesen wieder ist es nur eine verschwindend kleine Auslese, die ein Wagen an die Kirche oder gar bis zum Pratereingang bringen darf. Sieht man sie dann und wann einmal in den Straßen, dann blickt man ihnen erstaunt nach und nimmt sie gleichsam bloß als Erinnerungszeichen; wie es früher gewesen ist; oder als Vorzeichen: wie es, hoffentlich, bald wieder sein wird.

Uns ist gesagt worden, daß die neue Sommerzeit den vielen Menschen, die tagsüber in engen Schreibstuben und Werkstätten arbeiten, einen längeren Abend und eine bessere Erholung bringen wird. Das mag überall seine Richtigkeit haben. In Wien jedoch stimmt es nicht so ganz.

In Wien werden die Haustore nämlich nach wie vor um 10 Uhr gesperrt. Wer nach zehn Uhr in seine Wohnung will, muß dem „Hausmeister" wenigstens 20 Heller „Sperrgeld" zahlen. Dieser lächerliche und lästige Brauch besteht immer noch wie zur Zeit der Kleinstädterei, des Posthörndels und des Nachtwächters. Bleibt es nun für den armen, müdegearbeiteten Mann nicht völlig gleich, ob er jetzt um eine Stunde früher feiern darf, wenn er doch auch wieder um eine Stunde früher ins Haus muß? Nein, es bleibt eben doch nicht das gleiche. Seine Abenderholung ist ihm keineswegs verlängert, sondern verkürzt worden. Geht er jetzt nach der Sonne schon um sechs Uhr aus der Arbeit, also nach der neuen Uhr um sieben, so sperrt ihm der allmächtige Wiener Hausmeister, genau so wie einst, drei Stunden darauf das Tor. Er muß also, wenn er die zwanzig Heller sparen will (und gewöhnlich ist er darauf angewiesen, sie zu sparen), genau so wie einst nach dreistündiger Muße in die Klappe. Das ist aber, die Sonnenzeit gerechnet: neun Uhr. Ein bischen früh. Allerdings, der Mensch steht dafür ja um eine Stunde des Morgens zeitiger auf und braucht den Schlaf. Doch an heißen Tagen kann er noch keinen rechten Schlaf finden, wenn die Sonnenglut zwischen seinen vier Mauern noch nachbrütet. Und gegen neun erst pflegt die Hundstagshitze im Abendwind sich langsam zu verkühlen. Wer frische Luft und Erholung nötig hat, möchte gerne noch eine Stunde im Freien bleiben, gerade die eine, erquickende Stunde. Da kommt nun der Hausmeister, sagt, es ist zehn und nicht neun (womit er allerdings recht behält), und sperrt das Tor ab, das er nur noch gegen Barzahlung wieder aufschließt (womit er eben nicht recht behalten dürfte.)

Es ist freilich der vernünftige Vorschlag gemacht worden, die Wiener Sperrstunde von zehn auf elf Uhr zu verlegen. Aber niemand wagt es, diesen Vorschlag auszuführen. Man ist in dieser Kriegszeit der inneren Ordnung und Wohlfahrt wegen, den Fleischern, den Bäckern, den Mehlhändlern und ähnlichen mächtigen Leuten scharf und unverzagt zu Leibe gegangen. An den Wiener Hausmeister traut sich niemand heran. Der untersteht nämlich in diesen Angelegenheiten nicht der Regierung, sondern der Stadtverwaltung. Und die Herren, die nun seit Jahren im Wiener Rathaus herrschen, werden sich hüten, dem Hausmeister auch nur eine halbe Stunde, gar erst eine ganze abzuzwacken. Denn der Wiener Hausmeister ist ein . . . Wähler. Er hat Zehntausende von Stimmen zu vergeben, und er würde, wenn man ihm seine Zahltage kürzt, am Wahltage dafür Vergeltung üben. Deshalb muß er unangetastet bleiben. Deshalb kommt die neue Sommerzeit bei uns nicht so sehr einer Million von Arbeitern zugute, sondern weit eher den paar tausend trinkgeldsüchtigen Müßiggängern. Vernunft wird Unsinn, Wohltat Plage . . . .

Mein Hund ist eingerückt. Er war ein starker Hund, groß wie ein Kalb, gesund, vergnügt und brav. Warum sollte er nicht einrücken? Da er nur sehr geringe Kenntnisse, dafür aber um so mehr Körperkraft besitzt, wird man ihn wohl dazu verwenden, eines der kleinen Wägelchen mit Munition oder Verbandzeug zu ziehen. Dazu eignet er sich gewiß vortrefflich, denn er hat schon im letzten Winter die Rodelschlitten der Kinder geduldig und gern bergan geschleppt und sich bei dieser Verrichtung geradezu unentbehrlich gemacht. Er stand oben auf der kleinen Wiesenanhöhe und sah zu, wie die Kinder den Rodelschlitten bestiegen und damit zu Tal glitten. Mit schiefgeneigtem Kopf sah er zu, mit aufmerksamen, besorgten Augen, als sei er sachverständig. Dann, nach zwei, drei Sekunden, gab er sich einen Ruck und raste selber talwärts, daß der Schnee nur so stäubte. Niemals in der Rodelbahn, sondern immer in einem flachen Bogen nebendran. Unten angelangt, fiel er über den Schlitten her, wie einer, der es nicht erwarten kann, u. alle seine hurtigen, beredsamen deutlichen Gebärden sagten: jetzt bin ich an der Reihe! Er beschränkte sich keineswegs darauf, bloß unseren Kindern behilflich zu sein. Vielmehr bot er seine Dienste allen Leuten an, jedem, der ihn haben wollte, und war ganz glücklich, wenn man ihn nahm. Wedelnd, beständig wedelnd, zog er


**Radikalheilung der Nervenschwäche**

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

**Deutschen Privat-Klinik**

127 East 27. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1566 N. Halsted Str., zwischen North und Clybourn Ave. [illegible]



# Lowden für Governor

## Losungswort der Wähler.

**Verspricht den Bürgern tüchtigen Dienst, und für das Wohl der Partei zu arbeiten.**

Von allen Seiten betrachtet, ist Frank O. Lowden der best geeignetste Mann für Governor von Illinois. Daß die republikanischen Wähler davon überzeugt sind, und ihm ihre Unterstützung geben, welches seine Nomination auf der Vorwahl am 13. September garantiert, zeigt sich

Frank O. Lowden.

täglich mehr und mehr in den Berichten aus allen Teilen des Staates.

**Keine Beschimpfung oder falsche Angaben.**

Er hat sich niemals zu persönlichen Beschimpfungen oder falschen Aussagungen hinreißen lassen. Es ist ihm niemals eingefallen einen anderen republikanischen Kandidaten zu kritisieren, zu beschimpfen, oder lächerlich zu machen. Col. Lowden steht auf dem Standpunkte, daß er lieber die Nomination auf der Vorwahl verlieren will, als daß er zu irgend welchen Mitteln greifen würde, welche den Erfolg der republikanischen Partei von Illinois bei der Novemberwahl gefährden könne.

**Arbeitet für Partei-Eintracht**

Col. Lowden, widmet sich einer Erörterung für Befürwortung republikanischer Ansichten, national sowie staatlich. Er verfolgt einen Weg der der Partei Erfolg bringen wird. Republikaner aus allen Teilen des Staates sprechen sich in den Zeitungen günstig über ihn aus, und er wird fast überall bestätigt.

**Von keiner Klicke kontrolliert.**

„Ich bin nicht, und werde auch nicht der Kandidat einer Klicke sein, und werde auch in keiner solchen Anteil nehmen", sagt Col. Lowden, „weder in Cook, noch in irgend einem anderen County. Ich werde keinen Anteil nehmen an irgend einer Auswahl für das Partei-Ticket. Als Kandidat werde ich keinerlei Versprechungen machen, und werde mich auch in keiner Weise binden, weder jetzt noch später welches mich; sollte ich als Governor nominiert und gewählt werden, in der freien Ausübung meiner Pflichten hindern würde."

**Hohe Government-Ideale.**

Die Wähler von Illinois sollten sich selbst fragen, ob eine direkte und ausführlichere Bestätigung gemacht werden kann, zum Wohle einer guten Regierung. Jede Anklage von Parteilichkeit ist ohne Grund und falsch, welche nicht gemacht werden, um der Wahrheit gerecht zu werden, sondern nur um die Wähler irre zu führen und sie in ihrer Wahl zu beeinflussen.

**Ein Mann von großer Erfahrung.**

In Col. Lowden finden die Wähler von Illinois nicht allein einen Mann von großer Erfahrung, einen tüchtigen und klugen Rechtsanwalt, welcher ernannt wurde einen Stuhl der Federal Jurisprudence in der Northwestern Law School auszufüllen, sondern auch einen Farmer, nicht theoretisch, sondern praktisch, der wohl erfahren ist in den praktischen Problemen einer Farm, sowohl als auch als Viehzüchter.

**Er repräsentiert alle Klassen.**

Nicht allein der Kleinkaufmann des Landes, der Städte und Dörfer, die Handwerker und Arbeiter des Staates, haben Gelegenheit Col. Lowden zu unterstützen, und sich damit einen guten Champion zu sichern, welcher ihre Lage genau kennt, sondern auch die Farmer. Col. Lowden ist der geeignetste Mann für Governor; er kennt die Lage genau in dem Staate, und hat seit 15 Jahren Erfahrung im Farmen und Viehzüchterei, und weiß also auch aus eigener Erfahrung, was für die Farmer am besten ist.

**Er ist ein praktischer Mann.**

Die Farmer des Staates, welche Gelegenheit hatten, auf irgend einer Versammlung Col. Lowden sprechen zu hören, in welchen er das Thema des Farmens berührte, bezeugen, daß er durch seine Aussagen bewiesen hat, daß er ein praktischer Mann ist. Eine Ueberraschung für die, die nicht gewußt hatten, daß Col. Lowden selbst Farmer ist. Ein Farmer welcher ihn in einer Versammlung reden hörte, sagte: „Er spricht unsere Sprache, und er versteht unser Geschäft."

Wo, so fragen wir die Wähler, könnt Ihr einen besser erfahrenen Mann als Col. Lowden finden? In jeder Hinsicht genommen, ist er der Mann, für den man als republikanischen Nominant für Governor stimmen soll.

Anzeige


dann mit seiner Last bergan, das strupige Fell mit Schneestaub bestreut, den Kopf, der an die gemütlichen, von Oberländer gezeichneten Löwenköpfe erinnerte, stolz erhaben. Er ging recht eigentlich affektiert, wenn er einen Schlitten zog, und es war genau zu merken, daß er auf Anerkennung rechnete.

Er schließt gerne Bekanntschaften, ist immer freundlich, sanft und heiter, so daß jedermann ihn augenblicklich liebgewinnt. Warum sollte er also nicht einrücken? Er wird es sicherlich gut haben. Wir sind denn auch beim Abschied gar nicht sentimental gewesen, weder er noch ich. Als man ihm Halsband, Maulkorb und Leine anlegte, merkte er, daß es fortgehe, hatte es ungeheuer eilig, nahm sich nicht einmal die Zeit, mir die Pfote zu geben, und kaum war das Gartentürchen nur im Spalt geöffnet, drängte er so heftig hinaus, daß der Soldat, der die Leine hielt, ihm auf die Straße nachtaumelte. Nun war er eben weg.

Seither habe ich ihn nicht wiedergesehen, bin aber, vor ein paar Tagen, trotzdem sentimental geworden. Das war in der Stadt um die Mittagsstunde, als ich eben am Stock im Eisen vorbei in die Kärntner Straße wollte. Ein schütteres Spalier von Menschen stand da und wartete. Ich blickte die Straßenzeile hinnab, sah ein farbig bewegtes Gewirr von Wimpeln und Fähnchen daherkommen, blieb also gleichfalls stehen und wartete. Und nun kamen sie, von Soldaten geführt, in langem Zug, schnurgerade ausgerichtet, lauter Kriegshunde, zu zwei und zwei vor zierlichen Plachenwägelchen gespannt. Eine ganze Marschkompagnie. Wenn mein braver Treff dabei ist, werde ich ihn anrufen, ihn begrüßen und ein Stück des Weges begleiten. Ich kam mit mir überein, daß ich ihn nicht anrufen würde, weil ihm das nur Erinnerungen wecken, ihn verwirren und ihm bloß Unannehmlichkeiten machen könnte. Freilich, es würde schwer sein, dazustehen und den guten Freund vorüberziehen zu lassen, ohne ihm ein Wort zu sagen. Nun, er war nicht dabei. Es waren lauter fremde Berhardiner, Leonberger, Neufundländer, Doggen und Collies. Geschmückt mit kleinen schwarzgelben oder weißroten Fähnchen, mit bunten Blumensträußchen zogen sie dahin, in ihrem kurzen Trott, schweifwedelnd, ohrenspitzend, bereitwillig und brav. Wie ihnen allen die Zunge zum Maul herauslappte, hatten manche mit ihren breitgezogenen Lefzen und mit dem Schimmer der entblößten weißen Zähne ein Ansehen, als ob sie still vor sich hinlachen würden.

Alle waren sie früher einmal frei in den Straßen umhergelaufen, waren nur ihrem eigenen Vergnügen und ihrer eigenen Laune gefolgt. Alle hatten sie hier in der Stadt irgendwo ein Zuhause gehabt, kannten jeder für sich gewiß auch jetzt noch den einst wohlvertrauten Weg zu einst wohlvertrauten Türen. Alle hatten sie hier in der großen Stadt Menschen, an denen sie mit ihrer ganzen Treue hingen, deren sie jetzt vielleicht gedachten, deren Fernsein sie nicht begriffen und nach denen sie sich sehnten. Wie gesagt, ich wurde sentimental und mir war, als ziehe hier in demütiger Gestalt ein rührendes Abbild menschlichen Schicksals vorüber. Den Leuten um mich herum war übrigens ganz ähnlich zu Mut. Niemand sprach ein Wort, nicht einmal der Schutzmann, der ungewöhnlich mild dabeistand. Und niemand lächelte. Sie blickten auf die Hunde, wie man auf Freunde blickt, die fortziehen und von denen man nicht weiß, ob sie wiederkommen werden.

### Die Nobelpreise.

Wie aus Stockholm berichtet wird, hat die schwedische Akademie der Wissenschaften eine Anzahl von Gelehrten der verschiedensten Länder aufgefordert, Vorschläge für die Verteilung der Nobelpreise für Physik und Chemie zu machen. Für den Nobelpreis für Physik sind Aufforderungen, Vorschläge zu machen, an die Inhaber der Lehrstühle für Physik an der Universität Leipzig, an der Technischen Hochschule in Graz, an der Universität und der Technischen Hochschule in Zürich, den Universitäten in Cambridge und Leyden, der Ecole Normale zu Paris, der Universität und der Technischen Hochschule in Moskau, am Massachusetts Institute of Technologie in Boston, sowie an der Harvard Universität in Cambridge ergangen; ferner sind die Professoren E. Warburg in Berlin, G. Quinke in Heidelberg, P. Glaserna in Rom, G. E. Hale in Mount Wilson und Direktor R. T. Glazebrook in Teddingen aufgefordert worden, Vorschläge wegen des Preises zu machen. Die Anzahl der Gelehrten, die Vorschläge für den Nobelpreis für Chemie machen wollen, ist geringer. Die schwedische Akademie hat sich deswegen an die Inhaber der Lehrstühle für Chemie der Technischen Hochschule in Dresden, der Universitäten Göttingen, Budapest, Amsterdam, Florenz, Bern und der Johns Hopkins Universität in Baltimore gewandt.

In letzter Sekunde wurde bei Wausau, Wis., das drei Jahre alte Söhnchen von C. F. Klostermann aus Milwaukee gerettet. Der Kleine, der mit seinen Eltern dort bei Verwandten zu Besuch weilte, war nach einem Sumpf gewandert und dort in diesen gefallen. Unfähig, sich selbst zu befreien, sank der Junge immer tiefer und tiefer und als man ihn fand, ragte nur noch das Köpfchen aus dem Schlamme heraus. Wenige Minuten später und die zähe Masse hätte sich über dem Kinde geschlossen und keine Spur hätte verraten, wo dasselbe seinen Tod gefunden hatte.


* Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der Abendpost.



**CASTORIA**

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

## Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Kinatau Orchester und allerlei Attraktionen.
Forest Park — Allerlei Attraktionen.
Cohans Grand. — „The Cohan Revue 1916."
Columbia. — Burleske.
Garrick. — „Step this Way."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Cort. — „Fair and Warmer."
Imperial. — „This Is The Life."
National. — „Truxton King."
Princeß. — „Margery Daw."
Olympia. — „Common Clay."
Buxnsepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Knaben! Knaben!**
**Knaben für Lager Arbeit**
**Knaben für Einpacken**
**Müssen über 16 Jahre sein**
**Zu erfragen, Supt.'-Office**
**Wieboldt's**
**Milwaukee Ave. und Paulina Straße.**
mido

**Junge Männer! Junge Männer!**
**Um Grocery-Orders auszufüllen.**
**Um Grocery-Orders auszufüllen**
**Ebenso Grocery Lager-Leute**
**Dauernde Stellung**
**Zu erfragen in Superintendent's Office**
**Wieboldt's**
**Milwaukee Ave. und Paulina Straße.**

Verlangt: Erfahrener, lediger Mann für Stallarbeit und sich beim Geschäft nützlich zu machen. 1225 N. Maplewood Ave. mido

Verlangt: Laufjunge für Office. Nachzufragen 659 Roscoe Str., 2. Apt.

Verlangt: Porter für Saloon. Nachzufragen: 2164 West 11. Avenue, Gary, Ind.

Verlangt: Guter Blacksmithhelfer, $15 die Woche. Joe Marker, 4366 Elston Ave.

Verlangt: Junge an Cakes, $14 die Woche. 1702 N. Robey Straße.

Verlangt: Holzarbeiter mit Erfahrung an Wagenarbeit. 630 Wells Straße.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes, Tagarbeit. Nachzufragen: 4659 Broadway.

Verlangt: 25 Bank- und Maschinen-Molders; gute Preise; keine Arbeiterwirren. Pratt Mal. Iron Works, Joliet, Ill. 30ag2wX

Verlangt: Zwei junge Männer als Janitorhelfer, $30 bis $35, Kost und Logis. Zu erfragen beim Janitor, 1215 Sunnyside Ave. mido

Verlangt: Ein junger Mann als Lunchmann. Geo. Mahler, 132 No. LaSalle Str.

Verlangt: Delivery Junge für Meat Market, einer der Lust hat das Geschäft zu lernen. — 1970 No. Halsted Str.

Verlangt: Schneider für Reparaturarbeiten und Pressen. Stetige Arbeit. 4938 W. Grand Ave. midofr

Verlangt: Helfer an Brot und Rolls, $15 die Woche; in kleiner Stadt, Savannah, Ill. Nachzufragen: 5224 S. Ashland Ave.

Verlangt: Schneider für neue Arbeit und für Reparaturen. Paul Pfeiffer, 5204 S. Ashland Ave.

Verlangt: Butcher. Muß englisch und deutsch sprechen. 4336 Wentworth Ave.

Verlangt: Mann, Maschinen-Operator. The S. Ranke Fur Co., Zimmer 200, Masonic Temple, 159 N. State Str.

Verlangt: Jungen an Bohrmaschinen, 16 bis 18 Jahre alt, deutsch oder polnisch sprechend.— 3051 W. Lake Str. mido

Verlangt: Carpet Cleaners und Weber. 5119 S. Halsted Str. midofr

Verlangt: Mann, Pferde zu beschlagen und für Blacksmith-Arbeit. Lohrke Bros., Niles Center. mido

Verlangt: Junge an Cakes. 2151 Southport Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Lunchmann mit Referenzen. Righeimer, Ecke Van Buren und Clark Str.

Verlangt: Aelterer Mann oder Eheleute, um die Heizung zu besorgen. Billige Miete. 938 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Erster Klasse Paperhanger und Painter. 3845 Southport Ave.

Verlangt: Junger, nüchterner Mann um Morgens im Saloon zu arbeiten. 3901 Fullerton Avenue.

Verlangt: Gute Bauschlosser. 1233 West Randolph Str., Joseph Halsted Co. mido

Verlangt: Geschirrwascher. 2462 No. Clark Str. midofr

Verlangt: Saloon-Porter, Südostecke Montrose und Kedzie Ave.

Verlangt: Männer für Hausmoving. Chas. Wendt, 2552 Armitage Ave. mido

Verlangt: Porter, $7.00 die Woche, Kost und Logis. 2172 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Cakes. 758 Willow Str.

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon und auch als Waiter. 425 W. North Ave.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Cakes. Tagarbeit. Lohn $12. 1256 Addison Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. 5809 W. 12. Str., Cicero.

Verlangt: Holzarbeiter an Kutschen; guter Lohn. 2532 Cottage Grove Ave. midofr

Verlangt: Knaben, über 16 Jahre alt, für allgemeine Arbeit. Twelfth Str. Store, 12. und Halsted Straße. midofrsa

Verlangt: Ein Fireman, 12 Stunden, $2.50; 1 Boiler Room Helfer, 10 Stunden, $2.25; 1 Boiler Cleaner, 10 Stunden, $2.25. Bochlmann Bros. Co., Morton Grove, Ill.

Verlangt: Ehrlicher Junge für Nordseite Grocery und Orders auf Bicycle abzuliefern, auch im Laden mitzuhelfen; 16 Jahre alt oder älter. Adr.: O 121 Abendpost. mido

Verlangt: Woodfinishers (Stainers, Fillers u. Rubbers), Möbelfabrik, 3428 S. La Salle Str., Kruissink Bros. mido

Verlangt: Ein Mann als Kutscher für Buggypferd und für dasselbe zu sorgen; muß sich auch in der Umgebung des Hauses nützlich machen; gutes Heim für den rechten Mann; Deutscher vorgezogen. Sprecht vor oder schreibt: Mrs. Neumeyer, Brookfield, Ill. — Man nehme Ogden Ave. Car und LaGrange Car bis Brookfield.

Verlangt: Starker Junge an Brod und Cakes zu helfen. 1511 Barry Ave., Bäckerei.

Verlangt: Blacksmith Helfer an Wagenarbeit. 566 West Polk Str. dimdo

Verlangt: Kutschen- und Wagen-Painter; Gear Hands an Wagenarbeit. 840 So. Halsted Str. mido

Verlangt: Tüchtiger junger Schneider an Coats zu helfen. 15 E. Washington Str., Room 806.

Verlangt: Junge Männer für Fabrikarbeit. — 2526 West Congreß Str. mido

Verlangt: Kräftige Knaben, über 16 Jahre alt, für Fabrikarbeit, $9 die Woche. Anzufragen 1455 W. Harrison Str. midofr

Verlangt: Mehrere Weber. Illinois Rug Co., 1250 S. Morgan Straße. midofr

Verlangt: Mann im mittleren Alter, für leichte Arbeit. 1456 N. Claremont Ave.

Verlangt: Tüchtiger Mann für Department-Store, muß rumänisch, ungarisch und serbisch sprechen. H. Matasar, 3502 Cedar Str., Indiana Harbor, Ind. misa

Verlangt: Sticker auf Schweizer Handmaschinen; gutbezahlte Arbeit. J. J. Naef, 3748 Nord Lincoln Straße. mido

Verlangt: Sofort, Polsterer für neue und alte Arbeit, muß erster Klasse Mann sein. A. H. Smith, 1132 Sherman Ave., Evanston.

**Verlangt: Ass't. Bartender der auch Lunch aufschneiden kann und versteht Salate zu machen. Guter Lohn. Zu melden bei Mr. Ernst Teich, 305 South La Salle St.** mido

Verlangt: Handwerker mit Erfahrung als Millwright und an der Drehbank. Farley Candy Co., 720 N. Franklin Str. mido

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Verlangt: Frachtverlader, Check Clerks, Callers, Truckers und Stowers. Dauernde Stellung. Nachzufragen 856 S. State Straße, oder C., B. & Q. Frachtschuppen, Canal und Harrison Straße.**

Verlangt: Schreiner und Schreinerhelfer. C. M. & St. Paul R. R. Track Elevation. 1111 Bryn Mawr Ave. 29aug1wX

Verlangt: Junge von 16 oder 17 Jahren zum Abliefern in Grocery und Market. 2737 Fulton Straße. dimi

Verlangt: Erfahrener Architectural Eisenarbeiter, stetiger Platz für guten Mann. Ritter Company, 223 West Austin Ave. dimi

Veralngt: Junge in Bäckerei, Tagarbeit. 3152 Southport Avenue. dimi

Verlangt: Junge über 16 Jahre, nette Erscheinung, als Laufjunge und für leichte Arbeit in unserem Store. 53 E. Illinois Str. dimi

Verlangt: Tüchtiger Junge, 16 Jahre alt, guter Zeichner, der das Retouchiren von Photographien erlernen will; muß bei den Eltern wohnen. Curt Teich & Co., 1745 Irving Park Blvd. dimido

Verlangt: Strebsamer Junge, 16 Jahre alt, welcher als Lithograph lernen will. Curt Teich & Comp., 1745 Irving Park Blvd. dimido

Verlangt: Janitor für Zwei-Flat Gebäude; bekommt Wohnzimmer und guten Lohn. Blair, 2607 Potomac Avenue. 29ag1wX

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Cakes, Tagarbeit. 1016 Ost 75. Str. dimi

Verlangt: Junger Mann zur Mithilfe beim Tapeten verpacken. 4860 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Junge, um Tapeten-Border auszuschneiden. 4860 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein guter Blacksmith an Wagenarbeit. 2357 Elston Ave., nahe Fullerton. dmi

Verlangt: Stallmann. Nachzufragen The H. Piper Co., 1610 Wells Str. dimido

Verlangt: 10 Arbeiter in Lagerhaus zum Abladen von Futter-Cars. Stetige Arbeit das ganze Jahr. 25c die Stunde. Reshipping Ware House, 1131 E. 77. Str. dimi

Verlangt: Helfer für Bauschlosserei, um Stahlträger zu hantiren und anzustreichen. 1801—07 Belmont Avenue. modimi

Verlangt: Junge, um Bäckerei zu erlernen. 2049 West 21. Straße. modimi

Verlangt: Knaben über 16 Jahre, um Spielsachen zu machen. Erfahrung nicht nötig. 648 N. Robey Str. 28aug1wX

Verlangt: Finishers und Helfer an Wagenarbeit. 159 N. Green Str. modimi

Verlangt: Gute Holzarbeiter für Wagenreparaturen. 5847 S. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Erfahrene Union, speziell zwei Nadel-Operators an Jersey Waaren. Stall & Dean Mfg. Co., 855 Elston Ave. und Milwaukee Ave. 28ag1w

Verlangt: Gute, ehrliche Männer, über 25, für reisende Konstruktion Arbeit; müssen gut empfohlen sein und Bürgschaft stellen können; Lohn $45 monatlich und alle Ausgaben. Zu erfragen: 1129 First National Bank Building. 25ag1wX

Verlangt: Bäcker mit Erfahrungen an Kuchen für Zuckerkranke (Diabetes Cakes). 2733 North Clark Str. 24ag1wX

Verlangt: Gute Glasbläser für X-Ray Tubes. Guter Lohn bezahlt an erster Klasse Arbeiter. Victor Electric Corp., 154 W. Lake Str., 12ag6wX

Verlangt: Zwei junge Leute für Officearbeit in Brauerei; Bottling Dept., über 16; müssen Grammar School Zertifikat haben; flinke Schreiber, englisch sprechend, müssen mit den Straßen von Chicago vertraut und bekannt sein. Nur aufgeweckte Leute mit guten Empfehlungen können gebraucht werden. Adr.: T 795 Abendpost. dimido

Verlangt: Guter Teamster und Laborers an Pavingbrick. 5437 Justine Str. dimi

Verlangt: Starke Jungens für allgemeine Fabrikarbeit. Muß über 16 Jahre alt sein. Vorzusprechen 320 East North Water Str. James S. Kirk & Co. momifr

Verlangt: Mehrere respektable, intelligente Jungen als Lehrlinge; gute Bezahlung; angenehme Arbeit. H. Carstens Mfg. Co., 567 W. Lake Str. mido

Verlangt: Porter für Saloon. 4459 Armitage Ave. dimi

Verlangt: Schneider, ungefähr 40 Jahre alt, muß sich in allen Arbeiten helfen können, Busheling und neue Arbeit. Lohn dafür. G. H. Bethge, 1314 Williamson Str., Madison, Wis. dimido

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, für allgemeine Arbeit und Ablieferung in Wholesale Instrument Haus. Tonk Bros. Co., 128 S. Wabash Ave. dimido

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen, stetige Arbeit. 3539 W. 63. Str. dimi

Verlangt: Junger Mann, der das Butchergeschäft erlernen will. 1450 Cleveland Avenue.

Verlangt: Blacksmith Finishers, erfahren an Commercial Auto Bodies; stetige Arbeit, guter Lohn. 2730 Elston Ave. dimido

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit. 7341 Vincennes Ave. dimi

Verlangt: Sattler, welcher an Sample Cases arbeiten kann; dauernde Arbeit. 116 N. Franklin Straße. dimi

Verlangt: Butcher, ein guter Shoptender, der auch Erfahrung in Eishausarbeit hat. 2334 W. Lake Str. dimi

Verlangt: Butcher, ein junger Mann in Wurstküche. 2334 W. Lake Str. dimi

Verlangt: Pelz-Maschinen-Operator. F. Ranke Fur Co., Zimmer 200, Masonic Temple, 159 N. State Straße. dimi

Verlangt: Schlosser. Frank F. Betz Co., Hammond, Ind. dimi

Verlangt: Starker junger Mann, 17 bis 20 Jahre, für Fracht-Elevator. Nachzufragen 1215 Süd Halsted Straße. dimi

Verlangt: Office-Junge für Lumber Company Office. The Irving Park Lumber and Supply Co., 4055 N. Tripp Ave. dimi

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit. Anzufragen: Continental Can Company, 4606 Grand Avenue. 29ag1wX

Verlangt: Knaben von 16 und mehr Jahren. Continental Can Co., 4606 Grand Ave. 29ag1wX

Verlangt: Yard Männer, stetige Arbeit. — Hildebrandt Coal Co., 1157 Newport Ave. dimido

Verlangt: Junge an Cakes, Tagarbeit; gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Philip Henrici Co., 69 Randolph Str. modimi

Verlangt: Ordentlicher Junge im Meatmarket. 3656 N. Paulina Straße. modimi

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes, Tagarbeit. Home Bäckerei, 2886 Milwaukee Ave.

Verlangt: Cabinetmakers, erfahren an Parlormöbel-Gestellen. Zangerle & Peterson Co., 2172 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: Porter für allgemeine Saloon-Arbeit. 6129 W. 12. Str. modimi

Verlangt: Fabrikarbeiter, 16c die Stunde. Nur junge Männer brauchen Nachzufragen. — 2226 W. Lake Str. 28ag1wX

Verlangt: Bauschlosser: guter Lohn, stetige Arbeit. Central Architectural Iron Works, 3105 West 27. Straße. 26ag,1wX

Verlangt: Buß Boys und Pantry-Mann. — Hotel La Salle, Madison und La Salle Straße. 26ag,1wX

Verlangt: Erstklassiger Blechschmied. Einem Mann, der sein Geschäft gründlich versteht und sowohl seinen Kopf wie seine Hände gebrauchen kann, offeriren wir eine gutzahlende, dauernde Stellung. Kenntniß der englischen Sprache gewünscht.
Perfex Radiator Co.,
Racine, Wis. ag26-fy2X

Verlangt: Fünfzig gute Arbeiter zum Abriß alter Güterwagen, Erfahrung nicht erforderlich, jedoch können gute Männer bald von fünf bis sechs Dollars täglich bei Stückarbeit verdienen. Alles nötige Werkzeug wird geliefert. Kommt fertig zur Arbeit. Geo. W. Jenings, Belt Railroad Yard, 87. Straße, zwischen State Str. und Steward Ave. Nehmt Wentworth Ave. oder Halsted Str. Cars. 26ag,1mtX

**Verlangt: Cabinetmakers, Treppenbauer und Bencharbeiter. Kein Trouble. Beständige Arbeit. Farley & Loetscher Mfg. Co., Dubuque, Iowa.** 19ag2wX

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Reparatur-Arbeiter an Automobil-Tires Vulcanizing. 2729 Ogden Ave. 30ag1wX

Verlangt: Mann als Janitorhelfer. $30, Kost und Logis. 1336 Columbia Ave. mido

Verlangt: Bushelman an Damen- und Herrenkleidern. 4529 Indiana Ave. mido

Verlangt: Fensterwascher. 842 Caß Str., nahe Chestnut, Basement.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. Guter Lohn. 1934 Canalport Ave. mido

Verlangt: Erfahrener Farmarbeiter beim Jahr. Keine Dairy. 30 Meilen von Chicago. Adr.: S 138 Abendpost. mido

Verlangt: Zuverlässige Fuhrleute; stetige Arbeit für gute Männer. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway.

Verlangt: Hartholz Flooring Packers und Graders. Sofort nachzufragen. 2301 So. Crawford Ave. mido

Verlangt: Wurstmacher; kommt fertig zur Arbeit. 1215 So. Halsted Str.

Verlangt: Eisendreher. 162 N. May Straße.

Verlangt: Porter im Saloon und Restaurant; keine Sonntagarbeit. 833 Fulton Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 124 N. La Salle Straße.

Verlangt: Maschinen- und Bauschlosser, sowie Mechaniker, die aus Kriegsmaterial-Industrien ausgetreten sind, erhalten kostenlos Stellung durch die „Arbeiterhilfe". J. Vincent, 160 N. La Salle Str. 12av*X

Verlangt: 50 tüchtige Arbeiter; guter Lohn. Beköstigung und Transportation für die richtigen Leute. Sofortige Abreise. Room 4. 40 No. Fifth Ave. 27ag1wX

Verlangt: Junger Mann, nicht unter 16 Jahren, um in Instrumentenfabrik zu arbeiten. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. son—mi

### Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Familien und alleinstehende Männer um Zuckerrüben zu ernten, zur Rate von acht bis zehn Dollars per Acker. Auch Männer für Fabrikarbeit; guter Lohn. Adr.: F. J. Klumy, Michigan Sugar Company, 1027 Lapeer Str., Saginaw, Mich. midofrsa

Verlangt: Mann und Frau, Frau als Köchin und für Hausarbeit, Mann als Butler; Erfahrung notwendig; gute Zeugnisse verlangt; müssen der englischen Sprache mächtig sein; Wohnung in Vorstadt Chicagos. Vorzusprechen zwischen 9 und 11 Uhr Vormittags, Nr. 660 West Ohio Straße. midofrsa

Verlangt: Ehepaar mittleren Alters, ohne Kinder, Mann als Porter im Saloon, Frau zum mithelfen beim reinmachen. Können überm Saloon wohnen. Müssen erster Klasse Empfehlungen haben. Anzufragen zwischen 8 und 9 Uhr Abends in Petersons Saloon, 69. Str. und Ashland Ave. dimi

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Flotter Bartender, reinlicher Porter, wünscht stetige Stellung. Adr.: S 137 Abdpost.

Gesucht: Mann, kann mit Carpenter- und anderem Werkzeug umgehen, sucht dauernde Arbeit. Tel. Graceland 5178.

Gesucht: Erfahrener Porter, 36, kann Bartenden, guter Waiter und Lunchmann, sucht Stellung. Telephon Albany 932.

Gesucht: Junger Mann sucht Platz als Watchmann, kann Kaution stellen. Frank Wailand, 1621 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Hausmann; kann auch Automobil besorgen. N. B., 1940 Sheffield Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Feuermann. Hat Zeugnisse von 6 Jahren. N. B. 1940 Sheffield Ave.

Gesucht: Junger Mann, 24 Jahre, sucht Beschäftigung in Hospital, um sich als Krankenwärter auszubilden. Adr.: A. T. 683 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Lunchkoch für Saloon sucht stetigen Platz. 'Phone: Superior 8760.

Gesucht: Junger Mann, Bartender, mit Porterarbeit, sucht dauernde Stellung, sieht mehr auf gutes Heim. S. Walter, Harlem Golf Club, Forest Park, Ill. mi—fa

Gesucht: Erste Klasse Brotbäcker sucht stetige Arbeit in kleiner Bäckerei. Telephon: Englewood 7778. mido

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, wünscht Stellung. M. Merth, 1614 Meyers Court.

Gesucht: Deutscher Jüngling sucht Beschäftigung als Janitorhelfer. 3210 Wall Str., Südf.

Gesucht: Strebsamer junger deutscher Mann sucht irgend welche annehmbare Stellung. 20 Jahre alt. E. Burger, 2233 W. Campbell Park, Illinois.

Gesucht: Erste Hand Cakesbäcker sucht stetigen Platz, Tagarbeit. Telephon: Armitage 6218.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Lunchmann; versteht Bartenden und Porterarbeit.— Adr.: L. 374 Abendpost. dimi

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit in Fabrik als Allaround Man; Referenzen vorhanden. Adr.: 3 R 169 Abendpost. dimido

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit. Adr.: 3 R 170 Abendpost. dimido

Gesucht: Mann, mittleren Alters, verheiratet, gute Bildung, sprachkundig, Ingenieurdiplom praktisch erfahren, beste Referenzen, sucht passende Stellung mit Aussicht auf Beförderung. Adresse: Waeffler, 2525 Orchard Str. dimidofr

Gesucht: Englisch, deutsch, polnisch, böhmisch und etwas russisch sprechender Shop-Vormann (auf Wunsch auch mit kräftigen Leuten) wünscht Beschäftigung. Offerten erbeten an Adr.: L 366 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger, lediger Butcher mit guten Empfehlungen, bewandert im Rinderschlachten, sucht stetige Stelle; spricht mehrere Sprachen. Frank Braski, 4640 Süd Marshfield Ave. dimido

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle. 1915 S. Union Ave. T. Saran. dimi

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle, allein oder als zweite Hand. 2459 N. Halsted Str. 'Phone: Diversey 4932. dimi

Gesucht: Painter und Paperhanger sucht Stelle, gute Arbeit und billig. 6707 Irving Park Blvd. 27ag1wX

Gesucht: Erste Hand Bäcker sucht Stellung. A. Miller, 1444 S. Ashland Ave., 3. Floor. modimi

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

Verlangt: Junge Dame für allgemeine Officearbeit; Erfahrung nicht gerade nötig, falls dieselbe genau ist und eine gute Erziehung hat; stetige Stelle mit Emporarbeiten. Nachzufragen: Superintendents Office,
Wieboldts,
Milwaukee Avenue bei Paulina Straße.
mido

**Verlangt: Mädchen von 16 bis 17 Jahren, um Stickereiausbessern bei Maschine zu erlernen. Dauernde Arbeit garantirt. Gute Gelegenheit. Chicago Stickerei Co. 1715 Ohio St. nahe Metropolitan „L".**

Verlangt: Zwei Mädchen um das Buchbinder-Handwerk zu erlernen. Stetige Arbeit. Brabandt & Valters, 3827 Ravenswood Avenue. mido

Verlangt: Liners und Finishers an Pelzwaaren. The S. Ranke Fur Co., Zimmer 200, Masonic Temple, 159 N. State Str. mdofr

Verlangt: Mädchen für Ice Cream und Candy Store. 1624 Irving Park Blvd.

Verlangt: Erfahrene Frau, Polin oder Böhmin vorgezogen; um die Führung eines Zweig-Bäckerladens auf Kommission zu übernehmen; freie Miete, Wohnzimmer hinter dem Laden.— $100 Baar-Bürgschaft nötig. Bohsen Baking Co., 1001 West Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei, leichte Arbeit, gutes Heim. 1629 W. Chicago Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Fabrikarbeit; Erfahrung nicht nötig. Pinkerton Folding Box Co., 900 W. Lake Straße.

**Verlangt: Operateure an Skirts mit Erfahrung. Bezahlen $18 bis $20 die Woche. Arbeit während des ganzen Jahres. Graber Skirt Co., 1711 Ellen St.** midofr

Verlangt: Mädchen zum Verpacken von Hardware Spezialitäten, Assembling und allgemeine Fabrikarbeit. The Cassady-Fairbank Mfg. Co., 6130 So. La Salle Str. 21ag,momifa4w

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

**Verlangt: Erfahrene Ornament und Passementrie Arbeiterinnen, Handnäherinnen, Bonnaz und Nähmaschinen-Operators, sowie Finishers u. Stampers. Chicago Braiding & Embroidery Co., 16 South Market Straße.** ag25-fy3X

Verlangt: 25 Hand- und Maschinenmädchen, um Ornamente und Braid zu machen. Unerfahrene können auch Platz bekommen. A. B. Fiedler & Son, Eugenie und Hammond Str., 1 Block östlich von Sedgwick. 24ag1wX

**Verlangt: Kleidermacherinnen und Maschinen-Mädchen für Kleider. Stetige Arbeit. 125 S. Market Straße.** 25ag1wX

Verlangt: Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei. 3114 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für Bäckerladen. 2661 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: 10 Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit. The Star City Embroidery Co., 1801 Berenice Ave. mdofr

Verlangt: Putzmacherinnen und Copyists; auch Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit. E. B. Gunn, 2010 North Park Ave.

Verlangt: Tüchtige Mädchen an Jacken und Röcken zu finishen. 15 E. Washington Str., Room 806.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren, für leichte Arbeit in Zigarrenkistenfabrik. A. O. Fisher & Comp., 818 N. Franklin Str. mido

Verlangt: Preß-Mädchen an Damen- und Männer-Kleidern. Kraus Bros & Loewy Co., 1442 Ost 57. Straße.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei, mit Erfahrung bevorzugt. 1768 Greenleaf Ave. 'Phone: Rogers Park 298. mi—sa

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit, $7 zum Anfang; stetige Arbeit; Gelegenheit zum Emporarbeiten. Allen B. Wrisley Co., 925 S. Fifth Avenue. mi—sa

Verlangt: Mädchen für Hand-Embroidery; ebenfalls Mädchen als Vorarbeiterin für Hand-Embroidery. Novelty Embroidery Co., 501 Kesner Bldg., 5 N. Wabash Ave.

**Verlangt: Mädchen, um das Nähen von Handschuhen zu erlernen, stetige Arbeit, guter Lohn während der Lehrzeit; Englischsprechen nicht notwendig. Eisendrath Glove Co., 2001 Elston Ave., Ecke Armitage Ave.** di—son

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, um das Paper Box Making zu erlernen. 220 Institute Place, 1 Block nördlich von Chicago Ave. und Wells Str. dimido

Verlangt: Mädchen können schöne und dauernde Beschäftigung haben an Cases zu überziehen und auszulernen; guter Lohn. 116 N. Franklin Str., 3. Floor. dimi

Verlangt: Preß-Mädchen und Lehrmädchen.— 3036 Wentworth Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen von 16 und mehr Jahren, für Fabrikarbeit. Continental Can Co., 4606 Grand Avenue. 29ag1wX

Verlangt: Operators, erfahren an seidenen und wollenen Damenkleidern. J. S. O'Brien, 116 S. Fifth Ave. dt—sa

Verlangt: Finishers an Sweaters. Advance Knitting Mills, 210 W. Madison Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Frauen zum Bügeln von Middy Blusen, Dubrock, 1530 Milwaukee Ave., nahe North Ave. modimi

Verlangt: Maschinen-Operators an Hauskleidern. Wir nehmen auch einige Lehrmädchen, die Erfahrung haben an Kraftbetrieb-Maschinen. Erster Klasse helle und sanitäre Fabrik. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Ihr könnt über 10 die Woche verdienen. A. Meltzer, 1056—1058 N. Wood Straße, 1. Floor. fo—do

Verlangt: Mädchen an Singer Embroidery-Maschinen. Edward H. Forke, 358 W. Madison Str. 26ag,1wX

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre alt, um Buchbinderei zu erlernen, $5 zum Anfang. Bringt Schulzertifikat. P. C. McNeill & Co., 607 S. Dearborn Str. 25ag1wX

**Verlangt: Ein Mädchen, 16 Jahre alt, saubere, leichte Arbeit, kleine Fabrik. Erfragen 829 W. 53. Place.** bi—fr

**Hausarbeit.**

**Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Phone: Kenwood 5327.**

**Verlangt: Eine ältere Frau auf der Farm, um bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen; geringer Lohn und gutes Heim. Bitte zu schreiben an A. Blase, Wheaton, Ill.**

Verlangt: Deutsches Mädchen für Haus- und Store-Arbeit; guter Lohn. Bäckerei, 2823 Van Buren Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hecheimer, 4935 Michigan Ave. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 4559 Grand Blvd., 1. Apt. 'Phone: Kenwood 3031.

Verlangt: Frau zum Reinmachen. R. Edenberg, 2443 N. Kedzie Blvd.

Verlangt: Deutsche Nurse, um älteres Ehepaar zu bedienen; eine die willens ist, alten Mann zu kathedrisiren zu lernen. Lohn $20 die Woche; nur Tagarbeit. Tel. Lincoln 3638.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen; Ungarin bevorzugt. Levi, 1405 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. Bäckerei, 3947 No. Ashland Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit von 8 bis 1. 551 West 43. Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3 in Familie. Schwartz, 4011 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 5621 Michigan Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Schmitt, 3469 Elston Ave., Ecke Albany.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 Erwachsene. 2940 Logan Blvd., 2. Apt. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. $7.50 per Woche. Modernes Haus. 5011 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4641 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim, guter Lohn; kein Waschen. 5329 Prairie Ave., 2. Apt.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen, waschen und bügeln können, zwei Erwachsene. 2819 Pine Grove Ave. 'Phone: Graceland 2365.

Verlangt: Köchin für Restaurant. Jamm's Café, 2258 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin und Tischaufwärterin, um für 30 bis 60 Boarders zu kochen; gute Bedingungen und guter Lohn; 20 Meilen von Chicago. Kommen Sie direkt nach 9 State Str., Hammond, Ind. 10c Fahrgeld. mido

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei, muß waschen und bügeln. 12 Madison Str., Oak Park. Nehmt Madison Str. Car bis Austin Ave.

Verlangt: Köchin in gesetztem Alter, oder Wittwe, für 8 Personen zwei Mahlzeiten täglich zu kochen, $7, Board und Room, nach Hammond, Ind. Adressirt: O 122 Abendpost. uidofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 2040 Roscoe Straße. mido

**Verlangt: Bedienung von nettem willigem Mädchen, unter 15 Jahre. Sehr leichter Platz und gute Behandlung. Telephonirt Morgens, Oakland 6297.**

Verlangt: Kindermädchen. 2402 N. Kedzie Blvd., Ecke Fullerton Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vieren; guter Lohn. 5041 Winthrop Avenue, 1. Floor.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; guter Lohn; keine Wäsche. Schwab, 7734 Eastlake Terrace. 'Phone: Rogers Park 9763. mido

Verlangt: Gute Wäscherin für jeden Montag. Schaßner, 5724 South Park Ave. mido

Verlangt: Gute Köchin; guter Lohn. Nachzufragen in 7534 Madison Str., Ecke Desplaines Ave., Forest Park. midofr

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit, kleine Familie, guter Lohn. 4856 Grand Blvd. Apt. 2. bi—son

**Verlangt: Frau um Businesslunch zu kochen. Lohn $8. Gutes Heim. Nachzufragen 3556 Ogden Ave.** dimi

**Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 5701 Michigan Ave., 3. Apartment.**

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Hausarbeit**

Verlangt: Frau oder Mädchen, am Lunch Counter aufzuwarten; Erfahrung nicht unbedingt nötig. 3952 Lake Str. dimi

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters, gute Köchin, zwei in der Familie, Südseite, gutes Heim für die richtige Person. Empfehlungen erforderlich. Angabe des Lohnes unter Adr.: L 365 Abendpost. di—fr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4322 Ogden Ave. dimido

Verlangt: Gutes, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. Zu erfragen nach sieben Uhr, 2512 Kedzie Blvd. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4513 Elston Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, muß gute Köchin sein; 2 in Familie; $8. Nachzufragen bei Mrs. G. Hottinger, 1054 Oakdale Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 802 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit und zur Mithilfe in Besorgung von laufenden Kindern, sehr guter Platz für das richtige Mädchen; guter Lohn. 5630 South Park Ave. 'Phone: Englewood 1443. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2439 West Grand Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau zur Besorgung zweier Kinder und eines kleinen Flat. 'Phone: Drover 9794. dimido

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen zur Hilfe für allgemeine Arbeit; gutes Heim. 3252 Colorado Avenue. 28ag,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. 5048 Kenmore Ave., nahe Argyle, Edgewater. modimi

Verlangt: Junges Kindermädchen. Muß zu Hause schlafen. Nachzufragen: 1055 Columbia Ave. Phone: Rogers Park 4739. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1945 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Reinliche Frau, ohne Anhang, für allgemeine Hausarbeit und möblirte Zimmer zu besorgen. Stetiger Platz, Referenzen. $6.50 die Woche. Muß englisch sprechen. 816 N. Dearborn Str. dimdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 523 W. 38. Str. dimido

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen für Kind aufzupassen und sich selbst nützlich zu machen. 2738 Sheffield Ave. dimi

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau, die extra Geld verdienen will, für leichte Hausarbeit. Kein Waschen. Von 8 bis 1 täglich. 6330 Lakewood Ave., 3. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen. Smoler, 1329 S. Avers Ave. 28ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier in der Familie, H. A. Shapera, 1225 Independence Blvd. 2. Flat. 27ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1039 Grace Str. 'Phone: Graceland 4245. 27ag1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; muß waschen, nicht kochen. 4301 Nord Whipple Str. modimi

Verlangt: Starkes vernünftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 3 Erwachsenen. Guter Lohn für gutes Mädchen. Muß fleißig sein. 5457 Winthrop Ave. mo—sa

Verlangt: Junge Frau für allgemeine Hausarbeit in Vorstadt Countryheim; alle moderne Bequemlichkeiten; gutes Heim für die richtige Person. Anzufragen: Miß A. Carlson, Zimmer 41 Lafayette Bldg., 138 N. La Salle Str. 25ag,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen. 4935 Vincennes Ave., 2. Apt. Tel: Kenwood 1282. 25ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in 6 Zimmer Flat. Nachzufragen im Store. 2804 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Erfahrene deutsch-österreichische oder ungarische Köchin, sowie Mädchen für zweite Arbeit. 4752 Ellis Ave., M. Goldstein. mido

Verlangt: Mädchen auf Baby aufzupassen. Jas. Mondi, 1507 Barry Ave. 29aug1wX

Verlangt: 50-jährige Haushälterin, nur für ihr Heim. Zu erfragen: Chas. Molcher, 2737 Evergreen Ave., im Basement.

**Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn; kein Waschen. Lessing, 4834 Grand Boulevard, 3. Apartment.**

**Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen; Familie von vier. 817 Lawrence Ave.** mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn. — 827 Junior Terrace, nahe Broadway und Montrose. Telephon: Lakeview 3622.

Verlangt: Sofort, kompetentes Kindermädchen. 827 Junior Terrace. Telephon: Lakeview 3622.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eine die ein gutes Heim wünscht; $6 wöchentlich für den Anfang. Goldstein, 118 No. Keeler Ave.

Verlangt: Mädchen für Küche in Restaurant. 2545 Milwaukee Ave. 30ag1wX

Verlangt: Frau mittleren Alters als Haushälterin für Mann mit 3 Kindern. 4827 Laflin Straße. 'Phone: Drover 740.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Küchenarbeit in Cafe, Lohn $8. 1027 Montrose Ave., nahe Broadway.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Zimmer aufzuräumen in kleinem Hotel; Lohn $6. 355 Wells Str., oben.

Verlangt: Schruppfrau für kleines Restaurant; stetige Arbeit. 304 West Jackson Blvd. mdo

Verlangt: Frau oder junges Mädchen für Hausarbeit; muß englisch sprechen. 1343 No. Hoyne Avenue. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2200 No. Kimball Ave. midofr

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; 2 in der Familie; keine Kinder. M. Redler, 1134 Sunnyside Ave., 'Phone: Edgewater 2475. mdo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in guter Familie; keine Kinder. 3911 Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Zimmermädchen; guter Lohn; Empfehlungen erforderlich. 4924 Woodlawn Ave. 'Phone: Oakland 514.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, wo Waschfrau gehalten wird. 4718 Ingleside Avenue, 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Sachs, 4932 Grand Blvd., 3. Apt.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; guter Lohn; Mittwoch und Donnerstag vorzusprechen. 5249 Prairie Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Waschen. 1040 Belmont Ave. 30ag1wX

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 938 No. Oakley Blvd., 1. Flat, Zechmann. mido

Mann sucht Frau oder Wittwe, welche jede Woche seine Wäsche in Ordnung hält; muß in der Nähe von Belmont und Clark wohnen. B. L., 838 Cornelia Str., 3. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau auf Kinder aufzupassen und bei leichter Hausarbeit. 814 Willow Str. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. mdo

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen, Nachts. Helles Restaurant. 3034 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen kann. Keine Wäsche. 4859 Forrestville Ave.

Verlangt: Tüchtige Frau mittleren Alters zur Mithilfe bei einjährigem Kinde und der Hausarbeit in einem 4-Zimmer Flat; muß nett und sauber sein; guter Lohn und gutes Heim für die richtige Person. Empfehlungen. Mrs. Redder, 2021 W. Madison Str., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2 in Familie. 1383 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 610 Bedder Str., nahe Larrabee. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $8.00; kein waschen; Empfehlungen. Store, 2711 Wentworth Ave. modimi

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junge Deutsche sucht Stelle zur Führung eines kleineren Haushaltes oder bei älterem Ehepaar. Zuschriften an W. L., 117 South Racine Ave. somomi

**Gesucht: Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie, kein kochen. M. Stromsky, 1532 West 18. Place, Chicago.** modimi

Gesucht: Oesterreichische Köchin wünscht Arbeit für einige Stunden täglich. Adr.: O 123 Abdpost.

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wäsche ins Haus. 1522 Orchard Str., hinten. Traub.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit; wenn möglich, zu Hause schlafen. 3144 Edgewood Ave., Basement.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit. 2017 N. Sawyer Ave.

Gesucht: Ehrliches Mädchen sucht Stelle als Clerk in Bäckerei, in großem Geschäft. 7 Jahre Erfahrung. Mary Koller, 2209 N. Halsted Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 1625 N. Campbell Ave., 2. Fl., hinten.

Gesucht: Wittwe, 25 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin bei einem Herrn. Kann Kind haben. Telephon: Wellington 4890.

Gesucht: Junge deutsche Frau, 3 Jahre im Lande, wünscht Platz für Hausarbeit, wo auch ihr Mann und fünfjähriges Kind Unterkunft finden. Augenblicklich in gleicher Stellung. Telephon: Lincoln 6092. dimi

### Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar wünscht Janitor-Stelle auf der Westseite. J. Schatz, 1303 N. Rockwell Str. dimi

### Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Beste Stellen täglich für Männer, Knaben, Frauen und Mädchen in Fabriken, Hotels, Restaurants, Saloons, Farmen usw.
Advance Employment Exchange
2. Floor. 179 W. Washington Str. 28mi*X

Deutsch-Ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Hotels, Restaurants. 1624 S. Halsted Str. 14ag,modimi,1m

Fuhrs deutsch-ungar. Büro; täglich beste Stellen für Privathäuser, Hotels u. Restaurants. 540 North Ave. 'Phone: Lincoln 2160. 13ag1mtX

Germania Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgebung, guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. ap26*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6av*X

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Erstklassige Bäckerei mit Laden, Südseite; tägliche Einnahme $44; billige Miete; beste Gelegenheit für richtige Leute; verkaufe zu mäßigem Preis; Agenten verbeten. Adr.: O 101 Abendpost. mdofrson

Muß verkaufen: Baar, gutgehendes Fleischgeschäft, Nordseite, diese Woche, wegen Stadtverlassen. Adr.: T 976 Abendpost. 29ag1wX

Schulstore, Zigarren, Candies, Notion, Ice Cream etc. Guter Vorrat und Einrichtung; drei Wohnzimmer mit Bad; 4 Jahre etablirt; nehme $275 baar oder Abzahlung; handelt schnell. 6005 South Ashland Ave.

Verkaufe oder vertausche für ein Haus mein schön möblirtes 14-Zimmer Roominghaus; Reingewinn $90 den Monat. 313 Wisconsin Str.

Zu verkaufen: Delikatessen, Geldmacher, Nordseite, mit Wohnung. Näheres 5230 Berenice Ave.

Muß sofort gutzahlenden Delikatessen-Store verkaufen; beste Lage; großer Waarenvorrat; feine Einrichtung; $1600 wert, für $650 od. beste Offerte. Keine Agenten. 112 West Division Str. mido

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen Store, billig. 1658 School Str. midofr

Zu verkaufen: Gutgehendes 13 Zimmer Roominghaus; nahe Lincoln Park; Miete $50; Einkommen $135. 311 Wisconsin Str.

Großer Bargain! Verkaufe Schuhreparaturshop, große Einnahme, 3 Maschinen, billige Miete. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Wegen Krankheit verkaufe Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Candystore, Ecke, Miete $18 mit Wohnung. 1572 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Schulladen, Zigarren, Tabak, Candy etc. 1718 Cornelia Ave.

Verkaufe 21 Zimmer Rooming Haus; Dampf geheizt; Miete $40; bestgelegen für Roomers. 2230 Wabash Ave. midofa

Zu verkaufen: Alt etablirte Grocery, neben Butcher-Shop; deutsche Kundschaft. 1819 Sheffield Avenue. midofr

Verkaufe 20-Zimmer Roominghaus; nennt den Preis selbst. 214 W. Elm Str.

Verkaufe 24 Zimmer, beste Lage der Westseite, Zimmer alle besetzt; Einnahme $100 über Ausgaben, Bargain für Baar. 767 Tilden Str.

Verkaufe bestzahlenden Nordseite Zigarren-, Confectionery-, Stationery-, Laundry-Store; monatlicher Reingewinn $100; Lease; billige Miete; Theater Transfer Geschäftszentrum; Gelegenheit sehr gut zahlendes Geschäft zu bekommen, Abzahlung. 304 Center Str. midofr

Zu verkaufen: Gutzahlender großer Lunch-Room, alter Platz; mit 10 Zimmer Rooming-Haus oben; stets besetzt; billig wenn sofort genommen. Eigentümer: 1116 West Randolph Str., nahe May. momifr

Zu verkaufen, oder zu vermieten: Wegen Krankheit, an die richtige Person, General Store, in deutsch-katholischer Stadt, 40 Meilen von Chicago. Keine Agenten. B 1 Victoria Hotel, Gary, Ind. sonmi

Zu verkaufen: Guter 2 Stühle Barbershop, in guter Nachbarschaft; keine Konkurrenz. 4424 Montrose Ave. dimi

Zu verkaufen: Guter Butcher Shop und Grocery Geschäft, 30 Jahre im Platz, keine Agenten. Adr.: G. 453, Abendpost. dimisason

Zu verkaufen: Möblirtes 7-Zimmer Flat, Dampfheizung; muß sofort verkaufen. 501 S. Trumbull Ave. Cole. dimido

Zu verkaufen: Cleaning- und Tailoring-Store, sofort für mäßigen Preis. 728 Main Str., Evanston. dimido

Zu verkaufen: Roominghaus, 16 Zimmer, wegen Todesfall, Bargain. Nachzufragen: Mrs. Burk, 807 N. La Salle Str. 29ag1wX

Zu verkaufen: Bäckerei. 5022 Lawrence Ave. Jefferson Park. 29ag1wX

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, gutgehende Grocery, Delikatessen, Candy, Icecream, Zigarren, Laundry, in deutscher Nachbarschaft. 1900 Dayton Straße. dimido

Zu verkaufen: Candy-, Icecream- und Zigarrenladen, guter Platz; jetziger Eigentümer über 10 Jahre daselbst. 1333 Wells Str. dimido

Sofort zu verkaufen: Butchershop; $12,000 Umsatz im Monat. Preis $6000. Gutes Grundeigentum wird in Zahlung genommen. Adr.: M. 868 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Zigarren, Tabak und Sportwaaren. großer Vorrat anderer Artikel; beste Ecke auf der Nordwestseite; wegen anderem Geschäft; keine Agenten. 4 schöne Wohnzimmer und Bad. 3203 Armitage Ave. Tel.: Belmont 704. 26ag,1wX

Zu verkaufen: Delikatessen, alt etablirtes, feines Geschäft; Miete $30; 5 gute Wohnzimmer; guter Stall mit Zementboden. Nur 10 bis 5 vorzusprechen. 2111 Roscoe Str. 25ag1wX

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen! Es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser. Profit bis $250 monatl.; 500 Plätze zur Auswahl. Auf Abzahlung. Restaurants, Delikatessen-Läden usw. Geht erst zu Lange, 704 Nord Dearborn Straße. Etablirt 1908. 22ag1mX

### Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Partner für Trockenfärberei, etablirt 10 Jahre, gute Gelegenheit für Schneider. Gute Geschäft. Adr.: L 376, Abendpost. dimido

### Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

**Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444.** 7fb*X

**Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentlicher Notar. 1544 Larrabee Straße, Zimmer 1.** 9ag1mtX

### Pfandleiher.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Wir leihen Ihnen Geld auf Schmucksachen und alle Sachen von Wert zu sehr niedrigen Raten. Wir haben drei Privat-Geschäftszimmer, wo Sie Niemand sieht, und Feuer und Einbrecher sichere Gewölbe, so daß Ihre Sachen vor Verlust geschützt sind. Die einzige Leihanstalt in der Stadt, die alles das hat.
Uncle Max Loan Bank,
Tel. Superior 4572. 675 N. Clark Str. Einzfrsonmimi

### Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: Schönes 5 Zimmer Flat, mit Bad, $14. 3327 N. Hamilton Ave., 1. Flat, oben. midofon

Zu vermieten: 7 Zimmer Wohnung, alle hell, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser, Ofenheizung, 1140 Lill Ave., 2. Flat, nahe N. Racine Ave. 30agln

Zu vermieten: 3 Zimmer mit Toilet und Gas. $12. 1319 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Haus, 12 Zimmer, 1953 Elston Avenue, [illegible] Boardinghaus abgeben. Ebenfalls Flat von 5 Zimmern. Zu erfragen: Eisendrath Glove Co., 2001 Elston Ave.

Vermiete 3 Zimmer Flat, Ofenheizung und Gas, $10.00. 637 Barry Ave.

**Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße.** 17tt*X

Zu vermieten: 3 Zimmerwohnung, $7. 3417 No. Hoyne Ave., 1. Flat, hinten. 23agmifa

4 Z. Flat, Dampf, 220 Wisc., geg. Park. dimi

5 Z. u. Bad, hinten. 2832 Burling u. Diversey. dimi

Vermiete 4 helle, warme Zimmer, $10, an kleine Familie 2065 West 12. Str. dimido

Zu vermieten: 3 und 4 Zimmer Flats. 1250 Clybourn Ave. 29ag1wX

Zu vermieten: Vier Zimmer Wohnung, $13; kein Bad 1323 George Str., nahe Lincoln Ave. 27ag1wX

### Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Habe Zimmer und Board für einen anständigen Herrn, $7.50 wöchentlich. Broadway, nahe Belmont Ave. Adr.: O 104 Abendpost.

Vermiete helles Zimmer mit laufendem Wasser, auf Wunsch Frühstück. 2140 Dayton Str. $2 die Woche.

Zu vermieten: Neu dekorirtes Frontzimmer für eine oder zwei Personen; auch helles Zimmer mit Bad, $1.50. 307 North Avenue.

Zu vermieten: Luftige, reine, möblirte Zimmer, und welche für leichten Haushalt, mit laufendem Wasser, Dampfheizung, Bad, Telephon, [illegible], $1.50 aufwärts. 14 West Chicago Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an älteren respektablen Mann. 1444 Claremont Ave.

Zu vermieten: Für eine oder zwei Arbeitsfrauen oder Mädchen, schön möblirtes Zimmer, Hintergebäude. Mrs. Tarjani, 2149 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer in Privatfamilie, mit Bad, nahe Lincoln Park. 1504 Cleveland Str.

Zu vermieten: Helles, sauberes Zimmer; $1.50 307 North Avenue.

Zu vermieten: Großes Frontzimmer; neu dekorirt. 307 North Ave.

Zu vermieten: Front-Schlafzimmer, Bad, separater Eingang; $1.75. 1920 Bissell Str.

Zu vermieten: Ein Schlafzimmer. 1708 Wine Straße.

Verlangt: Roomers. 643 Division Str., nahe Larrabee Str. midofr

Vermiete schönes Zimmer an anständigen Herrn; feine deutsch-ungarische Kost; Telephon, Bad, Hochbahn. 1446 Sedgwick Str.

Vermiete schöne helle Zimmer, auch Haushaltzimmer, bei deutscher Wittwe. 2017 Bissell Str.

Vermiete freundlich möblirtes Zimmer mit Bad; für Ehepaar oder Mädchen. 616 North Ave., 3. Floor.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. 1030 Wells Straße.

Vermiete reines Frontzimmer. 1406 Nord Clark Straße.

Vermiete helles, feines Zimmer, ½ Block von Hochbahn (Grace Station) nur $1.75. 3810 Sheffield Ave.

Zu vermieten: Ein schönes Frontzimmer und Frontschlafzimmer, Dampfheizung, separater Eingang, Sheridan Expreßstation. 949 Irving Park Boulevard.

Zu vermieten: Schönes, helles Zimmer, Dampfheizung, Telephon, $2.00. Flat 3, 1434 Wells Straße.

Vermiete möblirte einzelne Zimmer. 1643 N. Halsted Str. momifr

Verlangt: Boarders. 1342 Wolfram Straße, nahe Southport. 23agmifa

Zu vermieten: Großes, helles Frontzimmer und Alcove; fließendes Wasser; für Freunde oder Ehepaar. 423 Belden Ave., 1 Block von Lincoln Park. 23agmifa

Zu vermieten: Schönes großes Zimmer, passend für ein oder zwei Herren, bei Privatleuten, nahe Lincoln Park. 631 Arlington Place. Phone: Lincoln 1946. 26ag,1mtX

Vermiete Frontzimmer (auch Board), privat. 2635 N. Racine Ave. Telephon: Lincoln 1672. 24ag1wX

### Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Junger deutscher Mann sucht ein schönes, reines Zimmer, Nord- oder Südwestseite. Adr.: O 106 Abendpost.

Gesucht: Aeltere Frau sucht ein sauberes leeres Zimmer; Nordseite. Adr.: O 105 Abendpost.

Zwei Freunde suchen gutes Heim bei deutsch-ungarischen Leuten, mit Bad, möblirt. N. B., 1940 Sheffield Ave.

Gesucht: Ehepaar wünscht 1 oder 2 Zimmer und Board; Nordwestseite oder [illegible].

Violinlehrer, alleinstehend, wünscht Zimmer mit Küchenbenutzung. Preisangabe. Adr.: O 109 Abendpost.

Zimmer und Board gesucht für dreijähriges Kind; Preisangabe erbeten. Adr.: O 119 Abendpost.

### Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junge Wittfrau mit einem Kinde wünscht mit einem fleißigen und ehrlichen Arbeitsmann bekannt zu werden. [illegible] Habe einige Ersparnisse. Offerten erbeten bis Samstag unter der Adr.: O 108 Abendpost.

### Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz, Lumber, Car Sills, Thüren, Matching, Stringers, [illegible] Dachbekleidung usw. [illegible] Wagen [illegible] Geo. W. Jennings, State und 87. Str., [illegible] Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29ot*X

### Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Automobil, in gutem Zustand, für $100. Schulze, 6707 Irving Park Blvd.

### Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Nähmaschine. 1633 North Park Ave., 1. Flat.

### Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit allem Zubehör, $125; [illegible] The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

### Plumbers und Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plumbing Supplies für Händlerpreise für jeden. Leventhal, 1637 W. Division Str. 11un3mtX

### Hypotheken.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Laßt Euer Geld arbeiten. 6% erste Hypotheken auf Chicago Grundeigentum [illegible] kostenfrei kollektirt. [illegible] Bell, [illegible] Washington Str. Central 2576.

UMI

## Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Fritz Baer, sende Adresse an 558 Van Buren Straße.

Uebernehme Carpenterarbeit jeder Art; beste Ausführung; mäßiger Preis. Carl Ritschke, 1960 Orchard Str., hinten. 31ag1wX

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Peterson's Schuhen und Fuß-Spezialitäten. 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

**Deutscher Optiker und Optometrist.** Warum sollen Deutsch Sprechende bei Bedarf von Augengläsern nicht zum Deutschen gehen, besonders wenn derselbe Jahrzehnte lange Erfahrung hat, jedem Kunden seine Augen persönlich untersucht und reell und aufmerksam behandelt. Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave., gegenüber Knoops Department-Laden. 18junsonmi*

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, öffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. pl8mifrsonmo*

Wir bezahlen Baar oder geben Doppelte Stamps (irgend eine Sorte) für Tabak- und Zigaretten-Koupons, Seifen-Umschläge etc. Chicago Coupon Exchange, 183 Nord Wabash Ave., nahe Lake Str. 22lf,jasonmi,3mn

Paperhanger, Painter; gut und billig; Martin, 326 North Ave., Phone Diversey 2670. 29ag1wX

Uebernehme Carpenterarbeit jeder Art. Beste Ausführung, mäßiger Preis. Carl Ritschke, 1960 Orchard Str., hinten. dimi

Painting, Calcimining und Papering wird billig und gut ausgeführt. Peter Geist, 634 Willow Str. Phone: Lincoln 5389. 28ag1wX

Zement-Kontraktor Frank Hasch übernimmt alle Zementarbeit. 2242 S. Kedzie Ave. Tel. Rockwell 3613. 4ag1mtX

Für schlechte Schulden zu kollektiren und alle anderen Streitsachen kommt zu Harry D. Koenig, 123 W. Madison Str., Zimmer 410. 4ag*X

Männerkleider-Bargains. Neue nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. ...

[Remaining classified advertisements in columns 1–3 (Finanzielles, Geld auf Möbel, Amtliche Bekanntmachungen, Möbel, Hausgeräte u. s. w., Pianos, Pferde und Wagen, Geschäftseinrichtungen, Grundeigentum und Häuser, Farmländereien, Aerztliches, Leichenbestatter) illegible at this resolution]

## Ofenteile und Reparatur.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

... Oefen nickelplatt. Margolis, 697 Milwaukee Ave. 1ag3mtX

## Leichenbestatter.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel.: Central 368. 13mai*X

# Börsennotirungen.

Chicago, den 30. August 1916.

**Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:**

| | Hoch | Niedrig | 11 Vorm. | Schlußpr. Gestern |
|---|---|---|---|---|
| **Weizen—** | | | | |
| Sept | $1.43½ | $1.41⅛ | $1.42⅞ | $1.43½ |
| Dez | 1.47⅛ | 1.44½ | 1.46¾ | 1.47¼ |
| Mai | 1.49⅝ | 1.47⅛ | 1.49¼ | 1.49¾ |
| **Mais—** | | | | |
| Sept | .86 | .85⅜ | .85⅞ | .85⅝ |
| Dez | .73¼ | .72⅝–¾ | .73⅛–¼ | .73½–⅝ |
| Mai | .76⅝ | .76⅛ | .76⅝ | .76⅞ |
| **Hafer—** | | | | |
| Sept | .44⅞ | .44 | .44⅝ | .44¾ |
| Dez | .47¾ | .47 | .47½ | .47¾ |
| Mai | .51¼–⅜ | .50¼ | .51⅛ | .51¼ |
| **Speck—** | | | | |
| Sept | .— | .— | .— | 27.40 |
| Okt | .— | .— | .— | 26.00 |
| Dez | .— | .— | 23.50 | 23.50 |
| **Schmalz—** | | | | |
| Sept | 13.87–90 | 13.85 | 13.95 | 13.87 |
| Okt | 13.92 | 13.87 | 14.00 | 13.92 |
| Dez | 13.60 | 13.52 | 13.62 | 13.57 |
| **Rippen—** | | | | |
| Sept | .— | .— | 14.32 | 14.27 |
| Okt | .— | .— | 13.90 | 13.90 |
| Jan | .— | .— | 12.90 | .— |

# Ist ein bekannter Eisenbahnmann

**Bekannter Chicagoer erzählt, wie seiner Frau durch Plant Juice geholfen wurde.**

Eine der interessantesten Erklärungen, die über die wohltätige Wirkung von Plant Juice gemacht wurde, ist die von Herrn George H. Ballou, der No. 4610 Lexington Ave. wohnt, und ein bekannter Eisenbahnmann ist, der seit

George H. Ballou.

den letzten 15 Jahren im Dienste der Chicago & Great Western Bahn steht und in Eisenbahnkreisen angesehen ist. Herr Ballou gibt nachstehende Schilderungen, wie seine Gattin von einem schweren Fall von Magenleiden durch Plant Juice geheilt wurde:

„Meine Frau hatte seit den letzten acht Jahren am Magen gelitten und keine Art von Medizin, die sie gebrauchte, brachte ihr irgendwelche Hilfe, bis sie endlich Ihre Medizin, Plant Juice, einzunehmen begann. Sie hatte nach den Mahlzeiten Schmerzen und konnte tatsächlich kaum irgend welche feste Speisen in ihrem Magen behalten, da sie in Gährung übergingen und dort die Bildung von Gasen verursachten. Vor einigen Monaten hatte sie sich einer Operation unterzogen und sie befand sich in einem sehr schwachen und elenden Zustand. Man sagte ihr, daß sie Magenkatarrh hätte und daß ihre Leber und ihre Nieren gleichfalls angegriffen wären. Sie war sehr verzagt und glaubte, daß sie nie wieder besser werden würde. Wir hatten von den Heilungen, die in hiesiger Stadt durch Plant Juice erzielt wurden, so viel gelesen und gehört, daß ich eine Flasche für meine Frau besorgte, und sie begann davon einzunehmen, da eine Freundin es ebenfalls damit probirt hatte und dadurch von demselben Leiden geheilt worden war. Als sie es mehrere Wochen eingenommen hatte, waren die Gase gänzlich verschwunden, hatte sie guten Appetit und konnte sie Nachts gut schlafen. Sie nimmt täglich an Stärke zu und ist mit dem Erfolg von Plant Juice so sehr zufrieden, daß sie es deshalb gern öffentlich empfiehlt."

Der Plant Juice Mann hält sich in dem Laden der Public Drug Co. auf, No. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und Monroe, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammentrifft und die Vorzüge dieses Heilmittels näher erklärt. Anzeige

**Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:**

| | Weizen | Mais | Hafer | Speck | Schmalz | Rippen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Sept | $1.39⅛ | .85½ | .44 | 27.45 | 13.87 | 14.32 |
| Dez | 1.42¾ | .75⅞ | .46¾ | 23.50 | 13.92 | .— |
| Mai | 1.45 | .76¼ | .50⅛ | .— | .— | .— |

Weizen schloß um 4¼ bis 4¾, Mais um ⅛ bis ⅝, Hafer um ¾ bis 1⅛ niedriger ab. Die Meldung, daß ein Fracht-Embargo an allen Bahnen des Landes verhängt werden würde, bewirkte gegen Schluß der Börse einen jähen Preissturz. Dezemberweizen fiel von $1.47⅜ auf $1.41½. Der Markt stand heute völlig unter dem Einfluß des drohenden Bahnstreiks, Käufe wurden so gut wie keine abgeschlossen. Der heute veröffentlichte Bericht der Firma Clement Curtis & Co. bewertet den Stand des Weizens auf 75 Prozent, den mutmaßlichen Ernteertrag auf 2378 Millionen Bushels.

# Produktenbörse.

Der drohende Eisenbahnerausstand wirft seine Schatten auf den Markt. Die Großhändler haben von den Bahnen Verständigung erhalten, daß diese keine Verantwortung für Güter übernehmen, die nicht bis Samstag Abend in Chicago sind und die Händler wissen nicht, ob sie das Risiko eingehen können, Vorräte trotzdem zu bestellen. Es ist also möglich, daß selbst, wenn der Streik noch hinaus geschoben werden sollte, anfangs nächster Woche der Markt so gut wie ohne Zufuhren sein wird. Viel schlimmer wird es natürlich werden, wenn der Ausstand eintritt, da eine Versorgung mit frischem Obst und Gemüse dann ganz ausgeschlossen sein wird. Eier und Butter sind ja ebenso wie Fleisch genügend in den Kühlspeichern für einige Zeit vorhanden, aber man kann sich schon jetzt eine Vorstellung von den Preisen machen, wenn sie vorzeitig herausgegeben und auf den Markt gebracht werden müssen.

Vollkommen demoralisirt ist der Katroffelmarkt. Die Preise sind mit einem Sprung wieder um ca. 30 Cents gestiegen und man erwartet eine weitere Steigerung, da die Zufuhren weit hinter dem allerdringendsten Bedarf zurückbleiben. Ueberall auf dem Markt macht sich auch bereits der Streik der Frachtverlader in der Schwierigkeit, die Waaren von der Bahn zum Markt zu bekommen und auswärtige Bestellungen auszuführen, in der unangenehmsten Weise bemerkbar.

**Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.**

### Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao .......... 0.15½
Starke Nachfrage, Preise steigend.
20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billiger nach Butterfettgehalt.

[Remaining market listings in this column (Zucker, Molkereiprodukte, Butter, Käse, Eier, Geflügel und Fleisch, Kälber, Rindfleisch, Schweine) illegible at this resolution]

| | | |
|---|---|---|
| Schulter | 0.12½ | –0.12½ |
| Schenkel | 0.17½ | –0.18¾ |
| Speck | 0.20 | –0.20½ |
| Schinken | 0.18½ | –0.19 |

### Froschschenkel.

| | | |
|---|---|---|
| Kleinere | 0.12½ | –0.15 |
| Größere | 0.20 | –0.22 |

## Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West (South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Orangen, kalif. Late Valencias, die Kiste | 4.25 | –4.75 |
| Grape Fruit, kalif., halbe Kisten | 1.75 | –2.00 |
| Zitronen, kalif., die Kiste | 7.00 | –7.50 |
| do., geringere Sorten, Kiste | 6.50 | –7.00 |

## Frisches Obst.

### Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West (South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Illinois Transparents, hochfein | 3.00 | –4.00 |
| Northw. Greenings, das Faß | 4.00 | –4.50 |
| Grimes Golden, das Faß | 4.00 | –4.25 |
| Jonathan, das Faß | 3.50 | –4.50 |
| Alexander, das Faß | 3.75 | –4.00 |
| Africans, das Faß | 2.25 | –2.50 |
| Wealthies, das Faß | 3.50 | –4.00 |
| Maiden Blush, das Faß | 3.50 | –4.00 |
| Sweet Bough, das Faß | 3.00 | –3.25 |
| Golden Sweet, das Faß | 2.75 | –3.00 |
| „Duchess", das Faß | 3.00 | –3.25 |
| Alle Sorten, Bushelkorb | 0.75 | –1.00 |
| Geringere Sorten | 0.40 | –0.50 |
| Crabapples, per Bushel | 0.50 | –0.75 |

### Birnen.

| | | |
|---|---|---|
| California u. Oregon Bartletts | 2.50 | –2.60 |
| Andere Bartletts | 3.50 | –5.00 |
| Clapps Favorite | 3.50 | –4.00 |
| Keiffers (Körbchen) | | 0.50 |
| Clairgean | 1.00 | –1.25 |

### Feigen.

| | | |
|---|---|---|
| Kistchen, 40–50 Stück | 1.00 | –1.25 |

### Blaubeeren.

| | | |
|---|---|---|
| Michigan, Kisten, 16 Quarts | 1.50 | –2.50 |
| Kleinere | 1.00 | –2.00 |

### Kirschen.

| | | |
|---|---|---|
| Sauer, Michigan, Montmorency | 1.50 | –1.75 |
| Black Morilla | 1.50 | –2.00 |

### Pfirsiche.

| | | |
|---|---|---|
| California | 1.25 | –1.40 |
| Colorado | 1.25 | –1.40 |
| Illinois, Elbertas | 1.00 | –2.50 |
| Michigan Barnards | | 1.25 |
| do., weiße | 0.75 | –1.25 |
| Indiana, Elbertas | | 3.00 |
| Carmen | | 1.25 |
| Triumph | 0.50 | –1.00 |
| St. John | | 2.00 |
| Weiße | | –1.75 |
| West Virginia Elbertas | | –3.00 |

[Further listings (Pflaumen, Wassermelonen, Zuckermelonen, Trauben, Frisches Gemüse, Bohnen, Kartoffeln, Getreide, Mehl und Heu) illegible at this resolution]

Stroh. Roggenstroh, $8.00–$9.00; Weizenstroh, $7.00–$7.50; Haferstroh, $6.50–$7.00.
Kleesamen. „Country Lots", $8.00–$15.00.
Timothysamen. „Cash Lots", $3.00–$4.85.
Flachs (Duluth). Baar auf dem Geleise — $2.07; Minneapolis Flachs, $2.08–$2.12.

## Schlachtvieh.

| | | |
|---|---|---|
| **Rinder (per 100 Pfund)—** | | |
| Gute bis ausgesuchte Ochsen | 10.00 | –10.90 |
| Mittlere bis gute | 6.75 | –9.85 |
| Fette Kühe und Rinder | 5.75 | –9.10 |
| Bullen | 4.30 | –7.85 |
| Kälber, mittl. b. ausgesuchte | 8.75 | –12.25 |
| Jährlinge | 7.85 | –10.30 |
| **Schweine (per 100 Pfund)—** | | |
| Im Durchschnitt | 10.40 | –11.10 |
| Schwere Fleischerwaare | 10.90 | –11.15 |
| Leichte Fleischerwaare | 10.95 | –11.15 |
| Leichte Speckwaare | 10.60 | –11.10 |
| Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund) | 10.30 | –10.60 |
| Leichte, do., 200–250 Pfd. | 10.25 | –10.55 |
| Ferkel, mindere bis beste | 7.25 | –9.50 |
| **Schafe—** | | |
| Lämmer, gewöhnl. bis beste | 8.60 | –10.45 |
| do., geringere Sorten | 6.25 | –8.50 |
| Jährlinge | 7.20 | –8.20 |
| Wethers, geringe bis beste | 6.00 | –7.80 |
| Ewes, mindere bis beste | 3.00 | –7.30 |
| Böcke, gew. bis ausgesuchte | 4.00 | –5.25 |

### Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

| | |
|---|---|
| Standard, weiß | $ 0.07¾ |
| Perfection, weiß, 150 | 0.08 |
| Headlight, 175 | 0.10 |
| Naptha | 0.18½ |
| Red Crown Gasolin | 0.18½ |
| Maschinen-Gasolin | 0.29 |
| Leinsamenöl, roh, im Faß | 0.76 |
| do., gereinigt, do. | 0.77 |
| Terpentin, im Faß, Gallone | 0.52 |
| Reines Bleiweiß, in 300 und 100 Pfund Fässern, per Pfund | 0.10½ |
| Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfd. | 1.50 |
| Feiner Gyps 1 bis 4 Fässer, per Faß | 2.25 |
| 5 Fässer oder mehr, per Faß | 2.15 |
| New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, per Faß | 2.00 |
| 5 Fässer oder mehr, per Faß | 1.90 |
| Reiner orangefarbiger Schellack, in Gallonenkannen, Gallone | 1.90 |
| Reiner weißer Schellack, Gallone | 2.00 |
| (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen, 5c die Gallone niedriger.) | |
| 180-grad. denaturirter Alkohol, in Fässern, die Gallone | 0.52 |
| 95-grad. Holzalkohol, in Fässern, die Gallone | 0.69 |
| (Preise für 5 u. 10 Gall. Kannen, 7c die Gallone mehr. | |

## Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

### Aktien.

| | Verkäufe. | Hoch. | Niedr. | Schwankungen. |
|---|---|---|---|---|
| Booth Fisheries | 50 | 42 | 42 | .... |
| do., bevorzugt | 40 | 86⅞ | 81⅞ | + ¾ |
| Chic. Pneum. Tool | 30 | 70 | 70 | .... |
| Chic. Title & Trust | 1 | 246 | 246 | .... |
| Commonw. Edison | 14 | 141 | 141 | – ½ |
| Diamond Match | 80 | 118 | 118 | .... |
| Hart, S. & Marx | 210 | 89¾ | 89 | – ¼ |
| do., bevorzugt | 10 | 117½ | 117½ | + ½ |
| Lindsay Light | 110 | 23½ | 23 | .... |
| Nat'l Carbon, bev. | 200 | 122¾ | 122½ | + ¾ |
| Peoples Gas | 60 | 102¼ | 102⅛ | + ¼ |
| Quaker Oats | 25 | 350 | 350 | .... |
| Sears-Roebuck | 464 | 205 | 204 | – 2¾ |
| Stewart-Warner | 5420 | 115 | 109 | – 4½ |
| Swift & Comp. | 360 | 142⅜ | 141½ | – 1 |
| Union Carbide | 60 | 201 | 200⅝ | – ½ |
| United Paperboard | 50 | 17½ | 17½ | + ½ |
| do., bevorzugt | 100 | 66 | 66 | + 1 |

### Bonds.

| | | | Schlußpr. |
|---|---|---|---|
| $10,000 C. C. Ry. 1st 5s | 99¼ | 99¼ | 99¼ |
| 6,000 Ch. Rys. Ser. A 5s | 86½ | 86½ | 86½ |
| 1,000 Metr. El. R. 6st 4s | 71½ | 71½ | 71½ |
| 7,000 Swift 1st 5s | 100¼ | 100¼ | 100¼ |

## Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bott, Ernst, 30 J.; 4600 Ashland Ave.
Cohl, Lena.
Fellers, John E.; 493 Michigan Ave.
Heine, Friedr. Theodor, 69 J.; 5525 Rice Str.
Heymann, Tobey, 5725 Indiana Ave.
Herbert, Georg W., 5360 Washington Blvd.
Hulvet, Marie, 355 Grand Blvd.
Hunsinger, Charles C., 50 J.; 5968 Race Ave.
Maschinke, Auguste, 2844 Poplar Ave.
Novak, Charles, 65 J.; 1834 S. Millard Ave.
Nowak, Clementine, Spring Lake.
Peters, Charles W., 54 J.; 3644 N. Hermitage Avenue.
Phillips, Florence, 45 J.; 6749 Evans Ave.
Rückheimer, Bessie, 34 Jahre.
Schuen, Fred C. jr., 29 J.; 3856 Grenshaw St.
Sommers, Ella, 14 Jahre.
Treder, Wilhelm, 75 J.; 2043 W. 20. Str.
Vassiliere, Catherine, 7238 S. Green Str.
Wilder, Nettie, 2147 Park Ave.

## Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

S. Ada Str., Südostecke W. 50., Westfr., 22 bei 124½; Wincentz Zajdzinski an W. Banaszak, $3380.
Hermitage Ave., 213 F. südl. von Garfield Blvd., Westfr., 25 bei 125; Mary Hecht an Jennie Exner, $3500.
Vincennes Ave., 114 F. nordöstl. von W. 74. Str., Westfr., 25 bei 125; J. C. Hotchkiß an Theo. J. Goetz, $3500.
Union Ave., Südwestecke W. 48. Str., Ostfr., 25 bei 112; E. G. Pluetz an Sven O. Hawkinson, $4000.
W. 59. Str., 100 F. östl. von Loomis, Südfr., 25 bei 124; John Olson an Sam O. Hawkinson, $4500.
S. Wood Str., 161 F. südl. von W. 57., Ostfr., 25 bei 124; Jacob Van Dahm an August Klade, $3225.
Washington Heights, Lot 1 ausgen. östl. 450 F., Block 10; Evert Rich an Albert G. Seed, $5700.
Eggleston Ave., 197 F. nördl. von W. 117. Str., Westfr., 50 bei 124; John Olson an Stanley Meskauskis, $2100.
Princeton Ave., 80 F. nördl. von 29. Str., Westfr., 27 bei 125; T. Olivo an R. Gulla u. And., $2250.
3829 La Salle Str., Ostfr., 24½ bei 122; A. G. Schaegsmuth an Otis Huff, $1250.
Torrens System—Harding Ave., 148 F. nördl. von W. 31. Str., Westfr., 24 bei 125; Peter Marek an Charles Purcycher, $3300.
Torr. System—Western Ave., 48 F. nördl. von W. 25. Str., Ostfr., 48.10 bei 124; Henry Schanze an Charles A. Brown, $6600.
Cicero—Twp 39, Lot 14, Block 28, nordw. ¼, 29,39–13; John F. Peterson an Louis J. Novak, $2700.
Avers Ave., 141 F. nördl. von Division Str., Ostfr., 25 bei 124.8; C. L. Robinett an Martha Ewert, $3000.
Warren Ave., 492 F. östl. von Homan, Nordfr., 52 bei 104; Lillian G. McDonnell an James Hartnett, $1000.
Park Ave., 49 F. westl. von Harding, Südfr., 24.88 Fuß zur Alley; H. W. Andersen an Minnie Andersen, $4500.
1703 Carroll Ave., Nordfr., 24 bei 124; C. H. Sharer an Charles H. Ewing, $1000.
W. Ohio Str., 60 F. östl. von Crawford Ave., Südfr., 20 bei 127; Unbekannter Besitzer u. A., durch M. in Ch., an Lottie E. Coaker, $1826.
Franklin Blvd., Nordwestecke Albany Ave., Südfront, 48 bei 159; W. R. Nealeigh an Carl Stieler, $4700.
W. Huron Str., Südwestecke Leavitt, Nordfr., 24 bei 124; Mary Garvey an Steve Pozicky, $8200.
Douglas Blvd., Nordostecke St. Louis Ave., Südfr., 122½ bei 188; August Turner an Abe Smith, $16,000.
Clifton Park Ave., 241 F. nördl. von 22. Str., Westfr., 25½ bei 146; Katerina Soucek an Andrzej Krawczyk, $5200.
Kroll Str., 140 F. südl. von W. 23., Ostfr., 24 bei 100; Peter Pankiustis an Alex Matutis, $2300.
W. 23. Place, 334 F. östl. von Marshfield Blvd., Südfr., 50 bei 124; Edward Groening an Jozef Ballach, $3500.
24. Str., Nordostecke Princeton Ave., Südfront, 25 bei 125; Annie Lynch an Paul Parisi, $2500.
24. Str., 25 F. östl. von Princeton Ave., Südfront, 25 bei 125; Annie Lynch u. And., durch M. in Ch. an Paul Parisi, $3900.
Otto Str., 250 F. östl. von N. Robey Str., Nordfr., 25 bei 125; E. H. Verschoore an Clara Rysenga, $2000.
Dasselbe Eigentum; Clara F. Rysenga an Carl E. Diezel, $2100.
N. Francisco Ave., 50 F. nördl. von Cullom, Westfr., 25 bei 125 u. a. Eigentum; Joseph Großmann an Chas. Fahrenkrug, $1500.
Humboldt Str., Südwestecke Berteau Ave., Ostfront, 52 bei 125; J. W. Taylor an Hermann G. Peterson, $2800
Hamlin Ave., 62 F. südl. von Roscoe Str., Westfront, 37½ bei 125; F. T. Monagal an Anna Wieczorek, $2350.
Nottingham Ave., 98 F. nördl. von Byron Str., Westfr., 52 bei 126; Teophil Radney an Joseph Oetry, $2400.
W. 111. Place, 304 F. westl. von Perry Ave., Westfr., 37½ bei 124; William Mathys an James F. Patton, $3700.
Trowbridge Sub., Lots 1 bis 10, 37 bis 47; J. B. Tuthill an die Tuthill Building Material Co., $1000.
Prairie Ave., Südwestecke Ost 76. Str., Nordfr., 31 bei 122; Carl Thonert an James J. Durkin, $10,750.
Yates Ave., Nordwestecke Ost 74. Str., Ostfr., 33 bei 125; J. F. Smielanka an Frank J. Reichmann, $10,600.
Indiana Ave., 200 F. nördl. von 69. Str., Ostfront, 25 bei 159; D. Altman an Abe Rosenstein, $3800.
Fifth Ave., 150 F. nördl. von W. 44. Place, Westfr., 25 bei 122¾; G. A. Bueltner an B. Aloisius, $5725.
S. Ada Str., 158 F. nördl. von W. 80., Westfr., 32 bei 124; Frederick Hawkinson an John Olson, $13,500.
Peoria Str., Südostecke W. 87., Westfr., 43.91 bei 124.78; C. A. Anderson an John Bowler, $15,000.
Union Ave., 148 F. nördl. von W. 72. Str., Ostfr., 25 bei 154½; Bridget Wall an William A. Balmer, $4500.

Finanzielles.

**Foreman Bros. Banking Co.**
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $1,500,000
lau14fr1onmi*

**Geldsendungen**
Funkentelegraphisch nach allen Orten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn. Schnell, billig und unter Garantie. Kauft und verkauft alle Geldsorten.
**Kriegsanleihen**
Bank- und Postsparkassenanlagen werden auf drahtlosem Wege dreimal die Woche befördert.
Spezielle Geldsendungen an Kriegsgefangene und nach okkupirten Provinzen Polens.
**Jos. Aschkar,**
im Geschäft seit 1900.
755 W. North Ave.
Ecke Halsted Str., 1 Treppe hoch.
Offen 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends — Sonntags 8 bis 12. 22jl*X

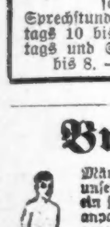
Post und funkentelegraphische
**Geldsendungen**
befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich Ungarn und Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!
**Schiffskarten**
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.
**J. V. ZINNER & CO.**
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1. j125*X

**Kriegsanleihen**
Deutsche, Oesterr. u. Ungarische
Geldsendungen
Wireless
prompt und sicher.
Meine Garantie ist gut; seit 1892 im alten Platze.
**K. W. KEMPF,**
120 N. La Salle Str.
Tel. Main 4491.
Offen 9 bis 6 Uhr; Samstags bis 4 Uhr; Sonntags von 9 bis 12.
jl29famomi*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
**A. Holinger & Co. (Inc.)**
Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str. Telephon Randolph 1191. Sokmisason*

**Männer, werden Sie gesund**
Behandeln Sie sich, wo Sie gesund werden. Sprechen Sie vor zwecks einer vertraulichen Beratung über irgend welche Krankheit oder Schwäche.
Dies wird Sie nichts kosten.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung in Behandlung Tausender von Fällen bieten Sicherheit, daß Sie die
beste Behandlung
zur Heilung von chronischen, nervösen, Blut- und geheimen Krankheiten erhalten werden.
Kommen Sie sofort, ehe Ihre Krankheit oder Schwäche fortschreiten.
**Dr. B. M. ROSS,** Spezialist für Männer
35 S. Dearborn Str., Ecke Monroe, Chicago, Crilly Blög.—Nehmt Elevator zum 5. Floor Vierundzwanzig Jahre auf demselben alten Platze. Ein graduirter und lizenzirter Arzt seit 1882. Zuverlässig.
Sprechstunden: Jeden Tag 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1. Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags auch am Abend von 7 bis 8. — Es wird Deutsch gesprochen.
ag20,23,25,27,30

**Bruchleidende**

Männer, Frauen und Kinder, laßt Euch unser neuestes Spezial-Bruchband, das ein jedes andere übertrifft, von uns genau anpassen. Unsere 28jährige Erfahrung garantirt Euch Erfolg.
Wir fabriziren über 100 andere Sorten Bruchbänder, von $1 aufwärts. Gummi-Strümpfe, Leibbinden etc. zu Fabrikpreisen.
**Dr. Robt. Wolfertz Co.**
154 North 5th Avenue, Ecke Randolph St. Geschäft offen von 8—6 Uhr, Sonntags von 9—12 mb10,mifa*

**Jetzt ist die Zeit**
während August: $10 Gebiß $4; Goldkronen $3.50 bis $4.50. Teil gemacht. Bezahlt nicht mehr. Bridge-Zähne $3 bis $4.
BOSTON DENTISTS (Dr. Stover)
State und Adams (gegenüber von The Fair.) Dr. Sitzman, Mgr. jl19*X

Warum ist
**OSCAR F. MAYER & BROS.**
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

**Biedermann's Kaffee**
Deutsch-Amerikanische Firma
Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

## Aus Kalifornien.

Etwas vom kalifornischen Wein und Reis. — Der „Goldstaat" immer noch zu diesem Namen berechtigt. — Der Aufschwung der Staatsuniversität und der höheren staatlichen Schulen. — Der Unterschied zwischen „High School" und „Hochschule". — Die Bevölkerungszunahme im Staate und in San Francisko. — Das beste städtische Krankenhaus in Amerika.

San Franzisko, 23. Aug. 1916.

Den neuesten Berichten der verschiedenen staatlichen Behörden Kaliforniens entnehme ich einige recht bemerkenswerte statistische Zahlen, die teilweise meine früher in der „Abendpost" veröffentlichten Angaben vervollständigen oder richtigstellen. Dem letzten Bericht der Ackerbaubehörde zufolge betrug die Fläche des für land- und gartenwirtschaftliche Zwecke angebauten Landes in Kalifornien im Jahre 1915 fast 6½ Millionen (genau 6,472,148) Acker, von denen 386,669 Acker Weinberge waren. Für dieses Jahr liegen die endgiltigen Zahlen noch nicht vor, aber die angebaute Gesammtfläche dürfte 7 Millionen Acker erreichen oder gar überschreiten, während das Areal der Weinberge auf 346,373 Acker zurückgegangen ist. In ganz erstaunlicher Weise hat gegen das Vorjahr der Reisbau zugenommen, nämlich um rund 200 Prozent. Es stehen rund 100,000 Acker unter Reiskultur, und der Ertrag wird auf 280 Millionen Pfund Reis im Gesammtwerte von 5,600,000 Dollars, das Pfund zu 2 Cents, berechnet.

Die Weinbaubehörde macht bekannt, daß im County Fresno die Ernte von Malaga-Trauben einen noch nie dagewesenen Umfang angenommen hat. Die Eisenbahnen konnten in der letztvergangenen Woche den Versandt nicht mehr bewältigen und mußten die Weinbauer ersuchen, die Lese so lange einzustellen, bis eine genügende Anzahl von Kühlwaggons zur Verfügung stehe. Tagtäglich gingen und gehen jetzt noch 60 bis 100 Carladungen Malaga-Trauben von Fresno ab. Letzteres ist auch der Mittelpunkt der Rosinenerzeugung in Kalifornien.

Die Bergbaubehörde teilt im Anschluß an das Münzbüro und das Geologische Büro der Bundesregierung mit, daß Kalifornien seinen Namen „Goldener Staat" noch immer mit vollem Rechte trägt. Es steht mit einer Produktion von 1,090,731 Unzen Gold im Werte von $22,547,400 im Jahre 1915 von allen Staaten und Territorien der Union an erster Stelle. In diesem Jahre hält es bis zur Stunde im selben Verhältniß Schritt. Den Wert und die Bedeutung statistischer Zahlen kann man bekanntlich am besten an Vergleichen ermessen. Der größte Rivale Kaliforniens ist Kolorado mit 1,089,928 Unzen Gold im Werte von $22,530,800 für das Jahr 1915. Es folgt also unserem Goldstaate dicht auf den Fersen. Dann folgen Alaska mit 808,346 Unzen und in weitem Abstande Nevada mit 574,874, Montana mit 240,825 und Arizona mit 220,392 Unzen. Im Gesammtgebiet der Vereinigten Staaten, Porto Riko und die Philippinen eingeschlossen, betrug 1915 die Goldausbeute 4,887,604 Unzen im Werte von $101,035,700.

In Bezug auf Silbergewinnung dagegen hat Kalifornien seinen einstigen Ruhm schon längst verloren. Mit 1,689,924 Unzen Silber im Jahre 1915 marschirt es jetzt erst an achter Stelle, in weitem Abstande von Nevada mit 14,453,085 und Montana mit 14,423,173 Unzen. Auf Montana folgen Utah mit 13,073,471 und Idaho mit 13,042,466 Unzen, dann Colorado mit 7,199,745 Unzen. Selbst von Arizona mit 5,665,672 und New Mexiko mit 2,337,064 Unzen wird Kalifornien noch weit überflügelt. Die Gesammtausbeute an Silber betrug 1915 in den Vereinigten Staaten 74,961,075 Unzen im Werte von $37,397,300.

Erfreulich ist es, aus dem jüngsten, heute veröffentlichten Bericht der staatlichen Schulbehörde zu ersehen, daß der Bildungstrieb in unserer kalifornischen Jugend außerordentlich kräftig entwickelt ist. In Berkeley allein haben sich für das Wintersemester, das vorgestern eröffnet wurde, gegen 6000 Studenten der Staatsuniversität einschreiben lassen. Von allen Universitäten im Lande hat nur die Columbia-Universität in New York eine höhere Besucherzahl aufzuweisen. Rechnet man aber die Zahl der Studenten hinzu, die hier in San Franzisko die mit der Staatsuniversität verbundenen Fachhochschulen (Affiliated Colleges), wie die medizinische, die zahnärztliche, tierärztliche, anthropologische Hochschule u. s. w. besuchen, so dürfte die Zahl von 10,000 Studenten und damit auch der Besuch der Columbia-Universität übertroffen werden. Zahlen über den Besuch der zahlreichen privaten, also vom Staate unabhängigen Universitäten und anderen Hochschulen (Colleges) in Kalifornien stehen mir augenblicklich nicht zu Gebote. Aber auch alle diese privaten Lehr- und Erziehungsanstalten erfreuen sich eines überaus starken Zuspruchs, allen voran die Leland Stanford Universität im benachbarten Palo Alto mit mehreren Tausend Studenten.

In Bezug auf den Besuch der öffentlichen oder Volksschulen, die dem Range nach der Staatsuniversität folgen, sei mir erst eine Vorbemerkung gestattet: Die meisten Deutschamerikaner — und auch die meisten deutschamerikanischen Zeitungen — übersetzen zwar wortgetreu, dem Sinne nach aber vollständig falsch, das englische „High School" mit dem Worte „Hochschule". Im ganzen deutschen Sprachgebiete Europas, in Deutschland, Oesterreich und der deutschen Schweiz, hat aber die Bezeichnung „Hochschule" einen ganz bestimmten, scharf begrenzten Sinn. Ursprünglich verstand man darunter ausschließlich die Universitäten und die Akademien im Range einer Universität, wie Münster in Westfalen. Später gesellten sich dazu noch die höheren Fachschulen, wie das Polytechnikum, die tierärztliche Hochschule, die Handelshochschule, die Kunsthochschule (Malerakademie), die Bergakademie, die Forstakademie, und hie und da wohl auch die Musikhochschule (Konservatorium). Immer bildet die Hochschule im deutschen Sinne des Wortes für einen höheren Fachberuf aus, ist also nicht eine Erziehungsanstalt im gewöhnlichen Sinne. Was wir hierzulande unter der Bezeichnung „High School" (einschließlich „Commercial", „Technical" oder „Polytechnical", „Domestic" u. s. w. „High School") zusammenfassen, bezeichnen wir im deutschen Sprachgebiete als Mittelschulen und höhere Schulen, als da sind: höhere Bürgerschulen, Lateinschulen, Sekundärschulen, Kantonsschulen, höhere Töchterschulen, Realschulen erster und zweiter Ordnung, Realgymnasien, Gymnasien, Lyceen; dann auch Präparandenanstalten, technische (Technikum) und Gewerbeschulen. Die Lehrerbildungsanstalten oder Lehrerseminare, hierzulande „Normal Colleges" genannt, bilden eine Klasse für sich. Das deutsche Schulsystem ist so grundverschieden von dem amerikanischen, daß der Unterschied niemals scharf definirt werden kann, am allerwenigsten durch eine einzige Bezeichnung. In Deutschland z. B. schließt die allgemeine Erziehung mit dem Abiturium vom Gymnasium oder Realgymnasium ab, und auf der Universität oder Hochschule beginnt dann das Fachstudium für den Lebensberuf. Hier dagegen umfaßt die allgemeine Erziehung in der „High School", die Vorbereitung auf die Universität, höchstens die Klassen bis einschließlich zur Obersekunda eines deutschen Gymnasiums oder Realgymnasiums, und wird dann in der amerikanischen Universität im „allgemeinen Kursus" („General Course") fortgesetzt, teilweise (aber auch nur teilweise!) das nachholend, was unsere deutschen Unter- und Oberprimaner lernen.

Also: unsere staatlichen kalifornischen Mittel- oder höheren Schulen, unsere „High Schools", werden im neuen Schuljahre, das am 14. Aug. eröffnet wurde, von genau 95,426 Schülern und Schülerinnen besucht. Das ist, so fügt der Bericht des Schulsuperintendenten hinzu, der zweithöchste Schulbesuch dieser Art in allen Staaten der Union; nur der im Staate New York ist höher. Das heißt absolut genommen. Relativ, also im Verhältniß zur Bevölkerungszahl, weist Kalifornien bei weitem den höchsten Besuch der Mittel- oder höheren Schulen auf. Eine Statistik über die in privaten Händen befindlichen Schulen dieser Art in Kalifornien liegt mir nicht vor. Aber ich weiß aus vergleichender Erfahrung, daß unser Staat, wahrscheinlich infolge seiner klimatischen und landschaftlichen Vorzüge, außerordentlich reich an solchen Privatschulen ist, in die vielfach wohlhabende Familien in den Oststaaten ihre Sprößlinge zur weiteren Erziehung schicken. Die römisch-katholische Kirche, die über sehr reiche und szenisch wie klimatisch überaus begünstigte Landgebiete in Kalifornien verfügt, besitzt überall im Staate solche Schulen, die vielfach Internate, das heißt geschlossene Erziehungsanstalten sind, in denen die Zöglinge auch Wohnung und Kost erhalten. Die nicht-katholischen Knaben-Schulpensionate dieser Art führen meist den Namen „Military Academy". Sie sind ein schwacher Abklatsch der mittleren Klassen der Kadettenschulen in Deutschland, bereiten vielfach auf West Point und Annapolis vor und werden selbstverständlich fast ausschließlich von Söhnen reicher Leute besucht. Der südliche Teil Kaliforniens ist weit reicher an Mädchen-Schulpensionaten als der nördliche, während in Bezug auf die Knabenanstalten das umgekehrte Verhältniß herrscht.—

Ich sprach vorhin von der Bevölkerungszahl des Staates. Absolut zuverlässige Zahlen liegen natürlich nicht vor. Wir müssen uns mit solchen bis zur nächsten allgemeinen Volkszählung im Jahre 1920 gedulden und uns inzwischen mit mehr oder minder zuverlässigen Schätzungen begnügen. Recht interessante Angaben enthält der erst ganz kürzlich unter dem Titel „Resources and Possibilities" erschienene 26. Jahresbericht des „California Development Board". Von 1850, dem Jahre der ersten nationalen Volkszählung in Kalifornien, bis zur letzten Zählung im Jahre 1910 ist die Bevölkerung unseres Staates von 92,597 auf 2,377,549 gestiegen. Am 31. Dezember 1914 wurde die Einwohnerzahl nach Angaben der einzelnen Counties auf 3,242,895 geschätzt. Aber ein halbes Jahr vorher, am 1. Juli 1914, hatte der Staatsstatistiker die Zahl auf nur 2,757,895 veranschlagt. Jetzt wird die Bevölkerungsziffer auf rund 3½ Millionen abgeschätzt, hinter welcher Schätzung der Staatsstatistiker aber wiederum um einige Hunderttausend zurückbleibt. Wie dem auch sei, jedenfalls wird 1920 die allgemeine Volkszählung (National Census) eine Einwohnerzahl von weit über 3 Millionen und wahrscheinlich nahe an 4 Millionen ergeben. Der südliche Teil des Staates, besonders aber Los Angeles, hatte in den letzten zehn oder fünfzehn Jahren einen geradezu fabelhaften Zuwachs zu verzeichnen.

Was San Franzisko anbetrifft, so verlor es unmittelbar nach dem Erdbeben und Feuer im April 1906 über ein Drittel seiner Einwohnerschaft durch Wegzug. Viele flüchteten sich nach den vom Feuer verschont gebliebenen Nachbarstädten, besonders nach Oakland; viele verzogen auch nach dem Süden des Staates, vor allem nach Los Angeles, das sie, sehr zu ihrem Irrtum, „erdbebensicher" glaubten. Aber gar bald fingen die Treulosen an, sich in immer größer werdender Zahl wieder einzustellen. Eine drei Monate nach dem verhängnißvollen April, im Juli 1906, vorgenommene, ziemlich zuverlässige Zählung ergab eine Bevölkerungsziffer von 364,677. In dem gestern veröffentlichten Jahresbericht unseres städtischen Steuereinschätzers, der allerlei Voranschläge enthält, wird die jetzige Einwohnerzahl San Franciskos auf 528,254 veranschlagt. Wir hätten demnach seit jener letzten Zählung wieder um 163,577 zugenommen. Andere Schätzungen geben jetzt San Franzisko eine Einwohnerzahl von etwa 600,000.

Unter diesen Umständen nimmt es nicht Wunder, wenn in dem vorerwähnten Jahresbericht die Ausgaben der Stadt im Verwaltungsjahre vom 1. Juli 1915 bis 1. Juli 1916 mit über 15½ Millionen Dollars verbucht sind und das steuerbare Eigentum mit mehr als 542½ Millionen Dollars veranlagt ist. Das sind natürlich für einen Chicagoer lächerlich geringe Zahlen. Uns aber flößen sie gewaltigen Respekt ein und stärken in nicht minderem Grade unser lokalpolitisches Selbstgefühl, besonders das der Steuerzahler.

Nebenbei: der San Franziskoer Feuerschaden im April 1906 wurde von den Versicherungsgesellschaften auch auf weit über eine halbe Milliarde oder über 500 Millionen Dollars abgeschätzt, so viel wie die ganze heutige Steuerveranlagungsliste!

Wie furchtbar, wie entsetzlich schrumpfen solche Zahlen zu einem Nichts zusammen gegenüber den Schäden, mit denen der jetzige Weltenbrand die Kulturmenschheit heimsucht!

In einem können wir uns sicherlich vor Chicago und vor jeder anderen Stadt in den Vereinigten Staaten sehen lassen: mit unserem neuen städtischen Krankenhause, das wir uns mit einem Kostenaufwande von über 3½ Millionen Dollars errichtet haben. Hier zu Besuch weilende hervorragende Aerzte aus dem Osten erklärten übereinstimmend, es sei das beste und am modernsten eingerichtete städtische Hospital in den Vereinigten Staaten. Die Anstalt besteht aus einer Gruppe von zehn Gebäuden, die durch überdachte Gänge miteinander verbunden sind, und bietet 1000 armen Kranken Bett und Pflege. Die äußere Ausstattung der Gebäude zeigt durchweg reine italienische Renaissance, und alle menschliche Kunst ist aufgewandt worden, die Gebäude so feuersicher wie nur möglich zu machen.

Das Krankenhaus liegt im klimatisch günstigsten Teile der Stadt, im sogenannten „warmen Gürtel" des als „Mission" bekannten Stadtteils. Es ist eine Fürsorgestätte für die ärmsten Kranken unter der arbeitenden Bevölkerung, unter Heimat- und Freundlosen. Wie unser neues, äußerst wirksames und wohltätiges Unfallversicherungsgesetz ist es eine Abschlagszahlung an die arbeitende Klasse.

Das soziale Gewissen beginnt so nach und nach allüberall zu erwachen, —selbst in Dollarika!—

Observator.

**Tragt kein Bruchband**
Frei

Probe Plapao
Stuart's Plapao-Pads sind verschieden vom Bruchband, weil sie absichtlich selbst anhaltend gemacht sind, um die Teile sicher an Ort zu halten. Keine Riemen, Schnallen oder Stahlfedern; können nicht rutschen, daher auch nicht reiben oder gegen den Beckenknochen drücken. Tausende haben sich selbst erfolgreich ohne Arbeitsverlust behandelt, und die hartnäckigsten Fälle überwunden. Weich wie Sammt — leicht anzubringen — billig. Genesungsprozeß ist natürlich, also kein Bruchband mehr gebraucht. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir Ihnen eine Probe Plapao völlig umsonst schicken. Schreiben Sie Ihren Namen auf den Koupon und senden Sie ihn heute ab. Adresse:
Plapao Laboratories, Block 761, St. Louis, Mo.
Name.........................
Adresse.........................
Wendende Post bringt eine freie Probe Plapao.
In Briefen nenne man gefl. diese Zeitung.

### Können Sie auch rechnen?

Bei einer Landwehrkompagnie am Mobilmachungstage geht es grimmig zu. Die Monturen sind zu fassen, Ausrüstungsgegenstände, Waffen; überall hin Befehle zu erteilen, Rapporte zu machen, Listen aufzustellen, Rechnungen zu prüfen u.s.w., und der Hauptmann, der alle Hände voll zu tun hat, braucht notwendig eine schreibkundige Hilfskraft. Beauftragt also seinen Adjutanten, ihm einen Unteroffizier zu verschaffen, der auch ein bischen rechnen kann, und erhält ihn mit militärischer Pünktlichkeit nach einer halben Stunde. Einen mordslangen Kerl mit martialischem Schnurbart, der, die Hand an der Hosennaht, sein: „Unteroffizier Kammermeyer zum Schreibdienst befohlen" herausbrüllt. Der Hauptmann betrachtete sich den Mann mit einem Gemisch von Bewunderung und Mißtrauen. — „Können Sie auch rechnen, Unteroffizier?" fragte er. — „Zu Befehl, Herr Hauptmann!" — „Was sind sie denn eigentlich?" — „Mathematikprofessor, Herr Hauptmann!" — Da hat er ihn vertrauensvoll genommen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

**WIEBOLDT'S**
**Zwei Läden**
Milwaukee Avenue at Paulina Street — Lincoln—School and Ashland
Doppelte S.H. Stamps bis Mittag.

Häkelgarn.
Neues Häkelgarn in weiß oder Ecru, alle Größen, Standard 10c Sorte, in beiden Läden, spez., die Spule zu ........ 6½c

Badekappen.
Badekappen, alle Sorten, regulär bis zu $1.00 verkauft— in beiden Läden — am Donnerstag die Auswahl zu ........ 39c

**Kauft Euren Herbst-Suit jetzt und spart Geld.** In beiden Läden

Donnerstag offeriren wir 500 neue Herbst-Anzüge zu einer Ersparniß von $5 bis $15, um frühzeitiges Kaufen zu ermuntern und das Gedränge zu vermeiden 2 Wochen von jetzt, wenn unsere Herbstsaison beginnt.

$20.00

Eine Besichtigung der $25.00 Modelle wird Sie schnell überzeugen, daß Sie an jedem Garment von $10.00 bis $15.00 sparen können. Die Facons sind exklusiv, die Stoffe Chiffons, Broadcloth, Wolle, Velours, feine Gabardine, garnirt mit Sammtplüsch oder Pelz, zu........ $25.00

Die Gruppe von Anzügen zu $20.00 sind meistens Kopien von teueren Modellen; keiner ist weniger als $30.00 wert; morgen zu $20.00. Sie sind gemacht aus Broadcloth, Poplins, Whipcords und Gabardines — speziell am Donnerstag zu nur ........ $20.00

Die besten Werte und die größte Auswahl, die Sie in der Stadt zu diesem Preis finden können. Sie sind nirgends zu diesem Preis zu haben. Sie werden sie nach dem ersten Blick kaufen. Es sind alles neue Stoffe in allen neuen Schattirungen; bei diesem Verkauf zu........ $15.00

Speziell von 8:30 Morgens bis 12 Uhr Mittags:
Eine weitere Sendung soeben angekommen. Sie besteht aus 300 Seidekleidern in einer vollen Auswahl von Größen und Schattirungen — Ihre Auswahl am Donnerstag zu nur ........ $5.00

Chiffon Broadcloth Suit
$25.00

**Bettzeug, Waschstoffe und Kleider-Zubehör**
In beiden Läden

Watte— Baumwolle-Batting zum Füllen von Comforters, 3 Pfd. schwer, Größe 72x90 — die Rolle zu ........ 55c
Comforters— Comforters, mit sanitärer Watte gefüllt, mit fancy Cretonne bezogen, volle Größe, mittelschwer, zu ........ $1.95
Challies— Baumwolle-Challies für Comforter-Bezug, Floral- oder persische Muster, Yard........ 5c
Broadcloth— American Broadcloth, 54 Zoll breit, in grau, navyblau u. grün, richtige Dicke für Röcke u. Kleider, die Yard ........ 58c
Blankets— $4.95
Blankets— 95c
Flanell— 7½c
Gingham— 6½c
Gingham— 11½c
Waschstoffe— 8½c
Velveteen— 65c
Taffeta— 95c
25c
95c

**Unser letzter großer Verkauf von niedrigen Schuhen für diese Saison $3.50 und $4.00 Werte**
In beiden Läden

In Grau und Ivory Kid—alle haben überzogene Absätze
Styles wie Abbildung, Colonial Pumps, Vanity Pumps u. Vanity Oxfords; alles tadellose Schuhe; alle Größen und Breiten, A bis D Leisten; kommt u. kauft einige Paare; eine sehr günstige Gelegenheit. Beachtet den Preis
$1.69

**Knaben-Schulkleider** In beiden Läden

$1.95 $10.00 19c $6.95 15c 25c $2.95 19c

**Unterzeug u. Strümpfe** In beiden Läden

19c 58c 18c 15c 14c 15c 6c

**Rugs, Möbel, Oefen und Draperien**
Im Milwaukee-Ave.-Laden.

75c $2.89 $7.95 39c $14.50 17½c 15c 39c $17.50

$21.95 $21.95

$19.75

**Im Milwaukee Avenue Laden**
**Ausgewählte Groceries**
34c 25c 33c 21c 12½c 25c 11c 39c 10c 69c 12½c 25c 33c 1.98 25c 18c 21½c 25c 19½c 39c 7½c

**Liköre**
69c 98c 52c

**Drogen**
29c 19c 16c 45c 19c 16c 29c